



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



FACHBEREICH 10
MATHEMATIK UND
INFORMATIK

Skript Einführung in die Algebra

**Mitschrift der Vorlesung „Einführung in die Algebra“ von Prof. Dr. Arthur
Bartels**

Jannes Bantje

18. November 2015

Aktuelle Version verfügbar bei



GitHub

<https://github.com/JaMeZ-B/latex-www>

GitHub ist eine Internetplattform, auf der viele OpenSource-Projekte gehostet werden. Diese Plattform nutzen wir zur Zusammenarbeit, also findet man hier neben den PDFs auch die \TeX -Dateien. Außerdem ist über diese Plattform auch direktes Mitarbeiten möglich, siehe nächste Seite.



sciebo die Campuscloud

<https://uni-muenster.sciebo.de/public.php?service=files&t=965ae79080a473eb5b6d927d7d8b0462>

Sciebo ist ein Dropbox-Ersatz der Hochschulen in NRW, der von der Uni Münster in leitender Position auf Basis der OpenSource-Software Owncloud aufgebaut wurde. Wenn man auf den Link klickt, kann man die Freigabe zum eigenen Speicher hinzufügen und hat dann immer automatisch die aktuellste Version.



Bittorrent Sync

B6WH2DISQ5QVYIRYIEZSF4ZR2IDVKPN3I

BTSync ist ein peer-to-peer Dateisynchronisations-Tool. Dabei werden die Dateien nur auf den Computern der Teilnehmer an einer Freigabe gespeichert. Ein RasPi ist permanent online, sodass stets die aktuellste Version verfügbar ist. [Clients](#) gibt es für jedes Betriebssystem. Zugang ist über das obige „Secret“ bzw. den QR-Code möglich.




Vorlesungshomepage


<http://wwwmath.uni-muenster.de/reine/u/topos/lehre/WS2013-2014/Algebra/algebra.html>

Hier ist ein Link zur offiziellen Vorlesungshomepage.

Vorwort — Mitarbeit am Skript


Dieses Dokument ist eine Mitschrift aus der Vorlesung „Einführung in die Algebra, WiSe 2013“, gelesen von Prof. Dr. Arthur Bartels. Der Inhalt entspricht weitestgehend dem Tafelanschrieb. Für die Korrektheit des Inhalts übernehme ich keinerlei Garantie! Für Bemerkungen und Korrekturen – und seien es nur Rechtschreibfehler – bin ich sehr dankbar. Korrekturen lassen sich prinzipiell auf drei Wegen einreichen:

- Persönliches Ansprechen in der Uni, Mails an [✉ j.bantje@wwu.de](mailto:j.bantje@wwu.de) (gerne auch mit annotierten PDFs) oder Kommentare auf <https://github.com/JaMeZ-B/latex-wwu> .
- *Direktes* Mitarbeiten am Skript: Den Quellcode poste ich auf GitHub (siehe oben), also stehen vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit zur Verfügung: Zum Beispiel durch Kommentare am Code über die Website und die Kombination Fork + Pull Request. Wer sich verdient macht oder ein Skript zu einer Vorlesung, die ich nicht besuche, beisteuern will, dem gewähre ich gerne auch Schreibzugriff.

Beachten sollte man dabei, dass dazu ein Account bei github.com  notwendig ist, der allerdings ohne Angabe von persönlichen Daten angelegt werden kann. Wer bei GitHub (bzw. dem zugrunde liegenden Open-Source-Programm „git“) – verständlicherweise – Hilfe beim Einstieg braucht, dem helfe ich gerne weiter. Es gibt aber auch zahlreiche empfehlenswerte Tutorials im Internet.¹

- *Indirektes* Mitarbeiten: \TeX -Dateien per Mail verschicken.

Dies ist nur dann sinnvoll, wenn man einen ganzen Abschnitt ändern möchte (zB. einen alternativen Beweis geben), da ich die Änderungen dann per Hand einbauen muss! Ich freue mich aber auch über solche Beiträge!

¹ zB. <https://try.github.io/levels/1/challenges/1> , ist auf Englisch, aber dafür interaktives LearningBy-Doing

Inhaltsverzeichnis

1	Gruppen	1
1.1	Definition: Monoid	1
1.2	Definition: Gruppe	1
1.3	Bemerkung: Eindeutigkeit des Inversen	1
1.4	Bemerkung: Lösbarkeit einfacher Gleichungen in Gruppen	1
1.5	Beispiele für Gruppen	1
1.6	Verknüpfungstafeln	2
1.7	Definition: Mächtigkeit, Ordnung einer Gruppe	2
1.8	Definition: Untergruppe	2
1.9	Definition: Gruppenhomomorphismus	2
1.10	Bemerkung: Eigenschaften von Gruppenhomomorphismen	2
1.11	Beispiele für Gruppenhomomorphismen	2
1.12	Definition: Bild und Kern eines Gruppenhomomorphismus	2
1.13	Beispiel: Das kartesische Produkt von Gruppen ist auch eine Gruppe	3
1.14	Lemma: Endliche Monoide, die links- und rechtskürzbar sind, sind Gruppen	3
1.15	Definition: Linksnebenklasse und Index	3
1.16	Lemma: Äquivalente Aussagen zur Gleichheit von Nebenklassen	3
1.17	Lemma: Je zwei Linksnebenklassen sind gleichmächtig	3
1.18	Satz von Lagrange	3
1.19	Bemerkung zu Rechtsnebenklassen	4
1.20	Definition: Normalteiler	4
1.21	Lemma: Kriterium für Normalteiler	4
1.22	Lemma: Für einen Normalteiler N hat G/N Gruppenstruktur	4
1.23	Definition: Faktorgruppe	4
1.24	Homomorphiesatz	4
1.25	Korollar aus dem Homomorphiesatz	5
1.26	Bemerkung: Kurze exakte Folge	5
1.27	Definition: einfache Gruppe	5
1.28	Bemerkung: Die einfachen endlichen Gruppen sind vollständig klassifiziert	5
2	Zyklische Gruppen	6
2.1	Definition: Von x erzeugte Untergruppe	6
2.2	Bemerkung: Eigenschaften der Untergruppe $\langle x \rangle$	6
2.3	Definition: zyklische Gruppe	6
2.4	Beispiel: Erzeuger von \mathbb{Z}	6
2.5	Lemma 1: Charakterisierung von zyklisch durch surjektiven Gruppenhomomorphismus	6
2.6	Satz: Klassifikationssatz für zyklische Gruppen	6
2.7	Bemerkung: Vergleich von zyklischen Gruppen über die Ordnung	6
2.8	Lemma 2: Jede Untergruppe von \mathbb{Z} ist zyklisch	6
2.9	Proposition: Jede Untergruppe einer zyklischen Gruppe ist zyklisch	7
2.10	Definition: Ordnung eines Gruppenelements	7
2.11	Bemerkung, wann $\text{ord}(a)$ endlich ist	7
2.12	Satz: Ordnung der Gruppen wird von $\text{ord}(a)$ geteilt	7
2.13	Satz über Gruppen von Primzahlordnung	7

3	Gruppenwirkungen	8
3.1	Definition: Wirkung	8
3.2	Bemerkung: Anderer Namen für Wirkungen	8
3.3	Bemerkung zu Wirkungen und Gruppenhomomorphismen	8
3.4	Beispiele für Wirkungen	8
3.5	Definition: Bahn und Standgruppe	8
3.6	Bemerkung: G_x ist eine Untergruppe von G	8
3.7	Lemma über die Gleichheit von Bahnen	8
3.8	Korollar: X ist die disjunkte Vereinigung der Bahnen	9
3.9	Lemma: Bijektion $G/G_x \rightarrow Gx$	9
3.10	Satz (Bahnengleichung)	9
3.11	Definition: Zentralisator, Zentrum und Normalisator	9
3.12	Bemerkung: Eigenschaften von von Zentralisator, Normalisator und Zentrum	9
3.13	Bemerkung um den nächsten Satz besser zu verstehen	10
3.14	Satz (Klassengleichung)	10
3.15	Definition: p -Gruppe	10
3.16	Beispiel: p -Gruppen	10
3.17	Korollar: p -Gruppen haben ein nichttriviales Zentrum	10
4	Sylow-Gruppen	11
4.1	Definition: p -Sylow-Gruppe	11
4.2	Bemerkung über die Ordnung von p -Sylowgruppen	11
4.3	Beispiele für p -Sylowgruppen	11
4.4	Satz (Sylow)	11
4.5	Bemerkung zur Bezeichnung der Sylow-Sätze	11
4.6	Korollar: Eine p -Sylowgruppen ist Normalteiler gdw. sie die einzige p -Sylowgruppe ist	11
4.7	Satz: Isomorphie einer Gruppe der Ordnung $p \cdot q$, p, q prim	11
5	Polynome	13
5.1	Definition: Polynom, Grad, Leitkoeffizient	13
5.2	Bemerkung: X ist nur formale Variable!	13
5.3	Beispiele zum Unterschied zwischen einen Polynom und zugehöriger Abbildung	13
5.4	Bemerkung: Addition und Multiplikation auf $R[X]$	13
5.5	Definition: Nullteiler, Integritätsring	13
5.6	Beispiele zu Nullteilern	13
5.7	Satz: Abschätzungen für den Grad eines Polynoms	13
5.8	Division mit Rest	14
5.9	Bemerkung: Division mit Rest funktioniert auch, wenn Leitkoeffizient Einheit ist	14
5.10	Korollar: Bei Division mit $(X - \alpha)$ ist der Rest konstant	14
5.11	Definition: Algebraisch abgeschlossener Körper	14
6	Ideale und Hauptidealringe	15
6.1	Definition: Ideal	15
6.2	Beispiele für Ideale	15
6.3	Bemerkung: Die Faktorgruppe R/I ist ein Faktorring	15
6.4	Bemerkung: Die Quotientenabbildung ist ein Ringhomomorphismus	15
6.5	Homomorphiesatz	15

6.6	Korollar aus dem Homomorphiesatz	15
6.7	Definition: Hauptidealring	15
6.8	Beispiel eines Hauptidealringes	15
6.9	Satz: Polynomringe über einen Körper sind Hauptidealringe	15
6.10	Beispiel: $\mathbb{Z}[X]$ ist kein Hauptidealring	16
6.11	Definition: Primideal und maximales Ideal	16
6.12	Bemerkung, wann (0) ein Primideal ist	16
6.13	Lemma: (0) ist in Körpern maximal	16
6.14	Beispiel: Maximale und Primideale in \mathbb{Z}	16
6.15	Satz: Zentrale Eigenschaften von maximalen und Primidealen	16
6.16	Bemerkung: Mengenoperationen mit Idealen und koprimale Ideale	17
6.17	Beispiel: Koprimale Ideale in \mathbb{Z}	17
6.18	Chinesischer Restsatz	17
6.19	Lemma: Hilfslemma für den Chinesischen Restsatz	17
6.20	Korollar zur Lösung von Kongruenzen	18
6.21	Beispiel: Bestimmung einer Lösung von Kongruenzen	18
7	Primfaktorzerlegung	19
7.1	Definition: Gruppe der Einheiten	19
7.2	Definition: Teiler	19
7.3	Bemerkung: Multiplikation mit Einheiten hat keinen Einfluss auf Teilbarkeit	19
7.4	Definition: irreduzible Elemente und Primelemente in Ringen	19
7.5	Bemerkung: Primelemente in \mathbb{Z}	19
7.6	Lemma: Primelemente und Primideale; prim \Rightarrow irreduzibel	19
7.7	Bemerkung: In Hauptidealringen ist prim und irreduzibel äquivalent	19
7.8	Definition: Faktorieller Ring	19
7.9	Bemerkung: Hauptidealringe sind faktoriell	19
7.10	Lemma: In faktoriellen Ringen ist prim äquivalent zu irreduzibel	19
7.11	Lemma (Eindeutigkeit der Primfaktorzerlegung)	20
7.12	Beispiele: Einheitengruppen, irreduzible Elemente	20
7.13	Definition: ggT und kgV	20
7.14	Bemerkung: Existenz von ggT und kgV	20
7.15	Satz: Zusammenhang zwischen Idealen und ggT und kgV	20
7.16	Bemerkung, die den Namen eigentlich nicht verdient hat	20
7.17	Euklidischer Algorithmus	21
7.18	Lemma: Der euklidische Algorithmus berechnet den ggT	21
8	Satz von Gauß	22
8.1	Satz von Gauß	22
8.2	Bemerkung: Hinweis zu Beweistrategie	22
8.3	Bemerkung: Werkzeuge für den Beweis des Satzes	22
8.4	Konstruktion (Körper aus einem Ring)	22
8.5	Lemma: Körperstruktur auf $Q(R)$	22
8.6	Definition: Quotientenkörper	22
8.7	Bemerkung: Einbettung des Ringes in seinen Quotientenkörper	22
8.8	Definition: Repräsentantensystem	22
8.9	Beispiel für Repräsentantensysteme	22
8.10	Bemerkung: Darstellung beliebiger Ringelemente durch Repräsentantensystem	23

8.11	Definition: Ordnung eines Polynoms bezüglich p	23
8.12	Bemerkung: Ordnungsabbildung zum testen, ob Koeffizienten im Ring	23
8.13	Lemma von Gauß	23
8.14	Korollar: Normierte Faktoren von $h \in R[X]$ sind auch in $R[X]$	24
8.15	Definition: Primitives Polynom	24
8.16	Bemerkungen zu primitiven Polynomen	24
8.17	Proposition: Primelemente in $R[X]$ und Faktorisierung in $R[X]$	24
8.18	Beweis des Satz von Gauß	25
8.19	Korollar: Äquivalenz zu „prim in $R[X]$ “	25
9	Irreduzible Polynome	26
9.1	Beispiele für irreduzible Polynome	26
9.2	Bemerkung: Erkenntnisse zu primitiven Polynomen aus Kapitel 8	26
9.3	Satz (Reduktionskriterium)	26
9.4	Beispiel zur Anwendung des Reduktionskriteriums	26
9.5	Satz (Eisenstein)	27
9.6	Beispiel: In $\mathbb{Q}[X]$ existieren irreduzible Polynome von beliebigem Grad	27
9.7	Beispiel: Körper der rationalen Funktionen	27
9.8	Beispiel: Wenn f irreduzibel, dann ist auch $f(X + 1)$ irreduzibel	27
9.9	Lemma: f irreduzibel $\iff f(X + 1)$ irreduzibel	27
10	Konstruktion mit Zirkel und Lineal	28
10.1	Beispiel: Mögliche Konstruktionen mit Zirkel und Lineal	28
10.2	Konstruktionsprobleme	28
10.3	Definition: Aus $M \subset \mathbb{R}^2$ konstruierbar	28
10.4	Bemerkung: Übersetzung der Konstruktionsprobleme in Zahlen aus \mathbb{C}	29
10.5	Proposition 1: Elemente aus $M \subseteq \mathbb{C}$, mit $\{0, 1\} \subseteq M$	29
10.6	Korollar: Die konstruierbaren Zahlen bilden einen Unterkörper von \mathbb{C}	29
10.7	Frage nach Unterkörpern von \mathbb{C}	29
10.8	Beispiel: $\mathbb{Q}[i]$ ist Unterkörper von \mathbb{C}	29
10.9	Lemma: Wenn K Unterkörper von \mathbb{C} , dann ist $K[\alpha]$ auch Unterkörper von \mathbb{C}	29
10.10	Definition: Quadratische Körpererweiterung	30
10.11	Satz: Äquivalenz zu $z \in \mathbb{C}$ ist konstruierbar aus $\{0, 1\}$	30
10.12	Beispiel: Das regelmäßige 5-Eck ist konstruierbar	30
11	Algebraische Körpererweiterungen	32
11.1	Definition: Körpererweiterung	32
11.2	Beispiele für Körpererweiterungen	32
11.3	Definition: Zwischenkörper	32
11.4	Bemerkung über den Schnitt von Zwischenkörpern	32
11.5	Definition: Von Teilmenge erzeugter kleinster Zwischenkörper	32
11.6	Beispiel eines erzeugten Zwischenkörpers aus dem vorherigen Kapitel	32
11.7	Bemerkung: KEs lassen sich als Vektorraum über dem Basiskörper auffassen	32
11.8	Definition: Grad einer Körpererweiterung	32
11.9	Beispiel: Grad von $\mathbb{Q}[i]/\mathbb{Q}$	32
11.10	Gradsatz	32
11.11	Beispiel: Grad der Körpererweiterung für die Konstruktion des 5-Ecks	33
11.12	Korollar: Folgerung wenn der Grad prim ist	33

11.13	Definition: algebraisches Element und algebraische Körpererweiterung	33
11.14	Beispiele für algebraische Elemente aus \mathbb{C}/\mathbb{Q}	33
11.15	Fragen über algebraische Elemente	33
11.16	Proposition: Minimalpolynom, Existenz und Eindeutigkeit	33
11.17	Definition: Minimalpolynom	34
11.18	Bemerkung: Das Minimalpolynom ist das kleinste Polynom mit α als Nullstelle .	34
11.19	Bemerkung: Irreduzible, normierte Polynome mit α als Nullstelle sind direkt p_α	34
11.20	Definition: Einsetzungshomomorphismus	34
11.21	Bemerkung über Kern Φ_α	34
11.22	Lemma: Zusammenhang zwischen dem Grad von $K[\alpha]$ und p_α	34
11.23	Zusammenfassung des bisher gezeigten	34
11.24	Satz: Wichtige Äquivalenzen zu „ α ist algebraisch über K “	34
11.25	Korollar 1: Für α algebraisch ist der Grad von $K(\alpha)$ gleich dem Grad von p_α . .	35
11.26	Korollar 2: Endliche Körpererweiterungen sind algebraisch	35
11.27	Korollar 3: Äquivalenz zu α algebraisch	35
11.28	Korollar 4: Summen, Produkte und Inverse algebraische Elemente sind wieder algebraisch	35
11.29	Bemerkung: Die Reihenfolge beim Erzeugen von Körpererweiterung ist irrelevant	36
11.30	Korollar 5: Der algebraische Abschluss ist ein Zwischenkörper	36
11.31	Definition: Algebraischer Abschluss	36
11.32	Bemerkung: Algebraischer Abschluss von \mathbb{Q}	36
11.33	Beispiel: Begründung warum der algebraische Abschluss von \mathbb{Q} nicht endlich ist	36
11.34	Korollar: Das Delische Problem ist nicht mit Zirkel und Lineal lösbar	36
12	Auflösung von algebraischen Gleichungen über \mathbb{Q}	37
12.1	Beispiel: pq -Formel	37
12.2	Frage, ob es entsprechende Formeln auch für Polynome höheren Grades gibt . .	37
12.3	Bemerkung: Formel um Polynome auf die Form für die Cardon'sche Formel zu bringen	37
12.4	Satz (Cardano'sche Formel)	37
12.5	Bemerkung: Es gibt auch Formeln für Polynome mit dem Grad 4	37
12.6	Frage, ob alle algebraischen Elemente durch Grundrechenarten+Wurzeln darstellbar	37
12.7	Definition: Radikalerweiterung	37
12.8	Bemerkung für Körper mit $\text{char } K > 0$	37
12.9	Definition: Durch Radikale auflösbar	37
12.10	Beispiele für durch Radikale auflösbare Polynome	38
12.11	Definition: auflösbare Gruppe	38
12.12	Lemma: Eigenschaft von auflösbaren endlichen Gruppen	38
12.13	Lemma: Äquivalente Aussage zu G ist auflösbar	38
12.14	Korollar: p -Gruppen sind auflösbar	38
13	Primkörper	39
13.1	Bezeichnung: Natürliche Zahl in einem beliebigen Körper	39
13.2	Definition: Charakteristik eines Körpers	39
13.3	Beispiele für Charakteristiken	39
13.4	Bemerkung: Die Charakteristik ist immer 0 oder eine Primzahl	39
13.5	Bemerkung: kleinster Unterkörper/Primkörper	39

13.6	Bemerkung über Ringhomomorphismen zwischen Körpern	39
13.7	Lemma: Die Primkörper von homomorphen Körpern stimmen überein	39
14	Zerfällungskörper	40
14.1	Definition: Zerfällungskörper	40
14.2	Beispiel: \mathbb{C} Zerfällungskörper von $X^2 + 1 \in \mathbb{R}[X]$	40
14.3	Satz von Kronecker	40
14.4	Lemma: Hilfslemma für den Satz von Kronecker	40
14.5	Korollar (Existenz von Zerfällungskörpern)	40
14.6	Definition: K -Homomorphismus	40
14.7	Bemerkung: Eigenschaften von K -Homomorphismen	41
14.8	Bemerkung: $\varphi : K \rightarrow L$ induziert Ringhomomorphismus $\Phi : L[X] \rightarrow L[X]$	41
14.9	Fortsetzungssatz	41
14.10	Lemma: Anzahl der möglichen Fortsetzungen eines Isomorphismus von Körpern	42
14.11	Proposition: K -Endomorphismen algebraischer KE sind Automorphismen	42
14.12	Satz (Eindeutigkeit des Zerfällungskörpers)	42
14.13	Korollar (Fortsetzungssatz für Zerfällungskörper)	42
14.14	Frage: Sind Zwischenkörper invariant unter Körperautomorphismen?	42
14.15	Proposition (Invarianz von Zerfällungskörpern unter K -Homomorphismen)	43
14.16	Proposition: Anzahl der Fortsetzungen bei endlichen Körpererweiterungen	43
14.17	Beispiel: Anzahl von Fortsetzungen	43
15	Normale Körpererweiterungen	44
15.1	Definition: normale Körpererweiterung	44
15.2	Bemerkung: alternative Charakterisierung von normalen Körpererweiterungen	44
15.3	Beispiel für eine normale Körpererweiterung	44
15.4	Satz über äquivalente Aussagen zu L/K ist normal	44
15.5	Definition: Gruppe der K -Automorphismen	44
15.6	Bemerkung: $\text{Aut}(L/E)$ ist eine Untergruppe von $\text{Aut}(L/K)$	44
15.7	Proposition: Die Automorphismengruppe normaler Zwischenkörper ist normal	44
16	Separable Körpererweiterungen	45
16.1	Definition: Separable Polynome	45
16.2	Beispiele für Separable und nicht separable Polynome	45
16.3	Definition: Formale Ableitung	45
16.4	Bemerkung: Leibnizregel	45
16.5	Lemma: Vielfachheit von Nullstellen bestimmen mittels der formalen Ableitung	45
16.6	Korollar: Irreduzible Polynome sind separabel, wenn $\text{char } K = 0$	45
16.7	Definition: Separable Körpererweiterung	45
16.8	Bemerkung: Charakterisierung von separabel über die Minimalpolynome	45
16.9	Bemerkung: Algebraische Körpererweiterungen sind separabel, wenn $\text{char } K = 0$	45
16.10	Bemerkung: L/K separabel $\Rightarrow L/E, E/K$ separabel	46
16.11	Bemerkung: Endliche KE lassen sich zu normalen Körpererweiterungen ausbauen	46
16.12	Satz: Charakterisierung von separabel über Anzahl der K -Homo. in normalem Oberkörper	46
16.13	Lemma: Hilfslemma über die Anzahl der Fortsetzungen eines Körperisomorphismus	46
16.14	Korollar: Wenn p_α separabel ist, ist auch $K(\alpha)/K$ separabel	46

16.15	Satz vom primitiven Element	47
16.16	Lemma: Induktionsschritt für den Satz vom primitiven Element	47
17	Galois-Theorie	48
17.1	Definition: Galois-Erweiterung und Galois-Gruppe	48
17.2	Bemerkung: separabel, normal und galoissch im Bezug auf Zwischenkörper . . .	48
17.3	Proposition 1: $ \text{Gal}(L/K) = [L : K]$, falls $[L : K] < \infty$ und galoissch	48
17.4	Definition: Fixkörper	48
17.5	Bemerkung: Begründung warum der Fixkörper ein Körper ist	48
17.6	Proposition 2: Die Galois-Gruppe zu L^G ist gleich der Untergruppe $G \leq \text{Aut}(L/K)$	48
17.7	Bemerkung zur Übersetzung zwischen Zwischenkörpern und Untergruppen von $\text{Aut}(L/K)$	49
17.8	Hauptsatz der Galois-Theorie (für endliche Galois-Erweiterungen)	49
17.9	Definition: Galois-Gruppe eines Polynoms	50
17.10	Beispiel einer Galois-Gruppe eines Polynoms	50
17.11	Bemerkung: Die Galois-Gruppe wirkt auf der Menge der Nullstellen	50
17.12	Beispiel zur Ungleichung in 17.11	51
18	Der Fundamentalsatz der Algebra	52
18.1	Definition: Algebraisch abgeschlossen	52
18.2	Bemerkung: In algebraisch abgeschlossenen Körper zerfällt jedes Polynom . . .	52
18.3	Bemerkung: Algebraisch abgeschlossen $\iff \exists L$ mit $[L : K] = 2$	52
18.4	Fundamentalsatz der Algebra	52
18.5	Bemerkung zu benutzten Erkenntnissen aus der Analysis	52
18.6	Lemma: Grundlegende Eigenschaften des Grades von KE L/\mathbb{C} und L/\mathbb{R}	52
18.7	Bemerkung zur Beweisstrategie	52
18.8	Lemma 2: Endliche KE von \mathbb{R} haben Grad 2^k	52
18.9	Proposition: Ketten von Normalteilern in einer p -Gruppe	52
18.10	Korollar zu Galoiserweiterungen mit Grad p^k	53
18.11	Beweis des Fundamentalsatzes	53
19	Einheitswurzeln	54
19.1	Definition: Einheitswurzel	54
19.2	Bemerkung: Primitive Einheitswurzeln erzeugen die Gruppe der Einheitswurzeln	54
19.3	Beispiel: Einheitswurzeln in \mathbb{C}	54
19.4	Bemerkung: Vergleich der Einheiten in $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$ mit $PE_n(\mathbb{C})$	54
19.5	Definition: Eulersche φ -Funktion	54
19.6	Lemma über die Funktionswerte von φ	54
19.7	Korollar: $ PE_n(\mathbb{C}) = \varphi(n)$	55
19.8	Definition: n -ter Kreisteilungskörper	55
19.9	Bemerkung: Eigenschaften des n -ten Kreisteilungskörpers	55
19.10	Lemma 1: Es ex. ein injektiver Gruppenhomomorphismus $\text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q}) \rightarrow (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$. .	55
19.11	Definition: n -tes Kreisteilungspolynom	55
19.12	Lemma: Folgerung aus dem Gauß-Lemma	55
19.13	Lemma 2: Das Kreisteilungspolynom liegt in $\mathbb{Z}[X]$	55
19.14	Satz: Φ_n ist irreduzibel in $\mathbb{Q}[X]$, $[\mathbb{Q}_n : \mathbb{Q}] = \varphi(n)$	56

20 n-Teilung des Kreises	57
20.1 Satz (Charakterisierung von Konstruierbarkeit)	57
20.2 Satz (Gauß)	57
20.3 Lemma über Primzahlen der Form $1 + 2^m$	57
20.4 Bemerkung zu Fermatschen Zahlen bzw. Fermatschen Primzahlen	58
21 Auflösen von algebraischen Gleichungen über \mathbb{Q}, II.	59
21.1 Definition: Auflösbare Körpererweiterung	59
21.2 Bemerkung: Untergruppen einer auflösbaren Gruppe sind auflösbar	59
21.3 Wiederholung: Radikalerweiterungen und durch Radikale auflösbar	59
21.4 Bemerkung zur Auflösbarkeit von Galoisgruppen	59
21.5 Satz: Durch Radikale auflösbar ist äquivalent zu auflösbar	59
21.6 Korollar: Die Galois-Gruppen von durch Radikale auflösbaren KE sind auflösbar	59
21.7 Lemma 1: Auflösbarkeit in einem kommutierenden Diagramm	59
21.8 Lemma 2: Transitivität der beiden Auflösbarkeitsbegriffe	60
21.9 Beweis von 21.5	61
21.10 Lemma 3: Auflösbarkeit einer Radikalerweiterung, die alle Einheitswurzeln enthält	61
22 Eine nicht-auflösbare Gleichung	62
22.1 Definition: Alternierende Gruppe A_n	62
22.2 Definition: Kommutatoruntergruppe	62
22.3 Lemma: $[G, G] \subseteq \ker \varphi$, wenn φ auf abelsche Gruppe abbildet	62
22.4 Satz: Kommutatoruntergruppe von A_n für $n \geq 5$	62
22.5 Korollar: Auflösbarkeit von A_n für $n \geq 5$	62
22.6 Korollar: S_n ist für $n \geq 5$ nicht auflösbar	62
22.7 Satz: Die Galois-Gruppe von $X^5 - 4X + 2 \in \mathbb{Q}[X]$ ist S_5	62
22.8 Korollar: Der Zerfällungskörper von $X^5 - 4X + 2 \in \mathbb{Q}[X]$	63
22.9 Lemma: Nullstellen von $X^5 - 4X + 2$	63
22.10 Lemma: Erzeuger von S_5	63
Index	A
Abbildungsverzeichnis	C
Tabellenverzeichnis	C

1 Gruppen

1.1 Definition Ein **Monoid** ist eine Menge M mit einer Verknüpfung $M \times M \rightarrow M, (a, b) \mapsto a \cdot b$ so dass folgende Axiome erfüllt sind:

(i) $\forall a, b, c \in M : (a \cdot b) \cdot c = a \cdot (b \cdot c)$

(ii) $\exists e \in M : \forall a \in M : a \cdot e = a = e \cdot a$

Gilt $\forall a, b \in M : a \cdot b = b \cdot a$ so heißt M **kommutativ** oder **abelsch**. Beispiel:

(i) $(\mathbb{N}, +)$

(iii) (\mathbb{N}, \cdot)

(ii) $(\mathbb{Z}, +)$

(iv) $(\mathbb{N} \cup \{\infty\}, +)$ mit $a + \infty = \infty = \infty + a$
 $\forall a \in \mathbb{N} \cup \{\infty\}$

Bemerkung: Das neutrale Element e ist eindeutig.

1.2 Definition Eine **Gruppe** ist ein Monoid G in dem jedes Element ein Inverses besitzt:

$$\forall a \in G : \exists b \in G \text{ mit } a \cdot b = e = b \cdot a$$

1.3 Bemerkung Das Inverse zu a ist eindeutig und wird mit a^{-1} bezeichnet.

1.4 Bemerkung Sei G eine Gruppe. $a, b \in G$. Dann besitzt die Gleichung $a \cdot x = b$ eine eindeutige Lösung, nämlich $x = a^{-1} \cdot b$

1.5 Beispiele

i) $(\mathbb{Z}, +)$

ii) $(\mathbb{Q}, +)$

iii) $(\mathbb{Q}^\times, \cdot)$ (Menge der Einheiten)

iv) $\text{Gl}(V)$ (Menge aller invertierbaren Endomorphismen über V)

v) $\text{Gl}(n, K)$ (Menge aller invertierbaren $n \times n$ -Matrizen über den Körper K)

vi) Sei X eine Menge. Dann heißt $S_X := \{\sigma : X \rightarrow X \mid \sigma \text{ ist bijektiv}\}$ die **symmetrische Gruppe** von X . ($S_n := S_{\{1, \dots, n\}}$)

vii) Die Symmetriegruppe S_\square des Quadrats

viii) Die Symmetriegruppe S_\circ des Kreises

ix) Sei K ein Körper, dann ist die Menge $\text{Aut}(K)$ der **Körperautomorphismen** von K eine Gruppe

x) Sei $p = X^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_0 \in K[X]$ ein Polynom. Wir werden später die Nullstellen von p untersuchen, in dem wir p eine Gruppe zuordnen

xi) Sei φ eine Kategorie und M ein Objekt von φ . Dann ist die Menge $\text{Aut}_\varphi(M)$ aller invertierbaren Morphismen $f : M \rightarrow M$ in φ eine Gruppe.

$+$	$[0]$	$[1]$	$[2]$	$[3]$
$[0]$	$[0]$	$[1]$	$[2]$	$[3]$
$[1]$	$[1]$	$[2]$	$[3]$	$[0]$
$[2]$	$[2]$	$[3]$	$[0]$	$[1]$
$[3]$	$[3]$	$[0]$	$[1]$	$[2]$

Tabelle 1: Verknüpfungstafeln für $(\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}, +)$ und (S_Δ, \circ)

1.6 Verknüpfungstafeln Man kann für endliche Gruppen Verknüpfungstafeln berechnen. Ein Beispiel sehen wir in Tabelle 1.

1.7 Definition Die *Ordnung* einer Gruppe G ist ihre Mächtigkeit $|G|$.

1.8 Definition Sei G eine Gruppe. Eine Teilmenge $U \subseteq G$ heißt eine **Untergruppe** falls gilt:

- (i) $e \in U$ (ii) $\forall a, b \in U$ ist $a \cdot b \in U$ (iii) $\forall a \in U : a^{-1} \in U$

1.9 Definition Seien G und H Gruppen. Eine Abbildung $\varphi : G \rightarrow H$ heißt ein **Gruppenhomomorphismus**, falls gilt:

$$\forall a, b \in G : \varphi(a \cdot b) = \varphi(a) \cdot \varphi(b)$$

1.10 Bemerkung Ist φ ein Gruppenhomomorphismus, so gilt:

- (i) $\varphi(e) = e$
- (ii) $\forall a \in G : \varphi(a^{-1}) = \varphi(a)^{-1}$

1.11 Beispiel

gemeint: $(\mathbb{Z}, +)$

- (i) Sei $n \in \mathbb{N}$. Dann ist $\varphi_n : \mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}$ mit $\varphi_n(k) = n \cdot k$ ein Gruppenhomomorphismus.

L_a ist kein Gruppenhomomorphismus!

- (ii) Sei G eine Gruppe. Zu $a \in G$ sei $L_a : G \rightarrow G$ mit $L_a(g) = a \cdot g$. Dann ist $G \xrightarrow{\varphi} S_G, a \mapsto L_a$ ein injektiver Gruppenhomomorphismus. Behauptung:

$$\varphi(a \cdot b) = \varphi(a) \cdot \varphi(b)$$

Beweis:

$$a \cdot b \cdot g = L_{ab}(g) = L_a \circ L_b(g) = L_a(L_b(g)) = a \cdot b \cdot g$$

Injektivität: Seien $a, b \in G$ mit $L_a = \varphi(a) = \varphi(b) = L_b$. Es gilt $a \cdot g = L_a(g) = L_b(g) = bg \Rightarrow a = b$

- (iii) Sei G eine Gruppe und $g \in G$. Dann ist $\text{conj}_g : G \rightarrow G$ mit $\text{conj}_g(a) := g \cdot a \cdot g^{-1}$ ein Automorphismus (bijektiver Gruppenhomomorphismus $G \rightarrow G$) von G .

Automorphismen dieser Form heißen **innere Automorphismen**.

1.12 Definition Es sei $\varphi : G \rightarrow H$ ein Gruppenhomomorphismus. Dann bezeichnet man $\text{Bild}(\varphi) = \{\varphi(g) \mid g \in G\}$ als das **Bild** von φ und $\text{Kern}(\varphi) = \{g \mid \varphi(g) = e_H\}$ als den **Kern** von φ . Es gilt

- $\text{Kern}(\varphi)$ und $\text{Bild}(\varphi)$ sind Untergruppen von G bzw. H .
- φ surjektiv $\Leftrightarrow \text{Bild}(\varphi) = H$. φ injektiv $\Leftrightarrow \text{Kern } \varphi = \{e_G\}$

1.13 Beispiel Seien G und H Gruppen. Dann ist auch das kartesische Produkt $G \times H$ eine Gruppe

$$(g, h) \cdot (g', h') = (gg', hh'), e_{G \times H} = (e_G, e_H), (g, h)^{-1} = (g^{-1}, h^{-1})$$

1.14 Lemma Sei M ein endlicher Monoid. Es gelte

$$\forall a, b, b' \in G : a \cdot b = a \cdot b' \Rightarrow b = b'$$

$$b \cdot a = b' \cdot a \Rightarrow b = b'$$

Dann ist M eine Gruppe. Beweis: Übung

1.15 Definition Sei G eine Gruppe, $U \subseteq G$ eine Untergruppe. Eine **Linksnebenklasse** von U ist eine Teilmenge von G der Gestalt $aU := \{a \cdot u \mid u \in U\}$ wobei $a \in G$. Die Menge aller Linksnebenklassen bezeichnen wir mit $G/U := \{aU \mid a \in G\}$. Die Anzahl der Linksnebenklassen heißt der **Index** $[G : U]$ von U in G .

Beispiel: $G = \mathbb{Z}, U = 2\mathbb{Z} = \{n \in \mathbb{Z} \mid n \text{ ist gerade}\}$. Dann benutzen wir additive Schreibweise $n + U$ für die Linksnebenklasse von U . Dann:

i) $2\mathbb{Z} = 0 + 2\mathbb{Z} = 2 + 2\mathbb{Z} = 4 + 2\mathbb{Z} = -2 + 2\mathbb{Z} = \dots$

ii) $1 + 2\mathbb{Z} = 3 + 2\mathbb{Z} = 5 + 2\mathbb{Z} = -1 + 2\mathbb{Z} = \dots$

iii) $\mathbb{Z} = 2\mathbb{Z} \dot{\cup} (1 + 2\mathbb{Z})$

1.16 Lemma Seien aU und bU Linksnebenklassen von U in G . Dann sind äquivalent:

i) $aU = bU$

iii) $b^{-1}a \in U$

ii) $aU \cap bU \neq \emptyset$

iv) $a \in bU$

BEWEIS:

i) \Rightarrow ii) Ist $aU = bU$ dann ist $aU \cap bU = aU$. Da $e \in U$ ist $a = a \cdot e \in aU$, also $bU \cap aU \neq \emptyset$

ii) \Rightarrow iii) Sei $g \in aU \cap bU$. Dann $g = a \cdot u = b \cdot v$ mit $u, v \in U$. $\Rightarrow b^{-1} \cdot a = v \cdot u^{-1} \in U$.

iii) \Rightarrow iv) Ist $b^{-1} \cdot a \in U$, so folgt $a = b \cdot (b^{-1}a) \in bU$

iv) \Rightarrow i) Sei $a \in bU$. Dann $a = b \cdot v$ mit $v \in U$. Es folgt

$$aU = \{a \cdot u \mid u \in U\} = \{b \cdot v \cdot u \mid u \in U\} = \{b \cdot u' \mid u' \in U\} = bU \quad \square$$

1.17 Lemma Je zwei Linksnebenklassen von U in G sind gleichmächtig, $|aU| = |bU|$.

BEWEIS: Für $a \in G$ ist $U \rightarrow aU, u \mapsto a \cdot u$ eine bijektive Abbildung ($x \mapsto a^{-1}x$ ist die inverse Abbildung). \square

1.18 Satz von Lagrange Sei G eine endliche Gruppe und U eine Untergruppe von G . Dann gilt:

$$|G| = [G : U] \cdot |U|$$

BEWEIS: G ist die disjunkte Vereinigung der Linksnebenklassen (Da $g \in gU$, ist G die Vereinigung der Linksnebenklassen, nach dem 1. Lemma ist diese disjunkt). Also

$$|G| = \left| \dot{\bigcup}_{aU \in G/U} aU \right| = \sum_{aU \in G/U} |aU| = \sum_{aU \in G/U} |U| = |G/H| \cdot |U| = [G : U] \cdot |U| \quad \square$$

1.19 Bemerkung Analog zu Linksnebenklassen kann man auch die **Rechtsnebenklassen** $Ua = \{u \cdot a \mid u \in U\}$ betrachten. Die Menge der Rechtsnebenklassen bezeichnen wir mit $G \backslash U$.

Übung:

(i) $|G/U| = |G \backslash U|$

(ii) $|U| = |Ua|$

(iii) $Ua = Ub \Leftrightarrow Ua \cap Ub \neq \emptyset \Leftrightarrow a \in Ub \Leftrightarrow ab^{-1} \in U$

1.20 Definition Eine Untergruppe $N \leq G$ heißt ein **Normalteiler**, wenn $aN = Na$ ist für alle $a \in G$.

Bemerkung: Ist G abelsch, so ist jede Untergruppe ein Normalteiler.

1.21 Lemma Eine Untergruppe $N \leq G$ ist genau dann ein Normalteiler, wenn gilt:

$$\forall a \in G : aNa^{-1} = N$$

(Hier ist $aNa^{-1} = \{ana^{-1} \mid n \in N\}$)

Beispiel: Ist φ ein Gruppenhomomorphismus, so ist $\text{Kern } \varphi \subseteq G$ ein Normalteiler.

1.22 Lemma Sei $N \leq G$ ein Normalteiler. dann wird auf G/N durch $aN \cdot bN := abN$ eine wohldefinierte Gruppenstruktur erklärt. Ihr neutrales Element ist $eN = N$. Es gilt $(aN)^{-1} = a^{-1}N$. Durch $\pi : G \rightarrow G/N, a \mapsto aN$ ist ein Gruppenhomomorphismus mit $\text{Kern } \pi = N$ definiert.

1.23 Definition G/N heißt **Faktorgruppe** oder **Restklassengruppe** von G nach N .

Beispiel: $G = \mathbb{Z}, N = n\mathbb{Z}, G/N = \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$.

BEWEIS DER LEMMAS: Zur Wohldefiniertheit von $aN \cdot bN := abN$ ist zu zeigen: Ist $a_1N = a_2N$ und $b_1N = b_2N$ so ist $a_1b_1N = a_2b_2N$. Sei also $a_1N = a_2N$ und $b_1N = b_2N$. Es folgt $a := a_2^{-1}a_1 \in N$ und $b := b_2^{-1}b_1 \in N$. Dann ist

$$a_1 b_1 N = a_2 a_2^{-1} a_1 b_2 b_2^{-1} b_1 N = a_2 a b_2 b N = a_2 b_2 \underbrace{(b_2^{-1} a b_2)}_{\in N} \underbrace{b}_{\in N} N = a_2 b_2 N \quad \square$$

1.24 Homomorphiesatz Sei $\varphi : G \rightarrow H$ ein Gruppenhomomorphismus und $N \trianglelefteq G$ ein Normalteiler. Gilt $N \subseteq \text{Kern } \varphi$, so gibt es einen eindeutigen Gruppenhomomorphismus $\bar{\varphi} : G/N \rightarrow H$ mit $\varphi = \bar{\varphi} \circ \pi$.

Es gilt $\text{Kern } \bar{\varphi} = \pi(\text{Kern } \varphi)$ und $\text{Bild } \bar{\varphi} = \text{Bild } \varphi$. Insbesondere ist $\bar{\varphi}$ ein Isomorphismus, falls φ surjektiv ist und $\text{Kern } \varphi = N$ ist.

$$\begin{array}{ccc} G & \xrightarrow{\varphi} & H \\ \pi \downarrow & \nearrow \bar{\varphi} & \\ G/N & & \end{array}$$

BEWEIS: Wenn $\bar{\varphi}$ existiert, dann ist $\bar{\varphi}(aN) = \bar{\varphi}(\pi(a)) = \varphi(a)$, also ist $\bar{\varphi}$ eindeutig.

Zu Existenz definieren wir $\bar{\varphi}(aN) := \varphi(a)$. **ZZ:** $a_1N = a_2N \Rightarrow \varphi(a_1) = \varphi(a_2)$. Ist $a_1N = a_2N$, dann $a_2^{-1}a_1 \in N \subseteq \text{Kern } \varphi$, also $\varphi(a_1) = \varphi(a_2a_2^{-1}a_1)$. \square

1.25 Korollar Sei $\varphi : G \rightarrow H$ ein Gruppenhomomorphismus. Dann gilt $\text{Bild } \varphi \cong G/\text{Kern } \varphi$.

BEWEIS: Mit $N = \text{Kern } \varphi$ und $H = \text{Bild } \varphi$ folgt dies aus dem Homomorphiesatz.

1.26 Bemerkung Seien N, G und Q Gruppen mit Gruppenhomomorphismen

$$N \xhookrightarrow{i} G \xrightarrow{q} \twoheadrightarrow Q$$

Gilt i injektiv, q surjektiv, $\text{Kern } q = \text{Bild } i$ so heißt (\star) eine **kurze exakte Folge** (oder Sequenz). Es gilt dann $Q \cong G/\text{Kern } q \cong G/\text{Bild } i$.

1.27 Definition Eine Gruppe G , die keinen Normalteiler außer $\{e\}$ und G besitzt, heißt **einfach**.

1.28 Bemerkung Die einfachen endlichen Gruppen sind vollständig klassifiziert. Es gibt mehrere unendliche Serien solcher Gruppen (zyklische Gruppen von Primzahlordnung, alternierende Gruppen A_n für $n \geq 5$, Gruppen vom Lie-Typ) und 26 sporadische einfache Gruppen. Die größte der sporadischen Gruppen hat etwa die Ordnung $8 \cdot 10^{53}$ und hat den schönen Namen das „Monster“.

2 Zyklische Gruppen

2.1 Definition Sei G eine Gruppe und $x \in G$. Dann heißt $\langle x \rangle := \{x^n \mid n \in \mathbb{Z}\}$ die von x **erzeugte Untergruppe**.

2.2 Bemerkung

- (i) $\langle x \rangle$ ist eine Untergruppe $e = x^0$, $x^n \cdot x^m = x^{n+m}$, $(x^n)^{-1} = x^{-n}$
- (ii) $\langle x \rangle$ ist die kleinste Untergruppe von G , die x enthält
- (iii) $\langle x \rangle$ ist kommutativ: $x^n \cdot x^m = x^m \cdot x^n$
- (iv) $\varphi : \mathbb{Z} \rightarrow G$, $\varphi(n) := x^n$ ist ein Gruppenhomomorphismus mit Bild $\varphi = \langle x \rangle$

2.3 Definition Eine Gruppe G heißt **zyklisch**, falls sie von einem Element erzeugt wird, d.h. falls es $x \in G$ gibt mit $\langle x \rangle = G$.

2.4 Beispiel \mathbb{Z} wird erzeugt von $1 \in \mathbb{Z}$ oder auch $-1 \in \mathbb{Z}$, aber nicht von $2 \in \mathbb{Z}$.

2.5 Lemma 1 Sei G eine Gruppe. Dann ist G genau dann zyklisch, wenn es einen surjektiven Gruppenhomomorphismus $\varphi : \mathbb{Z} \rightarrow G$ gibt.

BEWEIS: Ist $G = \langle x \rangle$ zyklisch, so ist $\varphi : \mathbb{Z} \rightarrow G$ mit $\varphi(n) := x^n$ ein surjektiver Gruppenhomomorphismus. Ist $\varphi : \mathbb{Z} \rightarrow G$ ein surjektiver Gruppenhomomorphismus so gilt $G = \langle x \rangle$ mit $x := \varphi(1)$

2.6 Satz: Klassifikationssatz für zyklische Gruppen Sei G eine zyklische Gruppe. Dann ist

$$G \cong \begin{cases} \mathbb{Z}, & \text{falls } |G| = \infty \\ \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}, & \text{falls } |G| = m < \infty \end{cases}$$

BEWEIS: Sei G eine zyklische Gruppe. Aus Lemma 1 (2.5) folgt: \exists surjektiver Gruppenhomomorphismus $\varphi : \mathbb{Z} \rightarrow G$. Also $G \cong \mathbb{Z}/\text{Kern } \varphi$ nach dem Homomorphiesatz (1.24). Aus Lemma 2 (2.8) folgt $\exists m \in \mathbb{N}$ mit $\text{Kern } \varphi = m\mathbb{Z}$. Ist $m = 0$, so folgt $\text{Kern } \varphi = \{0\}$, also $G \cong \mathbb{Z}/\{0\} \cong \mathbb{Z}$. Andernfalls $G \cong \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}$. Ist $m \neq 0$, also $G \cong \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}$ so folgt $m = |\mathbb{Z}/m\mathbb{Z}| = |G|$. \square

2.7 Bemerkung Zyklische Gruppen werden durch ihre Ordnung klassifiziert: Für zyklische Gruppen H und G gilt:

$$G \cong H \Leftrightarrow |G| = |H|$$

2.8 Lemma 2 Sei $U \subseteq \mathbb{Z}$ eine Untergruppe. Dann gibt es $m \in \mathbb{N}$ mit $U = m\mathbb{Z} = \langle m \rangle$. Insbesondere ist U zyklisch.

BEWEIS: Ist $U = \{0\}$, so setze $m := 0$. Sei also $U \neq \{0\}$. Dann gibt es $n \in U$, $n \neq 0$. Nun ist $n > 0$ oder $-n > 0$. U enthält also mindestens ein n mit $n > 0$. Sei m das minimale positive Element in U .

Behauptung: $U = m\mathbb{Z}$. Wegen $m \in U$ ist $m\mathbb{Z} = \langle m \rangle \subseteq U$. Sei $a \in U$. Division mit Rest ergibt $a = q \cdot m + r$ mit $q \in \mathbb{Z}, r \in \{0, \dots, m-1\}$. Es folgt

$$r = \underbrace{a}_{\in U} - \underbrace{q \cdot m}_{\in U} \in U$$

Da $r < m$ und $m \in U$ das minimale positive Element war, folgt $r = 0$. Also $a = q \cdot m \in U$. \square

2.9 Proposition Jede Untergruppe einer zyklischen Gruppe ist zyklisch.

BEWEIS: Sei G zyklisch und $U \subseteq G$. Mit Lemma 1 (2.5) folgt: $\exists \varphi : \mathbb{Z} \twoheadrightarrow G$. Dann ist $U' := \varphi^{-1}(U)$ eine Untergruppe von \mathbb{Z} . Lemma 2 besagt $U' = m\mathbb{Z}$. Insbesondere ist U' zyklisch. Damit ist auch $U = \varphi(U')$ zyklisch. \square

2.10 Definition Sei G eine Gruppe und $a \in G$. Dann heißt $\text{ord}(a) := |\langle a \rangle|$ die **Ordnung** von a .

2.11 Bemerkung $\text{ord}(a)$ ist genau dann endlich, wenn es ein positives $n \in \mathbb{N}$ gibt mit $a^n = e$. In diesem Fall ist $\text{ord}(a)$ die kleinste positive Zahl n mit $a^n = e$.

2.12 Satz Sei G eine endliche Gruppe und $a \in G$. Dann teilt $\text{ord}(a)$ die Ordnung von G .

BEWEIS: Satz von Lagrange mit $U := \langle a \rangle$. \square

2.13 Satz Sei G eine Gruppe von Primzahlordnung. Dann gilt

- i) G ist zyklisch. Insbesondere $G \cong \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$ mit $p = |G|$
- ii) $\{e\}$ und G sind die einzigen Untergruppen von G . Insbesondere ist G einfach.

BEWEIS: Sei $a \in G \setminus \{e\}$. Da die Ordnung von a die Ordnung von G teilt, ist $\text{ord}(a) \in \{1, |G|\}$. Da $a \neq e$ ist, ist $\text{ord}(a) \neq 1$. Also $\text{ord}(a) = |G|$. Also $\langle a \rangle = G$.
 ii) folgt mit Lagrange \square

3 Gruppenwirkungen

3.1 Definition Sei G eine Gruppe und X eine Menge. Eine **Wirkung** von G auf X ist eine Abbildung $G \times X \rightarrow X$, $(g, x) \mapsto g \cdot x$ die folgende Axiome erfüllt:

- (i) $\forall x \in X : e \cdot x = x$
- (ii) $\forall g, h \in G, \forall x \in X : g \cdot (h \cdot x) = (g \cdot h) \cdot x$

3.2 Bemerkung Oft spricht man auch von einer **Operation** oder **Aktion**.

3.3 Bemerkung Sei $G \times X \rightarrow X$, $(g, x) \mapsto gx$ eine Wirkung. Für $g \in G$ sei $\psi_g : X \rightarrow X$, $\psi_g(x) := gx$. Dann definiert $g \mapsto \psi_g$ einen Gruppenhomomorphismus $G \rightarrow S_X$. ($\psi_g \in S_X$ da $\psi_{g^{-1}} = (\psi_g)^{-1}$). Sei umgekehrt $\alpha : G \rightarrow S_X$ ein Gruppenhomomorphismus. Dann erhalten wir eine Wirkung $G \times X \rightarrow X$ durch $g \cdot x := \underbrace{\alpha(g)}_{\in S_X}(x)$.

(siehe 1.5 vi))

3.4 Beispiele

- i) S_X wirkt auf X durch $\sigma \cdot x = \sigma(x)$ für $\sigma \in S_X, x \in X$
- ii) Die Symmetriegruppe S_{\square} des Quadrats wirkt kanonisch auf
 - der Menge der Punkte des Quadrats
 - der Menge der Ecken des Quadrats
 - der Menge der Kanten des Quadrats
 - der Menge der Paare von Kanten
- iii) Sei G eine Gruppe. Dann ist $G \times G \rightarrow G$, $(g, x) \mapsto g \cdot_G x$ eine Wirkung von G auf $X := G$. Dies ist die **Linkstranslationswirkung**.
 $g \cdot_R x := xg$, dann $g \cdot_R (h \cdot_R x) = g \cdot_R (xh) = (xh)g = x \cdot (h \cdot g) = (h \cdot g) \cdot_R x$
lässt sich durch Inverse kurieren.
Die **Rechtstranslationswirkung** ist definiert durch $G \times G \rightarrow G$, $(g, x) \mapsto x \cdot g^{-1}$
- iv) Die **Konjugationswirkung** von G auf $X := G$ ist gegeben durch $G \times G \rightarrow G$, $(g, x) \mapsto g \cdot x \cdot g^{-1}$.
- v) Sei $U \subseteq G$ eine Untergruppe. Dann wirkt G durch Linkstranslation auf den Linksnebenklassen G/U .

$$G \times G/U \rightarrow G/U, \quad (g, aU) \mapsto gaU$$

3.5 Definition Sei $G \times X \rightarrow X$ eine Wirkung. Sei $x \in X$.

- i) $Gx := \{g \cdot x \mid g \in G\} \subseteq X$ heißt die **Bahn** oder der **Orbit** von x unter G .
- ii) $G_x := \{g \mid g \cdot x = x\} \subseteq G$ heißt die **Standgruppe** oder **Isotopiegruppe** von x unter G .

3.6 Bemerkung G_x ist eine Untergruppe von G , wie man sich leicht überlegt.

3.7 Lemma Sei $G \times X \rightarrow X$ eine Wirkung. Seien $x, y \in X$. Dann gilt $Gx = Gy \iff Gx \cap Gy \neq \emptyset$

BEWEIS:

„ \Rightarrow “ Ist klar, da $x \in Gx$, also $Gx \neq \emptyset$

„ \Leftarrow “ Sei $z \in Gx \cap Gy$. Dann $z = gx = hy$ mit $g, h \in G$. Also $(h^{-1}g) \cdot x = y$. Dann gilt

$$G \cdot y = G(h^{-1}g) \cdot x \subseteq G \cdot x$$

Genauso $Gx \subseteq Gy$. □

3.8 Korollar X ist die disjunkte Vereinigung der Bahnen.

3.9 Lemma Sei $G \times X \rightarrow X$ eine Wirkung. Sei $x \in X$. Dann definiert

$$G/G_x \xrightarrow{\varphi} Gx, \quad gG_x \mapsto g \cdot x$$

eine Bijektion.

BEWEIS:

φ ist wohldefiniert: Sei $gG_x = hG_x$. Dann $h^{-1}g \in G_x$. Also $g \cdot x = h(h^{-1}g) \cdot x = h \cdot x$

φ surjektiv: nach Definition der Bahn Gx .

φ injektiv: Sei $\varphi(gG_x) = \varphi(hG_x)$. Also $g \cdot x = h \cdot x$. Dann $h^{-1} \cdot g \cdot x = x$, also $h^{-1}g \in G_x$. Daher $hG_x = gG_x$. □

3.10 Satz (Bahnengleichung) Sei $G \times X \rightarrow X$ eine Wirkung auf einer endlichen Menge X . Sei x_1, \dots, x_n ein **Vertretersystem** der Bahnen, d.h. jede Bahn enthält genau ein x_i . Dann gilt

$$|X| = \sum_{i=1}^n |Gx_i| = \sum_{i=1}^n [G : G_{x_i}]$$

BEWEIS: Da X die disjunkte Vereinigung der Bahnen Gx_1, \dots, Gx_n ist, gilt $|X| = \sum_{i=1}^n |Gx_i|$. Da es eine Bijektion $G/G_{x_i} \rightarrow Gx_i$ gibt, ist $|Gx_i| = |G/G_{x_i}| = [G : G_{x_i}]$. □

3.11 Definition Sei $S \subseteq G$ eine Teilmenge. Dann heißt

$$\begin{array}{ll} Z_S &:= \{g \in G \mid g \cdot s = s \cdot g \ \forall s \in S\} & \text{der \textbf{Zentralisator} von } S \\ Z_G &:= \{g \in G \mid g \cdot h = h \cdot g \ \forall h \in G\} & \text{das \textbf{Zentrum} der Gruppe } G \\ N_S &:= \{g \in G \mid gS = Sg\} & \text{der \textbf{Normalisator} von } S \text{ in } G \end{array}$$

3.12 Bemerkung

- (i) Z_S und N_S sind Untergruppen von G
- (ii) Z_G ist ein Normalteiler.
- (iii) Z_G ist abelsch.
- (iv) Ist U eine Untergruppe, so ist $U \subseteq N_U$ ein Normalteiler. Genauso ist N_U die größte Untergruppe von G , die U als Normalteiler enthält.

Wer hätte das ge-
dacht...

(siehe 3.4 iv))

3.13 Bemerkung $g \cdot s = s \cdot g \iff s = g \cdot s \cdot g^{-1}$

3.14 Satz (Klassengleichung) Sei G eine endliche Gruppe und g_1, \dots, g_n ein Vertretersystem für die Konjugationswirkung auf $G \setminus Z_G$. Dann gilt

$$|G| = |Z_G| + \sum_{i=1}^n [G : Z_{\{g_i\}}]$$

BEWEIS: Die Bahnengleichung (3.10) für die Konjugationswirkung von G auf $G \setminus Z_G$ liefert

$$|G| - |Z_G| = |G \setminus Z_G| = \sum_{i=1}^n [G : Z_{\{g_i\}}] \quad \square$$

3.15 Definition Sei p eine Primzahl. Eine p -**Gruppe** ist eine endliche Gruppe, deren Ordnung eine Potenz von p ist.

3.16 Beispiel

(i) $\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}, \mathbb{Z}/3\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/3\mathbb{Z}$

$$H_{\mathbb{Z}/2\mathbb{Z}} = \left\{ \begin{pmatrix} 1 & a & c \\ 0 & 1 & b \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix} \mid a, b, c \in \mathbb{Z}/2\mathbb{Z} \right\}$$

$$|H_{\mathbb{Z}/2\mathbb{Z}}| = 2^3 = 8$$

3.17 Korollar Sei P eine p -Gruppe, dann folgt aus der Klassengleichung, dass das Zentrum von P nichttrivial ist.

BEWEIS: Sei $p^m = |P|$. Mit der Klassengleichung (3.14) folgt für ein Vertretersystem $x_i, i = 1, \dots, n$:

$$p^m = |P| = |Z_P| + \sum_{i=1}^n [P : Z_{x_i}]$$

Da die x_i nicht im Zentrum von P liegen, ist $Z_{x_i} \neq P \forall x_i$. Daher teilt p den Index $[P : Z_{x_i}] = \frac{|P|}{|Z_{x_i}|}$. Also gilt: p teilt auch $|Z_P|$, also $|Z_P| > 1 \Rightarrow Z_P$ ist nicht $\{e\}$. \square

4 Sylow-Gruppen

4.1 Definition Sei G eine endliche Gruppe. Eine Untergruppe P von G heißt **p -Sylow-Gruppe**, wenn P eine p -Gruppe ist und $[G : P]$ teilerfremd zu p ist.

4.2 Bemerkung Ist $|G| = p^n \cdot l$ mit $p \nmid l$, so hat jede p -Sylow-Gruppe die Ordnung p^n .

4.3 Beispiele

(i) $\mathbb{Z}/12\mathbb{Z}$ enthält eine 2-Sylowgruppe.

(ii) S_3 enthält drei 2-Sylowgruppen

$$\{e, (12)\}, \{e, (13)\}, \{e, (23)\}$$

und eine 3-Sylowgruppe

$$\{e, (123), (132)\}$$


4.4 Satz (Sylow) Sei G eine endliche Gruppe und p eine Primzahl. Dann gelten folgende 3 Aussagen

(1) Zu jeder p -Untergruppe U von G gibt es mindestens eine p -Sylow-Gruppe P mit $U \subseteq P$. Insbesondere gibt es mindestens eine p -Sylow-Gruppe.

(2) Sind P und Q zwei p -Sylow-Gruppen, dann gibt es ein $g \in G$ mit $gPg^{-1} = Q$. Je zwei p -Sylow-Gruppen sind also konjugiert zueinander.

(3) Für die Anzahl n_p der p -Sylow-Gruppen gilt: $n_p \mid |G|$ und $n_p \equiv 1 \pmod{p}$

Beweis im Internet unter:

<http://wwwmath.uni-muenster.de/reine/u/topos/lehre/WS2013-2014/Algebra/algebra.html> 

4.5 Bemerkung Aussage (k) heißt auch k -ter Sylowsatz.

4.6 Korollar aus (2) Eine p -Sylow-Gruppe in G ist ein Normalteiler genau dann, wenn sie die einzige p -Sylow-Gruppe von G ist.

BEWEIS: Sei P eine p -Sylow-Gruppe und $g \in G$. Dann ist gPg^{-1} eine weitere p -Sylow-Gruppe in G . Wenn P die einzige p -Sylowgruppe ist, gilt also $gPg^{-1} = P$. Für die andere Richtung seien P_1 und P_2 p -Sylowgruppen in G . Sei P_1 ein Normalteiler von G . Nach (2) gibt es ein $g \in G$ mit $P_2 = gP_1g^{-1} = P_1$, da P_1 Normalteiler. \square

4.7 Satz Seien p und q Primzahlen mit $p < q$ und $p \nmid (q-1)$. Dann ist jede Gruppe der Ordnung $p \cdot q$ isomorph zu

$$\mathbb{Z}/p\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/q\mathbb{Z}$$

BEWEIS: Sei G die Gruppe mit Ordnung $p \cdot q$. Sei n_p die Anzahl der p -Sylow-Gruppen. Wir wissen:

(a) $n_p \mid p \cdot q$

(b) $n_p \equiv 1 \pmod{p}$

Da p und q prim sind, folgt $n_p \mid p$ oder $n_p \mid q$. Wegen (b) ist $n_p \mid p$ ausgeschlossen, also gilt $n_p \in \{1, q\}$. Aber $n_p = q$ ist unmöglich, denn $q \equiv 1 \pmod{p} \Leftrightarrow p \mid q-1$ \nleftrightarrow zur Annahme. Es gibt also eine normale p -Sylow-Gruppe S_p . Sei n_q die Anzahl der q -Sylow-Gruppen

(a') $n_q \mid p \cdot q$

(b') $n_q \equiv 1 \pmod{q}$

Wie oben folgt $n_q \in \{1, p\}$.
Wegen $q > p$ ist $p \not\equiv 1 \pmod{q}$. Daher bleibt nur $n_q = 1$. Folglich gibt es eine q -Sylow-Gruppe S_q als Normalteiler in G . Außerdem ist $S_q \cap S_p = \{e\}$. Betrachte nun

$$\varphi : S_p \times S_q \rightarrow G, \quad (a, b) \mapsto a \cdot b$$

Für $a \in S_p$ und $b \in S_q$ gilt:

$$\begin{aligned} a \cdot \underbrace{(b \cdot a^{-1} \cdot b^{-1})}_{\in S_p} &\in S_p \quad \text{und auch} \quad (a \cdot b \cdot a^{-1}) \cdot b^{-1} \in S_q \\ &\Rightarrow a \cdot b \cdot a^{-1} \cdot b^{-1} \in S_p \cap S_q \\ &\Rightarrow a \cdot b \cdot a^{-1} \cdot b^{-1} = e \\ &\Rightarrow ab = ba \end{aligned}$$

$\Rightarrow \varphi$ ist ein Gruppenhomomorphismus.

Wegen Primzahlordnung gilt $S_p \cong \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$, $S_q \cong \mathbb{Z}/q\mathbb{Z}$. Sei $a \in S_p$ und $b \in S_q$ mit $\varphi(a, b) = ab = e$

$$ab = e \Leftrightarrow \underbrace{a}_{\in S_q} = \underbrace{b^{-1}}_{\in S_p} \Rightarrow a, b \in S_q \cap S_p$$

folglich gilt $a = b = e$. $\Rightarrow \varphi$ ist injektiv. Da $|S_p \times S_q| = |G| = p \cdot q$, ist φ auch surjektiv. □

5 Polynome

5.1 Definition Sei R ein kommutativer Ring mit 1. Ein formaler Ausdruck

$$p = a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_1 X + a_0$$

mit $a_n, \dots, a_0 \in R$ heißt **Polynom** mit Koeffizienten in R . Die Menge aller Polynome wird mit $R[X]$ bezeichnet. Der **Grad** $d(p)$ von p ist gegeben durch $d(p) = \max\{i \mid a_i \neq 0\}$. Das Element $a_{d(p)} \in R$ heißt **Leitkoeffizient** von p . Für das Nullpolynom 0 setzen wir $d(0) := -\infty$ und $l(0) = 0$. Ein Polynom mit $a_i = 0$ für $i \geq 1$ heißt **konstant**. Ist $l(p) = 1$, dann heißt p **normiert**.

5.2 Bemerkung X ist eine formale Variable. Es gilt $0 \cdot X = 0$, aber X ist kein Element von R . Jedes $p \in R[X]$ definiert eine Abbildung $f_p : R \rightarrow R$, $\lambda \mapsto p(\lambda)$.

5.3 Beispiele

- (i) $p = X^2 + X$ als Element von $\mathbb{F}_2[X]$. In diesem Fall ist $f_p = 0$, aber $p \neq 0$.
- (ii) $p = 2X$ als Element von $\mathbb{F}_2[X]$ ist das Nullpolynom.
- (iii) $p = 2X$ als Element von $\mathbb{Z}[X]$ ist nicht das Nullpolynom.

5.4 Bemerkung Auf $R[X]$ lassen sich eine Addition und eine Multiplikation erklären:

$$\left(\sum_{k=0}^n a_k \cdot X^k \right) + \left(\sum_{k=0}^n b_k \cdot X^k \right) := \sum_{k=0}^n (a_k + b_k) \cdot X^k$$

$$\left(\sum_{k=0}^m a_k \cdot X^k \right) \cdot \left(\sum_{l=0}^n b_l \cdot X^l \right) := \sum_{j=0}^{m+n} \left(\sum_{k+l=j} a_k \cdot b_l \right) \cdot X^j$$

Das Konstante Polynom 1 ist ein Einselement für \cdot . Das konstante Polynom 0 ist ein Nullelement für $+$.

5.5 Definition Ein Element $a \in R$ heißt **Nullteiler**, falls $b \in R \setminus \{0\}$ existiert mit $a \cdot b = 0$ (oder $b \cdot a = 0$). Falls R nur 0 als Nullteiler besitzt, heißt R **nullteilerfrei** oder **Integritätsring**.

5.6 Beispiele

- (i) Jeder Körper ist nullteilerfrei.
- (ii) 2 in $\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}$ ist ein Nullteiler, denn $2 \cdot 2 = 4$ und $4 \equiv 0 \pmod{4}$.

5.7 Satz Sei R ein kommutativer Ring mit 1. Seien $p, q \in R[X]$. Dann gilt:

- (a) $d(p + q) \leq \max\{d(p), d(q)\}$
- (b) $d(p \cdot q) \leq d(p) + d(q)$

Ist R nullteilerfrei, dann ist $d(p \cdot q) = d(p) + d(q)$. Außerdem ist $l(p \cdot q) = l(p) \cdot l(q)$.

BEWEIS: Für $p = 0$ oder $q = 0$ ist die Aussage klar.

$p = \sum_i a_i X^i$, $q = \sum_j b_j X^j$. Dann ist $a_i + b_i = 0$ für $i > \max\{d(p), d(q)\}$. Hieraus folgt (a). Außerdem ist $\sum_{k+l=j} a_k \cdot b_l = 0$ für $j \geq d(p) + d(q)$. Für $j = d(p) + d(q)$ erhalten wir

$$\sum_{k+l=j} a_k \cdot b_l = l(p) \cdot l(q)$$

5.8 Division mit Rest Sei K ein Körper und seien $p, q \in K[X]$ mit $q \neq 0$. Dann gibt es genau eine Zerlegung der Form $p = s \cdot q + r$ mit $d(r) < d(q)$.

BEWEIS:

Eindeutigkeit: Sei $p = s_0 q + r_0 = s_1 q + r_1$ mit $d(r_i) < d(q)$ für $i \in \{0, 1\}$.

$$(s_0 - s_1)q = r_1 - r_0 \Rightarrow \underbrace{d((s_0 - s_1)q)}_{d(s_0 - s_1) + d(q)} = d(r_1 - r_0) \leq \max\{d(r_0), d(r_1)\} < d(q)$$

$$\Rightarrow d(s_1 - s_1) < 0 \Rightarrow d(s_1 - s_1) = -\infty \Rightarrow s_0 - s_1 = 0, \text{ also auch } r_0 = r_1.$$

Existenz Für $d(p) < d(q)$ setzen wir $s = 0$ und $r = p$.

Sei jetzt also $d(p) \geq d(q)$: Sei $n := d(q)$, sei $p = aX^{n+k} + \dots$ und $q = b \cdot X^n + \dots$. Das Polynom $p - ab^{-1}X^k q$ hat einen kleineren Grad als p . Nach Induktionsvoraussetzung gibt es $s, r \in K[X]$ mit $d(r) < d(q)$ und

$$p - ab^{-1}X^k q = s \cdot q + r \iff p = (s + ab^{-1}X^k)q + r \quad \square$$

R kommutativer Ring mit 1

die Rechnung spare ich mir hier mal ...

5.9 Bemerkung Der Satz ist auch richtig für einen Polynomring $R[X]$, falls der Leitkoeffizient $l(p) \in R$ eine Einheit ist, d.h. $\exists x \in R$ mit $x \cdot l(q) = 1$.

Beispiel:

$$(X^5 + 3X^4 + X^3 - 6X^2 + 2X + 2) : (X^3 + 2X^2 + X - 1) = X^2 + X - 2$$

5.10 Korollar Ist $\alpha \in K$ eine Nullstelle von $p \in K[X]$ ($p(\alpha) = f_p(\alpha) = 0$). Dann gilt $p = q \cdot (X - \alpha)$ mit $q \in K[X]$.

BEWEIS: Übung

5.11 Definition Ein Körper heißt **algebraisch abgeschlossen**, falls jedes nichtkonstante Polynom $p \in K[X]$ eine Nullstelle in K hat. Dann folgt, dass jedes Polynom $p \in K[X]$ in ein Produkt von Linearfaktoren zerfällt:

$$p = l(p)(X - \alpha_1)(X - \alpha_2) \dots (X - \alpha_n)$$

Beispiele:

- \mathbb{C} ist algebraisch abgeschlossen.
- \mathbb{R} ist nicht algebraisch abgeschlossen: Betrachte $X^2 + 1$

6 Ideale und Hauptidealringe

In Abschnitt 6 seien alle Ringe kommutativ mit Eins

6.1 Definition Sei R ein Ring. Eine Teilmenge $I \subseteq R$ heißt **Ideal**, falls gilt:

(i) $I \subseteq R$ ist eine Untergruppe bezüglich $+$

(ii) $\forall a \in I : \forall r \in R : r \cdot a \in I$

6.2 Beispiel

(i) Für $N \in \mathbb{N}$ ist $N \cdot \mathbb{Z}$ ein Ideal in \mathbb{Z} .

(ii) $\{a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_1 X \mid a_n, \dots, a_1 \in R\} \subseteq R[X]$ ist ein Ideal.

(iii) Sei $a \in R$. Dann ist $(a) := \{r \cdot a \mid r \in R\}$ ein Ideal. Ideale dieser Form heißen **Hauptideale**.

(iv) Seien $a_1, \dots, a_n \in R$. Dann ist $(a_1, \dots, a_n) := \{r_1 a_1 + \dots + r_n a_n \mid r_1, \dots, r_n \in R\}$ ein Ideal.

(v) Sei $\psi : R \rightarrow S$ ein Ringhomomorphismus. Dann ist Kern ψ ein Ideal.

6.3 Bemerkung Sei $I \subseteq R$ ein Ideal. Dann wird die Faktorgruppe R/I (bezüglich $+$) zu einem Ring durch $(r+I)(s+I) := r \cdot s + I$. Dies ist wohldefiniert: Seien $r+I = r'+I$ und $s+I = s'+I$. Dann $r-r', s-s' \in I$.

$$r's' + I = (r + (r' - r))(s + (s' - s)) + I = rs + \underbrace{r(s' - s)}_{\in I} + \underbrace{(r' - r)s}_{\in I} + \underbrace{(r' - r)(s' - s)}_{\in I} + I = r \cdot s + I$$

R/I heißt der **Faktoring** oder der **Quotientenring**.

6.4 Bemerkung Sei $I \subseteq R$ ein Ideal. Dann ist $\pi : R \rightarrow R/I$ mit $\pi(r) := r + I$ ein Ringhomomorphismus mit Kern $\pi = I$.

6.5 Homomorphiesatz Sei $\psi : R \rightarrow S$ ein Ringhomomorphismus und $I \subseteq R$ ein Ideal. Gilt $I \subseteq \text{Kern } \psi$ so gibt es einen eindeutigen Ringhomomorphismus $\bar{\psi} : R/I \rightarrow S$ mit $\psi = \bar{\psi} \circ \pi$.

Es gilt $\text{Kern } \bar{\psi} = \pi(\text{Kern } \psi)$ und $\text{Bild } \bar{\psi} = \text{Bild } \psi$. Insbesondere ist $\bar{\psi}$ ein Isomorphismus, falls ψ surjektiv und $\text{Kern } \psi = I$ ist. Es ist $\bar{\psi}(r+I) = \psi(r)$.

$$\begin{array}{ccc} R & \xrightarrow{\psi} & S \\ \pi \downarrow & \nearrow \bar{\psi} & \\ R/I & & \end{array}$$

BEWEIS: Übung!

6.6 Korollar Ist $\psi : R \rightarrow S$ ein Ringhomomorphismus, so gilt $\text{Bild } \psi \cong R/\text{Kern } \psi$. Ist ψ surjektiv, so gilt $S \cong R/\text{Kern } \psi$.

6.7 Definition Ein **Hauptidealring** ist ein nullteilerfreier Ring, in dem jedes Ideal ein Hauptideal ist.

6.8 Beispiel \mathbb{Z} ist ein Hauptidealring. Die Ideale sind die $n\mathbb{Z}$.

6.9 Satz Sei K ein Körper. Dann ist $K[X]$ ein Hauptidealring.

BEWEIS: Sei $I \subseteq K[X]$ ein Ideal. Ist $I = \{0\}$, so ist nichts zu zeigen. Sei also $I \neq \{0\}$. Wähle $f \in I \setminus \{0\}$ von minimalem Grad. Behauptung: $I = (f)$. Sei $g \in I$. Division mit Rest liefert $g = q \cdot f + r$ wobei r kleineren Grad als f hat. Es ist aber $r = g - q \cdot f \in I$. Also folgt $r = 0$, da f minimal war. Also $g = q \cdot f \in (f)$. \square

6.10 Beispiel $\mathbb{Z}[X]$ ist kein Hauptidealring: $(2X)$ ist kein Hauptideal in $\mathbb{Z}[X]$.

6.11 Definition Sei R ein Ring und $I \subseteq R$ ein Ideal.

(i) I heißt **prim** oder ein **Primideal**, wenn $I \subsetneq R$ und für $r, s \in R$ gilt:

$$r \cdot s \in I \implies r \in I \text{ oder } s \in I$$

(ii) I heißt **maximal**, wenn $I \subsetneq R$ und es kein Ideal J gibt mit $I \subsetneq J \subsetneq R$.

6.12 Bemerkung $(0) = \{0\}$ ist genau dann ein Primideal, wenn R nullteilerfrei ist.

6.13 Lemma $(0) = \{0\}$ ist genau dann maximal, wenn R ein Körper ist.

BEWEIS: Ist R ein Körper, so sind $\{0\}$ und R die einzigen Ideale in R (Ist $r \in I$ mit $r \neq 0$, also $s = (s \cdot r^{-1})r \in I$ für alle $s \in R$. Also $I = R$). Sei umgekehrt (0) ein maximales Ideal. Sei $r \in R \setminus \{0\}$. Zu zeigen: r ist invertierbar in R . Betrachte das Ideal (r) . Es ist $(0) \subsetneq (r)$, da $r \in (r)$. (0) maximal $\implies (r) = R$. Also $1 \in (r)$. Also $\exists s \in R$ mit $1 = s \cdot r$. Also $r^{-1} = s \in R$. \square

6.14 Beispiel Sei $(0) \neq \frac{I}{\neq \mathbb{Z}} = n\mathbb{Z} \subseteq \mathbb{Z}$ ein Ideal. Dann gilt $n\mathbb{Z}$ ist maximal $\iff n$ ist Primzahl \iff ist ein Primideal.

BEWEIS: Für n, m gilt

$$n \text{ teilt } m \iff m\mathbb{Z} \subseteq n\mathbb{Z}$$

Ist n eine Primzahl und $n\mathbb{Z} \subseteq k\mathbb{Z}$. Dann folgt k teilt n . Ist n eine Primzahl so folgt $k \in \{\pm n, \pm 1\}$. Also $k\mathbb{Z} \in \{\mathbb{Z}, n\mathbb{Z}\}$. Sei weiter n eine Primzahl und $r \cdot s \in n\mathbb{Z}$. Dann teilt n das Produkt $r \cdot s$. Da n eine Primzahl ist, muss n r oder s teilen. Also $r \in n\mathbb{Z}$ oder $s \in n\mathbb{Z}$. \square

6.15 Satz Sei R ein Ring und $I \subsetneq R$ ein Ideal. Dann gilt:

(i) I ist prim $\iff R/I$ ist nullteilerfrei

(ii) I ist maximal $\iff R/I$ ist ein Körper.

BEWEIS:

(i) Sei I prim. Sei $(r+I)(s+I) = 0 \in R/I$. Dann $r \cdot s + I = 0 \in R/I$, also $r \cdot s \in I$. Mit I prim folgt $r \in I$ oder $s \in I$. $\implies r+I = 0$ oder $s+I = 0$.

Sei R/I nullteilerfrei. Sei $r \cdot s \in I$. Dann $(r+I)(s+I) = r \cdot s + I = 0 \in R/I$. Da R/I nullteilerfrei ist, folgt: $r+I = 0$ oder $s+I = 0 \implies r \in I$ oder $s \in I$. \square

(ii) Sei I maximal. Sei $a + I \in R/I$, $a + I \neq 0 \in R/I$, also $a \notin I$. Gesucht ist ein multiplikatives Inverses zu $a + I$, also ein $b \in R$ mit $ab + I = 1 + I$. Nun ist $(I, a) := \{s + r \cdot a \mid s \in I, r \in R\}$ ein Ideal mit $I \subsetneq (I, a) \subseteq R$. Da I maximal ist, folgt $(I, a) = R$. Da dann $1 \in (I, a)$ folgt $1 = s + b \cdot a$ mit $s \in I$ und $b \in R$. Also $a \cdot b + I = 1 + I$.

Sei R/I ein Körper. Sei $J \subsetneq R$ ein Ideal mit $I \subsetneq J$. Dann ist $\bar{J} = \{j + I \mid j \in J\}$ ein Ideal in R/I . Da $J \neq I$ ist $\bar{J} \neq \{0 + I\}$. Es folgt $\bar{J} = R/I$ und damit $J = R$. \square

6.16 Bemerkung Seien $I, J \subseteq R$ Ideale

(i) $I \cap J$ ist ein Ideal.

(ii) $I \cup J$ ist nicht immer ein Ideal.

(iii) $I + J := \{a + b \mid a \in I, b \in J\}$ ist ein Ideal. Es ist das kleinste Ideal, das I und J enthält.

Gilt $I + J = R$, so heißen I und J **koprim**.

6.17 Beispiel Betrachte \mathbb{Z} , dann gilt: $I := n\mathbb{Z}$, $J := m\mathbb{Z}$ sind genau dann koprim, wenn n und m teilerfremd sind. Allgemeiner gilt:

$$n\mathbb{Z} + m\mathbb{Z} = \text{ggT}(n, m)\mathbb{Z} \quad \text{und} \quad n\mathbb{Z} \cap m\mathbb{Z} = \text{kgV}(n, m)\mathbb{Z}$$

6.18 Chinesischer Restsatz Seien $I_1, \dots, I_n \subseteq R$ Ideale, die paarweise koprim sind, also $I_i + I_j = R$ für $i \neq j$. Dann ist $\psi : R \rightarrow R/I_1 \times \dots \times R/I_n$ mit $\psi(x) := (x + I_1, \dots, x + I_n)$ surjektiv und induziert einen Isomorphismus

$$R/I_1 \cap \dots \cap I_n = R/\text{Kern } \psi \cong R/I_1 \times \dots \times R/I_n$$

BEWEIS FÜR $n = 2$: Da $I_1 + I_2 = R$ gibt es $a_1 \in I_1$ und $a_2 \in I_2$ mit $a_1 + a_2 = 1$. Seien $r_1 + I_1 \in R/I_1$ und $r_2 + I_2 \in R/I_2$ gegeben. Gesucht ist $r \in R$ mit $r + I_1 = r_1 + I_1$, $r + I_2 = r_2 + I_2$. Betrachte $r := r_1 a_2 + r_2 a_1$. Dann gilt

$$r + I_1 = r_1 \cdot a_2 + r_2 \cdot a_1 + I_1 = r_1 \cdot a_2 + I_1 = r_1 \cdot a_2 + r_1 \cdot a_1 + I_1 = r_1(a_2 + a_1) + I_1 = r_1 + I_1$$

$$r + I_2 = r_1 \cdot a_2 + r_2 \cdot a_1 + I_2 = r_2 \cdot a_1 + I_2 = r_2 \cdot a_1 + r_2 \cdot a_2 + I_2 = r_2(a_1 + a_2) + I_2 = r_2 + I_2$$

Also ist ψ surjektiv. Da $\text{Kern } \psi = I_1 \cap \dots \cap I_n$ folgt der Rest aus dem Homomorphiesatz. \square

BEWEIS FÜR ALLGEMEINES $n \in \mathbb{N}$: Nach Lemma 6.19 gibt es $d_j \in I_j$, $e_j \in J_j$ mit $d_j + e_j = 1$. Es folgt

$$e_j + I_i = \begin{cases} 0 + I_i = 0 \in R/I_i, & \text{falls } i \neq j \\ e_j + d_j + I_j = 1 + I_j = 1 \in R/I_j, & \text{falls } i = j \end{cases}$$

Sei $a_1, \dots, a_n \in R$. Setze $x := a_1 \cdot e_1 + a_2 \cdot e_2 + \dots + a_n \cdot e_n$. Dann gilt

$$x + I_j = (a_1 e_1 + I_j) + (a_2 e_2 + I_j) + \dots + (a_n e_n + I_j) = a_j e_j + I_j = a_j + I_j.$$

Also $\psi(x) = (a_1 + I_1, a_2 + I_2, \dots, a_n + I_n)$. Damit ist ψ surjektiv. \square

6.19 Lemma Seien $I_1, \dots, I_n \subseteq R$ paarweise koprimale Ideale. Für $j \in \{1, \dots, n\}$ sei $J_j := \bigcap_{i \neq j} I_i$. Dann sind I_j und J_j koprim.

BEWEIS: Da I_j koprim zu I_i für $i \neq j$, gibt es $a_i \in I_i$, $a'_i \in I_j$ mit $1 = a_i + a'_i$. Dann gilt $1 = \prod_{i \neq j} (a_i + a'_i) \in I_j + J_j$. Also $R = I_j + J_j$ und I_j und J_j sind koprim.

6.20 Korollar Seien $a_1, \dots, a_n \in \mathbb{Z}$ paarweise teilerfremd. Seien $x_1, \dots, x_n \in \mathbb{Z}$ beliebig. Dann gibt es eine Lösung $x \in \mathbb{Z}$ für die gemeinsamen Kongruenzen

$$x \equiv x_i \pmod{a_i} \quad :\Leftrightarrow x + a_i\mathbb{Z} = x_i + a_i\mathbb{Z}$$

Die Menge aller Lösungen von (\star) ist $x + a_1 \cdot \dots \cdot a_n \mathbb{Z}$

BEWEIS: Betrachte $\psi : \mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/a_1\mathbb{Z} \times \dots \times \mathbb{Z}/a_n\mathbb{Z}$, $x \mapsto (x + a_1\mathbb{Z}, \dots, x + a_n\mathbb{Z})$. Dann erfüllt x die Kongruenzen (\star) genau dann wenn

$$\psi(x) = (x_1 + a_1\mathbb{Z}, \dots, x_n + a_n\mathbb{Z})$$

gilt. Da ψ surjektiv ist, gibt es ein solches x . Alle weiteren Lösungen sind von der Form $x + y$ mit $y \in \text{Kern } \psi$. \square

6.21 Beispiel Suche $x \in \mathbb{Z}$ mit $x \equiv 1 \pmod{3}$, $x \equiv 2 \pmod{4}$, $x \equiv 1 \pmod{5}$.

$$\begin{aligned} 1 &= \underset{\in 3\mathbb{Z}}{(21)} + \underset{\in 4\mathbb{Z}, 5\mathbb{Z}}{(-20)} = \underset{\in 4\mathbb{Z}}{(16)} + \underset{\in 3\mathbb{Z}, 5\mathbb{Z}}{(-15)} = \underset{\in 5\mathbb{Z}}{(25)} + \underset{\in 3\mathbb{Z}, 4\mathbb{Z}}{(-24)} \\ x &:= 1 \cdot (-20) + 2 \cdot (-15) + 1 \cdot (-24) = -20 - 30 - 24 = -74 \end{aligned}$$

7 Primfaktorzerlegung

In Kapitel 7 sei R immer ein kommutativer nullteilerfreier Ring.

7.1 Definition

$$R^\times := \{\varepsilon \in R \mid \exists \delta \in R \text{ mit } \varepsilon \cdot \delta = 1\}$$

heißt die Gruppe der **Einheiten**.

7.2 Definition Seien $a, b \in R$. Wir sagen a teilt b , falls es ein $x \in R$ gibt mit $b = a \cdot x$. Wir schreiben dafür auch $a \mid b$.

7.3 Bemerkung Für $a, b \in R, \delta, \varepsilon \in R^\times$ gilt: $a \mid b \iff \varepsilon \cdot a \mid \delta \cdot b$.

7.4 Definition Sei $p \in R \setminus (R^\times \cup \{0\})$

i) p heißt **irreduzibel**, falls gilt $p = a \cdot b$ mit $a, b \in R \implies a \in R^\times$ oder $b \in R^\times$

ii) p heißt **prim** oder ein **Primelement**, falls gilt:

$$p \mid a \cdot b \text{ mit } a, b \in R \implies p \mid a \text{ oder } p \mid b$$

7.5 Bemerkung Für $n \in \mathbb{Z} \setminus \{-1, 0, 1\}$. n ist prim $\iff n$ ist eine Primzahl $\iff n$ ist irreduzibel.

7.6 Lemma Sei $p \in R \setminus (R^\times \cup \{0\})$.

i) p ist prim $\iff (p)$ ist Primideal.

ii) p ist prim $\implies p$ ist irreduzibel.

BEWEIS:

i) Ist klar, da $a \in (p) \iff p \mid a$.

ii) Sei p prim und $p = a \cdot b$. Insbesondere $p \mid a \cdot b$ und es folgt $p \mid a$ oder $p \mid b$. O.B.d.A: $p \mid a$. Also $p \cdot r = a$ für ein $r \in R$. Es folgt $p = a \cdot b = p \cdot r \cdot b$, also $1 = r \cdot b$, also $b \in R^\times$. \square

7.7 Bemerkung Ist R ein Hauptidealring, so gilt auch "irreduzibel \implies prim". Im Allgemeinen ist das aber nicht richtig.

7.8 Definition R heißt **faktoriell**, falls sich jedes $r \in R \setminus (R^\times \cup \{0\})$ als Produkt von Primelementen schreiben lässt.

7.9 Bemerkung Hauptidealringe sind faktoriell (LA2). Insbesondere ist $K[X]$ faktoriell, falls K ein Körper ist.

7.10 Lemma Sei R ein faktorieller Ring und $p \in R \setminus (R^\times \cup \{0\})$. Dann gilt: p prim $\iff p$ irreduzibel.

BEWEIS:

" \implies ": ist sowieso richtig

" \impliedby ": Sei p irreduzibel. Aus R faktoriell folgt $p = q_1 \cdot \dots \cdot q_n$ mit q_1, \dots, q_n Primelementen. Insbesondere $q_i \notin R^\times$. Da p irreduzibel ist, folgt $n = 1$ und $p = q_1$ ist prim. \square

7.11 Lemma (Eindeutigkeit der Primfaktorzerlegung) Sei R faktoriell. Sind p_1, \dots, p_n und q_1, \dots, q_m Primelemente mit $p_1 \cdot \dots \cdot p_n = q_1 \cdot \dots \cdot q_m$ so gilt $n = m$. Weiter gibt es Einheiten $\varepsilon_1, \dots, \varepsilon_n$ sodass nach Umordnung $p_i = \varepsilon_i \cdot q_i$ für $i = 1, \dots, n$.

BEWEIS: Aus $p_1 \mid q_1 \cdot \dots \cdot q_m$ folgt, möglicherweise nach Umm Nummerierung, $p_1 \mid q_1$. Da q_1 irreduzibel ist, folgt $q_1 = \varepsilon_1 \cdot p_1$. Weiter folgt $p_2 \cdot \dots \cdot p_n = (\varepsilon_1 \cdot q_2) \cdot \dots \cdot q_m$. Per Induktion über die Anzahl der Faktoren folgt $n = m$ und $q_i = \varepsilon_i p_i$ mit Einheiten ε_i . \square

etwas -Zitat- "sloppy"...D

7.12 Beispiele

- (i) $\mathbb{Z}^\times = \{-1, 1\}$, K Körper $K^\times = K \setminus \{0\}$. $K[X]^\times = K^\times$. R Ring $R[X]^\times = R^\times$.
- (ii) In $K[X]$, K Körper ist $(X - \alpha)$ für alle $\alpha \in K$ irreduzibel, also prim.
(Beweis: $X - \alpha \mid f \in K[X] \iff f(\alpha) = 0$)
- (iii) In $\mathbb{R}[X]$ ist $X^2 + 1$ irreduzibel (also prim)

Was ist $\mathbb{R}[X]/(X^2+1)$?

7.13 Definition Sei R ein Ring und $a_1, \dots, a_n \in R$

- i) $d \in R$ heißt ein **größter gemeinsamer Teiler (ggT)** von a_1, \dots, a_n falls gilt:
 - (a) $d \mid a_i$ für $i = 1, \dots, n$
 - (b) Ist $d' \in R$ mit $d' \mid a_i$ für $i = 1, \dots, n$, so gilt $d' \mid d$.
- ii) $v \in R$ heißt ein **kleinstes gemeinsames Vielfaches (kgV)** von a_1, \dots, a_n falls gilt:
 - (a) $a_i \mid v$ für $i = 1, \dots, n$
 - (b) Ist $v' \in R$ mit $a_i \mid v'$ für $i = 1, \dots, n$, so gilt $v \mid v'$.

7.14 Bemerkung In beliebigen Ringen müssen weder kgV noch ggT existieren. Falls aber $\text{kgV}(a_1, \dots, a_n)$ existiert, so ist es auch eindeutig bis auf Multiplikation mit einer Einheit. Ebenso für ggT.

In faktoriellen Ringen existieren kgV und ggT immer und können über die Primfaktorzerlegung bestimmt werden.

7.15 Satz Sei R ein Hauptidealring und $a_1, \dots, a_n \in R$

- i) Wenn $(d) = (a_1, \dots, a_n)$, so ist d ein ggT von a_1, \dots, a_n
- ii) Wenn $(v) = (a_1) \cap (a_2) \cap \dots \cap (a_n)$, so ist v ein kgV von a_1, \dots, a_n

BEWEIS:

- i) Da $a_i \in (a_1, \dots, a_n) = (d) = \{x \cdot d \mid x \in R\}$ gilt $d \mid a_i$ für alle i . Sei d' ein weiterer gemeinsamer Teiler. Dann $a_i \in (d')$ für $i = 1, \dots, n$. Es folgt $(d) = (a_1, \dots, a_n) \subseteq (d')$. Es folgt $d \in (d')$, also $d' \mid d$.

ii) Übung

7.16 Bemerkung $a \mid b \iff b \in (a)$.

7.17 Euklidischer Algorithmus Seien $f_1, f_2 \in K[X]$, $f_2 \neq 0$. Durch wiederholte Division mit Rest erhalten wir:

$$\begin{aligned} f_1 &= q_1 \cdot f_2 + f_3 & d(f_3) < d(f_2) \\ f_2 &= q_2 \cdot f_3 + f_4 & d(f_4) < d(f_3) \\ &\vdots \\ f_n &= q_n \cdot f_{n+1} \end{aligned}$$

7.18 Lemma $f_{n+1} = \text{ggT}(f_1, f_2)$

BEWEIS: Den Algorithmus aufsteigend sehen wir, dass f_{n+1} alle f_i teilt. Insbesondere ist f_{n+1} ein gemeinsamer Teiler von f_1 und f_2 . Ist d' ein weiterer gemeinsamer Teiler von f_1 und f_2 , so sehen wir, indem wir dem Algorithmus absteigend folgen, dass d' alle f_i teilt. Insbesondere gilt $d' \mid f_{n+1}$. Damit ist $f_{n+1} = \text{ggT}(f_1, f_2)$. \square

8 Satz von Gauß

Sei R in 8 immer nullteilerfrei, mit 1 und kommutativ.

8.1 Satz von Gauß Sei R faktoriell. Dann ist auch $R[X]$ faktoriell.

8.2 Bemerkung Im Beweis benutzen wir, dass $K[X]$ faktoriell ist, falls K ein Körper ist.

8.3 Bemerkung Sei $f \in \mathbb{Q}[X]$. Dann gibt es $c \in \mathbb{Z}$ mit $\tilde{f} := c \cdot f \in \mathbb{Z}[X]$. Für jede Primzahl p induziert $\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$ einen Ringhomomorphismus $\Phi : \mathbb{Z}[X] \rightarrow \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}[X]$ mit $\sum_{n=1}^N a_n X^n \mapsto \sum_{n=1}^N (a_n + p\mathbb{Z}) X^n$.

8.4 Konstruktion (Körper aus einem Ring) Sei $B = R \times R \setminus \{0\}$. Auf B betrachten wir die Äquivalenzrelation

$$(z, n) \sim (z', n') : \Leftrightarrow n' \cdot z = n \cdot z'.$$

Transitivität: $(z, n) \sim (z', n') \sim (z'', n'')$. Dann gilt

$$n'' \cdot z \cdot n' = n'' \cdot z' \cdot n = n' \cdot z'' \cdot n.$$

Da R nullteilerfrei ist, folgt $n'' \cdot z = z'' \cdot n \Rightarrow (z, n) \sim (z'', n'')$. Wir schreiben nun $\frac{z}{n}$ für die Äquivalenzklasse von (z, n) bezüglich dieser Äquivalenzrelation und $Q(R)$ für die Menge der Äquivalenzklassen.

8.5 Lemma Durch $\frac{z}{n} + \frac{z'}{n'} := \frac{n' \cdot z + n \cdot z'}{n \cdot n'}$ und $\frac{z}{n} \cdot \frac{z'}{n'} := \frac{z \cdot z'}{n \cdot n'}$ wird $Q(R)$ zu einem Körper.

BEWEIS: Nachrechnen.

8.6 Definition $Q(R)$ heißt der **Quotientenkörper** von R .

Beispiel: $Q(\mathbb{Z}) = \mathbb{Q}$

8.7 Bemerkung Die Abbildung $i : R \rightarrow Q(R)$ mit $i(r) := \frac{r}{1}$ ist ein injektiver Ringhomomorphismus. Wir unterscheiden oft nicht zwischen r und $i(r) = \frac{r}{1}$ und fassen R als Unterring von $Q(R)$ auf.

8.8 Definition Eine Menge $P \subseteq R$ von Primelementen heißt ein **Repräsentantensystem** der Primelemente, falls es zu jedem Primelement $q \in R$ ein eindeutiges $p \in P$ gibt und $\varepsilon \in R^\times$ mit $q = \varepsilon \cdot p$.

8.9 Beispiel

- i) Die (positiven) Primzahlen $P = \{2, 3, 5, 7, 11, \dots\}$ sind ein Repräsentantensystem für die Primzahlen in \mathbb{Z} .
- ii) Die Polynome $\{(X - \alpha) \mid \alpha \in \mathbb{C}\}$ sind ein Repräsentantensystem für die Primelemente in $\mathbb{C}[X]$.

8.10 Bemerkung Sei $P \subseteq R$ ein Repräsentantensystem der Primelemente. Sei R faktoriell.

i) Jedes $a \in R \setminus \{0\}$ lässt sich eindeutig schreiben als

$$a = \varepsilon \cdot \prod_{p \in P} p^{v_p(a)}$$

wobei $\varepsilon \in R^\times$ und $v_p(a) \in \mathbb{N}_{\geq 0}$, $v_p(a) = 0$ für fast alle $p \in P$.

ii) Jedes $x \in Q(R) \setminus \{0\}$ lässt sich eindeutig schreiben als

$$x = \varepsilon \cdot \prod_{p \in P} p^{v_p(x)}$$

wobei $\varepsilon \in R^\times$, $v_p(x) \in \mathbb{Z}$ und $v_p(x) = 0$ für fast alle $p \in P$. Wir setzen $v_p(0) := \infty$.

8.11 Definition Sei $f = a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_1 X + a_0 \in Q(R)[X]$. $f \neq 0$, wobei R faktoriell ist. Dann setzen wir für $p \in P$

$$v_p(f) := \min_{i=0, \dots, n} v_p(a_i) \quad , \quad v_p(0) := \infty$$

8.12 Bemerkung $f \in R[X] \iff v_p(f) \geq 0 \forall p \in P$.

8.13 Lemma von Gauß Sei R faktoriell und $p \in R$ prim. Für $f, g \in Q(R)[X]$ gilt dann:

$$v_p(f \cdot g) = v_p(f) + v_p(g)$$

BEWEIS: Wir betrachten zunächst mehrere Spezialfälle:

(1) $f = a, g = b \in Q(R)$. Dann ist (\star) klar.

(2) $f = a \in Q(R), g = b_n X^n + \dots + b_0 \in Q(R)[X]$. Dann gilt

$$v_p(a \cdot g) = v_p(ab_n X^n + \dots + ab_0) = \min_i v_p(a \cdot b_i) = \min_i (v_p(a) + v_p(b_i)) = v_p(a) + v_p(g).$$

(3) $f = 0$ oder $g = 0$ ist auch klar.

(4) $f, g \in R[X]$ mit $v_p(f) = v_p(g) = 0$.

Wir schreiben R_p für das von p erzeugte Hauptideal in R und $R[X]_p$ für das von p erzeugte Hauptideal in $R[X]$. Betrachte den durch $R \rightarrow R/R_p$ induzierten Ringhomomorphismus $\Phi : R[X] \rightarrow R/R_p[X]$. Es gilt

$$\text{Kern } \Phi = \{h \in R[X] \mid p \text{ teilt alle Koeffizienten von } h\} \cup \{0\} = \{h \in R[X] \mid v_p(h) > 0\} \cup \{0\}.$$

Wegen $v_p(f) = v_p(g) = 0$ folgt $\Phi(f) \neq 0 \neq \Phi(g)$. Es ist $\Phi(f \cdot g) = \Phi(f) \cdot \Phi(g)$ (#)
 p ist prim in $R \Rightarrow R_p \subseteq R$ ist Primideal $\Rightarrow R/R_p$ nullteilerfrei $\Rightarrow R/R_p[X]$ ist nullteilerfrei.
 Also (#) $\Rightarrow \Phi(f \cdot g) \neq 0$ da $\Phi(f) \neq 0 \neq \Phi(g)$. Es folgt also $f, g \notin \text{Kern } \Phi \Rightarrow v_p(f \cdot g) = 0$.

Seien nun $f = a_n X^n + \dots + a_0$, $g = b_m X^m + \dots + b_0 \in Q(R)[X]$, $f, g \neq 0$ aber sonst beliebig. Sei $A \in R$ das Produkt der Nenner der a_i und $B \in R$ das Produkt der Nenner der b_i . Dann $A \cdot f, B \cdot g \in R[X]$. Setze $N := -v_p(A \cdot f)$, $M := -v_p(B \cdot g)$. Mit (2) folgt:

$$v_p(p^N \cdot A \cdot f) = v_p(p^N) + v_p(A \cdot f) = N + v_p(A \cdot f) = 0 \quad v_p(p^M \cdot B \cdot g) = 0$$

(4) liefert

$$v_p((p^N \cdot A \cdot f)(p^M \cdot B \cdot g)) = v_p(p^N \cdot A \cdot f) + v_p(p^M \cdot B \cdot g)$$

mit (2) folgt

$$\begin{aligned} v_p(p^N \cdot A \cdot f \cdot p^M \cdot B \cdot g) &= v_p(p^N) + v_p(A) + v_p(B) + v_p(p^M) + v_p(f \cdot g) \\ v_p(p^N \cdot A \cdot f) &= v_p(p^N) + v_p(A) + v_p(f) \\ v_p(p^M \cdot B \cdot g) &= v_p(B) + v_p(p^M) + v_p(g) \end{aligned}$$

($\star\star$) liefert $v_p(f \cdot g) = v_p(f) + v_p(g)$ □

8.14 Korollar Sei R faktoriell und $h = X^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_0 \in R[X]$ ein normiertes Polynom. Ist $h = f \cdot g$ mit $f, g \in Q(R)[X]$ beide normiert so gilt $f, g \in R[X]$.

BEWEIS: Zu zeigen: $v_p(f), v_p(g) \geq 0$ für alle Primelemente $p \in R$. Da f, g und h normiert sind, gilt $v_p(f), v_p(g), v_p(h) \leq 0$. Wegen $h \in R[X]$ folgt $v_p(h) = 0$. Mit dem Gauß-Lemma folgt:

$$0 = v_p(h) = v_p(f \cdot g) = v_p(f) + v_p(g)$$

Also $v_p(f) = v_p(g) = 0$. □

8.15 Definition Sei R faktoriell. $f = a_n X^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_0 \in R[X]$ heißt **primitiv**, wenn $\text{ggT}(a_n, \dots, a_0) = 1$ ist.

8.16 Bemerkung

- (1) Normierte Polynome sind primitiv.
- (2) $f \in R[X]$ ist primitiv $\iff \forall p \in R$ prim gilt $v_p(f) = 0$
- (3) Jedes $f \in Q(R)[X]$, $f \neq 0$ lässt sich faktorisieren als $f = a \cdot \tilde{f}$ mit $a \in Q(R)$ und $\tilde{f} \in R[X]$ primitiv:

$$a := \prod_{p \in P} p^{v_p(f)} \quad , \quad \tilde{f} = a^{-1} \cdot f.$$

$$\text{Bsp: } \frac{3}{2}X^2 + \frac{3}{7}X + \frac{9}{2} = \frac{1}{14}(21X^2 + 6X + 63) = \frac{3}{14}(7X^2 + 2X + 21)$$

8.17 Proposition Sei R faktoriell

- i) Jedes Primelement $p \in R$ ist auch ein Primelement in $R[X]$.
- ii) Sei $q \in R[X]$ primitiv und ein Primelement in $Q(R)[X]$. Dann ist q auch prim in $R[X]$.
- iii) Jedes $f \in R[X] \setminus (R^\times \cup \{0\})$ lässt sich faktorisieren als $f = p_1 \cdot \dots \cdot p_n \cdot q_1 \cdot \dots \cdot q_m$ mit $p_1, \dots, p_n \in R$ prim und $q_1, \dots, q_m \in R[X]$ primitiv und prim in $Q(R)[X]$.

BEWEIS:

- i) Sei $\Phi : R[X] \rightarrow R/Rp[X]$ der von $R \rightarrow R/Rp$ induzierte Ringhomomorphismus. Dann liegt $f \in R[X]$ genau dann im Kern Φ wenn alle Koeffizienten von f durch p geteilt werden. Also $\text{Kern } \Phi = R[X]_p$. Mit dem Homomorphiesatz folgt:

$$R[X]/R[X]_p \cong R/Rp[X]$$

p prim $\Rightarrow Rp \subseteq P$ Primideal $\Rightarrow R/Rp$ nullteilerfrei $\Rightarrow R/Rp[X]$ nullteilerfrei. Daraus folgt $R[X]/R[X]_p$ nullteilerfrei, also ist $R[X]_p \subseteq R[X]$ ein Primideal. Damit folgt $p \in R[X]$ ist Primelement.

- ii) Seien $f, g \in R[X]$ mit $q \mid f \cdot g$ in $R[X]$. Damit teilt q auch $f \cdot g$ in $Q(R)[X]$. Da q prim ist in $Q(R)[X]$ folgt $q \mid f$ oder $q \mid g$ in $Q(R)[X]$. O.B.d.A. $q \mid f$. Also $f = q \cdot h$ mit $h \in Q(R)[X]$. Sei $p \in R$ prim. Mit dem Lemma von Gauß folgt

$$0 \leq v_p(f) = v_p(q) + v_p(h) = v_p(h)$$

da q primitiv

Also ist $v_p(h) \geq 0$ für alle p . Damit $h \in R[X]$. Es folgt $q \mid f$ schon in $R[X]$.

- iii) Sei $f = a \cdot \tilde{f}$ mit $a = \text{ggT}$ der Koeffizienten von f . Dann ist $\tilde{f} \in R[X]$ primitiv. Da R faktoriell ist, gibt es Primelemente $p_1, \dots, p_n \in R$ mit $a = p_1 \cdot \dots \cdot p_n$. Da $Q(R)[X]$ faktoriell ist, gibt es $\tilde{f}_1, \dots, \tilde{f}_m \in Q(R)[X]$ prim mit

 $Q(R)$ Körper \Rightarrow
 $Q(R)[X]$ HIR

$$\tilde{f} = \tilde{f}_1 \cdot \dots \cdot \tilde{f}_m.$$

Jedes \tilde{f}_i lässt sich schreiben als $\tilde{f}_i = c_i \cdot q_i$ mit $c_i \in Q(R)$ und $q_i \in R[X]$ primitiv. Setze $c := c_1 \cdot \dots \cdot c_m$. Es folgt $\tilde{f} = c \cdot q_1 \cdot \dots \cdot q_m$. Mit \tilde{f}_i ist auch q_i prim $\in Q(R)[X]$. Es bleibt zu zeigen: $c \in R^\times$.

Sei $p \in R$ prim. Dann

$$0 = v_p(\tilde{f}) = v_p(c) + v_p(q_1) + \dots + v_p(q_m) = v_p(c)$$

Also $v_p(c) = 0$ für alle $p \in R$ prim. Damit ist $c \in R^\times$. □

8.18 Beweis des Satz von Gauß Um zu zeigen, dass $R[X]$ faktoriell ist, müssen wir zeigen, dass sich jedes $f \in R[X] \setminus (R^\times \cup \{0\})$ als Produkt von Primelementen schreiben lässt. Dies folgt sofort aus der Proposition 8.17. □

8.19 Korollar Sei R faktoriell. Dann ist $q \in R[X]$ genau dann prim wenn

- i) $q \in R$ prim in R , oder
- ii) $q \in R[X]$ primitiv und prim in $Q(R)[X]$.

BEWEIS: Nach i) und ii) in Proposition 8.17 sind die Elemente aus i) und ii) im Korollar prim in $R[X]$. Ist $q \in R[X]$ prim, so lässt sich wie in iii) der Proposition faktorisieren. Da q prim ist, besteht diese Faktorisierung nur aus einem Element. □

9 Irreduzible Polynome

Sei in Kapitel 9 R immer faktoriell und $K := Q(R)$

9.1 Beispiel

- i) Sei K ein Körper. Dann sind alle Polynome vom Grad 1 irreduzibel.
- ii) Ist K algebraisch abgeschlossen, so sind die Polynome vom Grad 1 genau die irreduziblen Polynome.
- iii) Die irreduziblen Polynome über \mathbb{R} sind genau
 - a) alle Polynome vom Grad 1 und
 - b) alle Polynome vom Grad 2, die keine Nullstelle in \mathbb{R} haben.
- iv) Sei K ein Körper und $p \in K[X]$ mit $2 \leq d(p) \leq 3$. Dann ist p genau dann irreduzibel, wenn p keine Nullstelle in K hat.
- v) $(X^2 + 1)^2 \in \mathbb{R}[X]$ ist nicht irreduzibel, aber besitzt keine Nullstelle in \mathbb{R} .

9.2 Bemerkung Sei $f \in K[X] \setminus \{0\}$. Dann gibt es $c \in K^\times$ und $\tilde{f} \in R[X]$ primitiv mit $f = c \cdot \tilde{f}$. Es gilt Kapitel 8. f ist irreduzibel in $K[X] \iff \tilde{f}$ ist irreduzibel in $K[X] \iff \tilde{f}$ ist irreduzibel in $R[X]$.

9.3 Satz (Reduktionskriterium) Sei $p \in R$ prim. Sei $f = a_n X^n + \dots + a_0 \in R[X]$, $\text{grad } f = n \geq 1$. Sei $\Phi : R[X] \rightarrow R/Rp[X]$ der von $R \rightarrow R/Rp$ induzierte Ringhomomorphismus. Weiter sei

- (i) $p \nmid a_n$
- (ii) $\Phi(f)$ irreduzibel in $R/Rp[X]$

Dann ist f irreduzibel in $K[X]$.

BEWEIS: Wir nehmen zunächst an, dass f primitiv ist. Dann genügt es zu zeigen, dass f irreduzibel in $R[X]$ ist. Sei also $f = g \cdot h$ mit $g, h \in R[X]$. Dann ist a_n das Produkt der höchsten Koeffizienten von g und h . Insbesondere teilt p keinen dieser Koeffizienten und es folgt $\text{grad } g = \text{grad } \Phi(g)$ und $\text{grad } h = \text{grad } \Phi(h)$. Da $\Phi(f) = \Phi(g) \cdot \Phi(h)$ irreduzibel ist, ist $\Phi(g) \in (R/Rp)^\times$ oder $\Phi(h) \in (R/Rp)^\times$. O.B.d.A. $\Phi(g) \in (R/Rp)^\times$. Insbesondere $\text{grad}(\Phi(g)) = 0$. Also auch $\text{grad}(g) = 0$. Also $g \in R$. Wegen $f = g \cdot h$ gilt $g \mid a_i \in R$ für $i = n, \dots, 0$. Da f primitiv ist, folgt $g \in R^\times$.

Ist f nicht primitiv, so gilt $f = \text{ggT}(a_i) \cdot \tilde{f}$ mit $\tilde{f} \in R[X]$ primitiv. Es genügt zu zeigen, dass \tilde{f} irreduzibel ist. Mit $\Phi(f)$ ist auch $\Phi(\tilde{f})$ irreduzibel in $R/Rp[X]$. Sei \tilde{a}_n der höchste Koeffizient von \tilde{f} . Dann ist $a_n = \text{ggT}(a_i) \cdot \tilde{a}_n$. Da $p \nmid a_n$ folgt $p \nmid \tilde{a}_n$. Also können wir den ersten Teil des Beweises auf \tilde{f} anwenden. Daher ist \tilde{f} und damit auch f irreduzibel. \square

9.4 Beispiel $f = 19X^3 + 17X + 15$ ist irreduzibel in $\mathbb{Q}[X]$ (und in $\mathbb{Z}[X]$): Das Bild von f unter $\Phi : \mathbb{Z}[X] \rightarrow \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}[X]$ ist $\Phi(f) = X^3 + X + 1$ irreduzibel, da $\Phi(f)$ keine Nullstelle in $\mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$ hat: $\Phi(f)(1) = 1 + 1 + 1 = 1 \neq 0$ und $\Phi(f)(0) = 0 + 0 + 1 = 1 \neq 0$.

9.5 Satz (Eisenstein) Sei $f = a_n X^n + \dots + a_0 \in R[X]$ ein primitives Polynom von $\text{grad } f = n \geq 1$. Weiter sei $p \in R$ prim mit

- (i) $p \nmid a_n$
- (ii) $p \mid a_i$ für $i < n$
- (iii) $p^2 \nmid a_0$

Dann ist f irreduzibel in $R[X]$ und damit auch in $K[X]$.

BEWEIS: Sei $f = g \cdot h$ mit $g, h \in R[X]$. Sei dabei $g = c_k X^k + \dots + c_0$, $h = d_l X^l + \dots + d_0$ mit $\text{grad}(g) = k$, $\text{grad}(h) = l$. Sei $\Phi : R[X] \rightarrow R/R_p[X]$ der von $R \rightarrow R/R_p$ induzierte Ringhomomorphismus. Für $\alpha \in R$ setze $\bar{\alpha} := \alpha + R_p \in R/R_p$. Es ist $\Phi(f) = \bar{a}_n X^n$ wegen ii). Da $\Phi(f) = \Phi(g) \cdot \Phi(h)$ folgt¹ $\Phi(g) = \bar{c}_k X^k$ und $\Phi(h) = \bar{d}_l X^l$.

Angenommen: $k \geq 1$ und $l \geq 1$. Dann folgt $\bar{c}_0 = 0$ und $\bar{d}_0 = 0$. Dann teilt p sowohl c_0 als auch d_0 . Aber $p^2 \nmid a_0 = c_0 \cdot d_0$. \nmid

Es folgt $k = 0$ oder $l = 0$. O.B.d.A. $k = 0$. Also $g \in R$. Wegen $f = g \cdot h$ und f primitiv folgt $g \in R^\times$. Damit ist f irreduzibel. \square

9.6 Beispiel $X^n + p \in \mathbb{Q}[X]$ für p eine Primzahl ist irreduzibel. Insbesondere gibt es in $\mathbb{Q}[X]$ irreduzible Polynome von beliebigem Grad ≥ 1 .

9.7 Beispiel Sei k ein Körper und $k(t) := Q(k[t])$ der **Körper der rationalen Funktionen** in einer Variablen t über k . Dann ist $f := X^n - t \in k(t)[X]$ irreduzibel. Es ist nämlich $k[t]$ faktoriell und $t \in k[t]$ prim. Also können wir das Kriterium von Eisenstein anwenden.

9.8 Beispiel Sei p eine Primzahl. Behauptung: $f = X^{p-1} + X^{p-2} + \dots + X + 1 = \frac{X^p - 1}{X - 1} \in \mathbb{Q}[X]$ ist irreduzibel. Wir zeigen $f(X + 1) = \frac{(X+1)^p - 1}{(X+1) - 1} = X^{p-1} + \binom{p}{1} X^{p-2} + \dots + \binom{p}{p-1}$ ist irreduzibel. Nun gilt $p \mid \binom{p}{r}$ für $r < p$ und $\binom{p}{1} = p$. Nach Eisenstein ist das irreduzibel.

9.9 Lemma Sei $f = a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_0 \in K[X]$. Dann ist f genau dann irreduzibel, wenn

$$f(X + 1) = a_n (X + 1)^n + a_{n-1} (X + 1)^{n-1} + \dots + a_1 (X + 1) + a_0$$

in $K[X]$ irreduzibel ist.

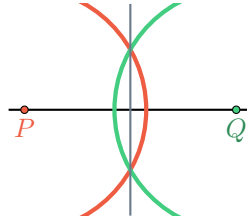
BEWEIS: Es ist $f \mapsto f(X + 1)$ ein Ringisomorphismus von $K[X]$ (Das Inverse ist $f \mapsto f(X - 1)$). Also ist f genau dann irreduzibel, wenn $f(X + 1)$ irreduzibel ist. \square

¹ ist nur richtig, wenn $R/R_p[X]$ faktoriell, also wenn R/R_p faktoriell ist. Wenn nicht betrachte $K := Q(R/R_p)$ (nullteilerfrei, da R_p Primideal) und $R/R_p[X] \subset K[X]$ und benutze die eindeutige Primfaktorzerlegung in $K[X]$.

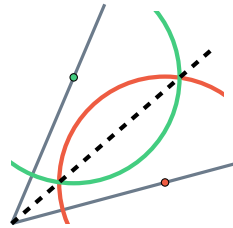
10 Konstruktion mit Zirkel und Lineal

10.1 Beispiel

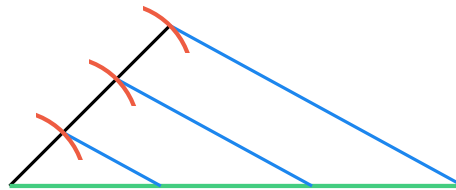
- 1) Sei $P, Q \in \mathbb{R}^2$. Dann lässt sich der Mittelpunkt $M := \frac{P+Q}{2}$ zwischen P und Q mit Zirkel und Lineal konstruieren:



- 2) Winkelhalbierung



- 3) Drittelung einer Strecke:



10.2 Konstruktionsprobleme

- (1) Winkeldrittellung
- (2) Delische Problem: Würfelverdoppelung
- (3) Quadratur des Kreises: $\text{Vol}(\bigcirc) = \text{Vol}(\square)$
- (4) Konstruktion des regelmäßigen n -Ecks: $\triangle, \square, \text{Pentagon}$

10.3 Definition Sei M eine Menge von Punkten in \mathbb{R}^2 .

$$\star(M) := \{P \in \mathbb{R}^2 \mid P \text{ ist mit Zirkel und Lineal aus } M \text{ konstruierbar}\}$$

Genauer: Für $M \subseteq \mathbb{R}^2$ sei

$$\text{Gr}(M) := \{g \subseteq \mathbb{R}^2 \text{ Gerade} \mid |g \cap M| \geq 2\}$$

$$\text{Kr}(M) := \{k \subseteq \mathbb{R}^2 \text{ ein Kreis} \mid \text{Mittelpunkt } (k) \in M, \text{ Radius } (k) = \text{Abstand } (P, Q) \text{ mit } P, Q \in M\}$$

Setze nun

$$\star(M) := \left\{ P \in \mathbb{R}^2 \left| \begin{array}{l} \exists g \neq g' \in \text{Gr}(M) : P \in g \cap g' \\ \text{oder } \exists k \neq k' \in \text{Kr}(M) \text{ mit } P \in k \cap k' \\ \text{oder } \exists k \in \text{Kr}(M), g \in \text{Gr}(M) \text{ mit } P \in k \cap g \end{array} \right. \right\}$$

und $\star^{(0)}(M) = M$. $\star^{(n)}(M) := \star^{(1)}(\star^{(n-1)}(M))$ für $n \geq 1$. Dann ist $(M) = \bigcup_{n=0}^{\infty} \star^{(n)}(M)$.

Warnung: $g \in \text{Gr}(M), P \in g \not\Rightarrow P \in \star(M), k \in \text{Kr}(M), P \in k \not\Rightarrow P \in \star(M)$

10.4 Bemerkung Wir ersetzen \mathbb{R}^2 durch den Körper \mathbb{C} . Damit ergibt sich

(3) Quadratur des Einheitskreises: $\sqrt{\pi} \in \star(\{0, 1\})$

(2) Delisches Problem: Verdoppelung des Einheitswürfels: $\sqrt[3]{2} \in \star(\{0, 1\})$

(4) Konstruktion des regelmäßigen Einheits- n -Ecks: $e^{\frac{2\pi}{n}i} \in \star(\{0, 1\})$

Zentriwinkel

(1) Drittellung des Winkels $\varphi \in [0, 2\pi]$: $e^{\frac{i\varphi}{3}} \in \star(\{0, 1, e^{i\varphi}\})$

10.5 Proposition 1 Sei $M \subseteq \mathbb{C}$ mit $\{0, 1\} \subseteq M$. Dann gilt

i) $i \in \star(M)$

ii) $z \in \star(M) \Rightarrow -z, \bar{z}, \text{Re}(z), \text{Im}(z), |z| \in \star(M)$

iii) $z \in \star(M), z \neq 0 \Rightarrow \frac{1}{z} \in \star(M)$

iv) $z_1, z_2 \in \star(M) \Rightarrow z_1 + z_2, z_1 \cdot z_2 \in \star(M)$

v) $z \in \mathbb{C}, z^2 \in \star(M) \Rightarrow z \in \star(M)$

BEWEIS: Übung und Lorenz

10.6 Korollar

i) $\star(\{0, 1\}) \subseteq \mathbb{C}$ ist ein Unterkörper.

ii) $\mathbb{Q} \subseteq \star(\{0, 1\})$, sogar $\mathbb{Q}[i] \subseteq \star(\{0, 1\})$

iii) $\mathbb{Q}[i] \subsetneq \star(\{0, 1\})$

BEWEIS: Proposition 1 (auch iii) mit $\sqrt{z} \in \star(\{0, 1\})$, $\sqrt{z} \notin \mathbb{Q}[i]$

10.7 Frage Was sind Beispiele von Unterkörpern von \mathbb{C} ?

(i) $\mathbb{Q} \subseteq \mathbb{C}$

(ii) $\mathbb{R} \subseteq \mathbb{C}$

(iii) \mathbb{C}

10.8 Beispiel $\mathbb{Q}[i] := \{a + bi \mid a, b \in \mathbb{Q}\}$ ist ein Unterkörper von \mathbb{C}

$$(a + bi)^{-1} = \frac{a - bi}{a^2 + b^2} = \frac{a}{a^2 + b^2} + \frac{b}{a^2 + b^2}i \in \mathbb{Q}[i]$$

10.9 Lemma Sei $K \subseteq \mathbb{C}$ ein Unterkörper. Sei $\alpha \in \mathbb{C} \setminus K$ mit $\alpha^2 \in K$. Dann ist $K[\alpha] := \{a + b\alpha \mid a, b \in K\}$ ein Unterkörper von \mathbb{C} .

BEWEIS: Zu zeigen: $\forall 0 \neq a+b\alpha \in K[\alpha]$ ist $(a+b\alpha)^{-1} \in K[\alpha]$. Für $x, y \in K$ gilt $(x+y\alpha) = (a+b\alpha)^{-1}$ genau dann, wenn gilt

$$ax + b\alpha^2 y = 1$$

$$bx + ay = 0$$

Es ist $\det \begin{pmatrix} a & b\alpha^2 \\ b & a \end{pmatrix} = a^2 - b^2\alpha^2$. Ist $b = 0$, so ist $a \neq 0$ und $\alpha^2 - b^2\alpha^2 \neq 0$. Ist $b \neq 0$, so ist auch $a^2 - b^2\alpha^2 \neq 0$, denn sonst $\frac{a^2}{b^2} = \alpha^2$ und damit $\alpha = \pm \frac{a}{b} \in K$, aber $\alpha \notin K$.

Damit ist das Gleichungssystem lösbar und $(a+b\alpha)$ in $K[\alpha]$ invertierbar. \square

10.10 Definition Wir sagen dann:

$$K[\alpha]/K$$

ist eine **quadratische Körpererweiterung**.

10.11 Satz Für $z \in \mathbb{C}$ sind äquivalent:

- i) $z \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$
- ii) Es gibt eine Kette $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n$ von Unterkörpern von \mathbb{C} mit $z \in K_n$ und K_i/K_{i-1} ist eine quadratische Körpererweiterung, also gilt für jedes $i = 1, \dots, n$: $\exists \omega_i \in K_i \setminus K_{i-1}$ mit $\omega_i^2 \in K_{i-1}$ und $K_i = K_{i-1}[\omega_i]$.

BEWEIS:

ii) \Rightarrow i) Proposition 1 (10.5)+ Induktion nach n

i) \Rightarrow ii) Sei $z \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$. Dann gibt es $P_1, \dots, P_n \in \mathbb{C}$ mit $P_n = z$, so dass P_{i+1} aus $M_i = \{0, 1, P_1, \dots, P_i\}$ durch einen Konstruktionsschritt konstruiert werden kann. Also: Es gilt

(i) $P_{i+1} \in g \cap g', g \neq g' \in \text{Gr}(M_i)$ oder

(ii) $P_{i+1} \in k \cap k', k \neq k' \in \text{Kr}(M_i)$ oder

(iii) $P_{i+1} \in k \cap g, k \in \text{Kr}(M_i), g \in \text{Gr}(M_i)$

Sei K_i der kleinste Unterkörper von \mathbb{C} , der M_i enthält.

Behauptung (*): Ist $K_{i+1} \supsetneq K_i$, so gibt es $\omega_{i+1} \in K_{i+1} \setminus K_i$ mit $\omega_{i+1}^2 \in K_i$ und $K_{i+1} = K_i[\omega_{i+1}]$

Klar: (*) \Rightarrow ii) Beweis modulo (*) \square

10.12 Beispiel

$$\omega := e^{\frac{2\pi i}{5}}$$

(Also $\omega \in \mathbb{A}(\{0, 1\}) \iff$ regelmäßige 5-Eck ist konstruierbar)

Es ist $\omega^5 = 1$. Also ist ω Nullstelle von $X^5 - 1$. Es ist

$$X^5 - 1 = (X - 1)(X^4 + X^3 + X^2 + X + 1)$$

Insbesondere $(\omega - 1)(\omega^4 + \omega^3 + \omega^2 + \omega + 1) = 0$. Da $\omega \neq 1$, ist also $\omega^4 + \omega^3 + \omega^2 + \omega + 1 = 0$. Sei $z := \omega + \omega^{-1}$. Dann folgt

$$\omega^2 + \omega + 1 + \omega^{-1} + \omega^{-2} = 0$$

Es ist $z^2 = \omega^2 + 2 + \omega^{-2}$. Mit (#) folgt $z^2 + z - 1 = 0$. Also $z \in \{-\frac{1}{2} \pm \frac{1}{2}\sqrt{5}\}$. Daher $z \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$. Weiter ist $\omega^2 - z\omega = \omega^2 - \omega^2 - 1 = -1$. Also

$$\left(\omega - \frac{z}{2}\right)^2 = \omega^2 - z\omega + \frac{z^2}{4} = -1 + \frac{z^2}{4} \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$$

Es ist also $\mathbb{Q} \subseteq \mathbb{Q}[\sqrt{5}] \subseteq \mathbb{Q}[\sqrt{5}][\omega - \frac{z}{2}]$ und $\omega \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}][\omega - \frac{z}{2}]$.

\Rightarrow Das regelmäßige 5-Eck ist mit Zirkel und Lineal konstruierbar. □

11 Algebraische Körpererweiterungen

Die Notation gleicht
leider der von Quo-
tientenringen!

11.1 Definition Sei K ein Unterkörper des Körpers L . Dann sagen wir L ist eine **Körpererweiterung** (KE) von K oder kurz L/K ist eine Körpererweiterung.

11.2 Beispiele $\mathbb{Q}[i]/\mathbb{Q}$, $\mathbb{Q}[\sqrt{2}]/\mathbb{Q}$, \mathbb{C}/\mathbb{Q} , \mathbb{R}/\mathbb{Q} , \mathbb{C}/\mathbb{R} , $\mathbb{R}/\mathbb{Q}[\sqrt{2}]$, ...

11.3 Definition Ein **Zwischenkörper** einer Körpererweiterung L/K ist ein Unterkörper E von L der K enthält:

$$K \subseteq E \subseteq L$$

11.4 Bemerkung Sind E und E' Zwischenkörper von L/K , dann ist auch $E \cap E'$ ein Zwischenkörper von L/K .

11.5 Definition Sei L/K eine Körpererweiterung und $M \subseteq L$ eine Teilmenge. Dann gibt es einen kleinsten Zwischenkörper von L/K , der M enthält, nämlich der Durchschnitt aller Zwischenkörper von L/K , die M enthalten. Wir bezeichnen diesen Zwischenkörper mit $K(M)$. $K(M)$ heißt von M erzeugt. Wenn $M = \{\alpha_1, \dots, \alpha_n\}$, dann setzen wir $K(\alpha_1, \dots, \alpha_n) := K(\{\alpha_1, \dots, \alpha_n\})$

11.6 Beispiel Ist $\alpha \in \mathbb{C}$ mit $\alpha^2 \in K$, so ist

$$K(\alpha) = K[\alpha] = \{a + \alpha b \mid a, b \in K\}$$

11.7 Bemerkung Ist L/K eine Körpererweiterung, so ist L insbesondere ein K -Vektorraum.

11.8 Definition Sei L/K eine Körpererweiterung. $[L : K] := \dim_K L$ heißt der **Grad von** L/K . Ist $[L : K] < \infty$, so heißt L/K endlich, sonst unendlich.

11.9 Beispiel $\{1, i\}$ ist eine \mathbb{Q} -Basis von $\mathbb{Q}[i]$. Also $[\mathbb{Q}[i] : \mathbb{Q}] = 2$. Jede quadratische Körpererweiterung hat Grad 2. Die Umkehrung ist auch richtig (Übung).

11.10 Gradsatz Sei E ein Zwischenkörper von L/K , dann gilt:

$$[L : K] = [L : E] \cdot [E : K]$$

BEWEIS: Sei B eine K -Basis von E und A eine E -Basis von L . Es genügt zu zeigen, dass $A \cdot B := \{a \cdot b \mid a \in A, b \in B\}$ eine K -Basis von L ist.

$A \cdot B$ ist K -EZS: Sei $l \in L$. Da A ein E -EZS von L ist, gilt $l = \sum_{a \in A} \alpha_a \cdot a$ mit $\alpha_a \in E$, fast alle $\alpha_a = 0$. Da B ein K -EZS von E ist, gilt

$$\alpha_a = \sum_{b \in B} \beta_{b,a} \cdot b$$

mit $\beta_{b,a} \in K$ (und fast alle gleich 0). Es folgt

$$l = \sum_{a \in A} \alpha_a \cdot a = \sum_{a \in A} \left(\sum_{b \in B} \beta_{b,a} \cdot b \right) \cdot a = \sum_{a \in A, b \in B} \beta_{b,a} \cdot b \cdot a$$

$A \cdot B$ ist linear unabhängig über K : Sei also $\sum_{a \in A, b \in B} \alpha_{a,b} \cdot a \cdot b = 0$ mit $\alpha_{a,b} \in K$, fast alle $= 0$. Dann ist auch

$$\sum_{a \in A} \underbrace{\left(\sum_{b \in B} \alpha_{a,b} \cdot b \right)}_{\in E} \cdot a = 0$$

Da A linear unabhängig über E folgt für alle $a \in A$: $\sum \alpha_{a,b} \cdot b = 0$. Da B linear unabhängig über K folgt $\alpha_{a,b} = 0$ für alle $a \in A, b \in B$. (Dies zeigt auch $a \cdot b = a' \cdot b' \iff a = a' \wedge b = b'$)
 \square

11.11 Beispiel Sei $\omega = e^{\frac{2\pi i}{5}}$. Am Donnerstag haben wir gezeigt: $(\omega - \frac{z}{2})^2 \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$ mit $z \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$. Es ist $\mathbb{Q} \subsetneq \mathbb{Q}[\sqrt{5}]$, da $\sqrt{5} \notin \mathbb{Q}$. Außerdem $\mathbb{Q}[\sqrt{5}] \subsetneq \mathbb{Q}[\sqrt{5}, \omega - \frac{z}{2}]$, da $\mathbb{Q}[\sqrt{5}] \subseteq \mathbb{R}$ aber $\mathbb{R} \not\ni \omega \in \mathbb{Q}[\sqrt{5}, \omega - \frac{z}{2}]$. Es folgt

$$[\mathbb{Q}[\sqrt{5}, \omega - \frac{z}{2}] : \mathbb{Q}] = 4$$

(Es ist auch $[\mathbb{Q}[\omega] : \mathbb{Q}] = 4$)

11.12 Korollar Sei L/K eine Körpererweiterung mit $[L : K]$ eine Primzahl. Dann sind L und K die einzigen Zwischenkörper von L/K .

BEWEIS: Ist E ein Zwischenkörper von L/K , so gilt $p = [L : K] = [L : E] \cdot [E : K]$. Es gilt also $[L : E] = 1$ oder $[E : K] = 1$. Also gilt entweder $L = E$ oder $E = K$. \square

11.13 Definition Sei L/K eine Körpererweiterung.

- (i) $\alpha \in L$ heißt **algebraisch** über K , wenn es $f \in K[X]$, $f \neq 0$ gibt mit $f(\alpha) = 0$.
- (ii) L/K heißt **algebraisch**, wenn alle $\alpha \in L$ algebraisch über K sind.

11.14 Beispiel

- $\omega \in \mathbb{C}$ ist algebraisch über \mathbb{Q} : $(X^5 - 1)(\omega) = 0$
- Für alle $n, k \in \mathbb{Z}$ ist $\sqrt[n]{k} \in \mathbb{R}$ algebraisch über \mathbb{Q} : $(X^n - k)(\sqrt[n]{k}) = 0$

11.15 Fragen

- 1) Ist $\sqrt[n]{k} + \sqrt[n']{k'}$ algebraisch über \mathbb{Q} ?
- 2) Ist die Summe und das Produkt von algebraischen Elementen wieder algebraisch?

11.16 Proposition Sei L/K eine Körpererweiterung und $\alpha \in L$ algebraisch über K .

- i) Es gibt ein eindeutiges normiertes Polynom $p_\alpha \in K[X]$ mit $(p_\alpha) = \{f \in K[X] \mid f(\alpha) = 0\}$
- ii) p_α ist irreduzibel und (p_α) ein Primideal in $K[X]$

BEWEIS: $I := \{f \in K[X] \mid f(\alpha) = 0\} \subseteq K[X]$ ist ein Ideal ($f, g \in I : (f+g)(\alpha) = f(\alpha) + g(\alpha) = 0$ und $\varphi \in K[X], f \in I : (\varphi \cdot f)(\alpha) = \varphi(\alpha) \cdot f(\alpha) = 0$). Da $K[X]$ ein Hauptidealring ist, gibt es $p_\alpha \in K[X]$ mit $I = (p_\alpha)$. p_α wird eindeutig durch Normierung. I ist sogar ein Primideal. Seien $f, g \in K[X]$ mit $f \cdot g \in I$. Dann $0 = (f \cdot g)(\alpha) = f(\alpha) \cdot g(\alpha)$. Also $f(\alpha) = 0$ oder $g(\alpha) = 0$. Daraus folgt, dass $f \in I$ oder $g \in I$. Daher ist p_α prim und damit auch irreduzibel. \square

11.17 Definition p_α heißt das **Minimalpolynom** von α über K .

11.18 Bemerkung p_α ist das normierte Polynom von kleinstem Grad mit $p_\alpha(\alpha) = 0$.

11.19 Bemerkung Sei L/K eine Körpererweiterung und $\alpha \in L$. Ist $p \in K[X]$ irreduzibel und normiert mit $p(\alpha) = 0$, so ist α algebraisch über K und $p_\alpha = p$. (Denn: $p_\alpha \mid p$, da p_α und p irreduzibel und normiert sind, folgt $p_\alpha = p$).

11.20 Definition Sei L/K eine Körpererweiterung und $\alpha \in L$. Dann heißt der Ringhomomorphismus $\phi_\alpha : K[X] \rightarrow L$ mit $\phi_\alpha(f) := f(\alpha)$ **Einsetzungshomomorphismus**. Es ist $\text{Kern } \phi_\alpha = \{f \in K[X] \mid f(\alpha) = 0\}$. Wir setzen

$$K[\alpha] := \text{Bild } \phi_\alpha.$$

11.21 Bemerkung

(i) $K[\alpha]$ ist Unterring von L , der K enthält. Es gilt nach dem Homomorphiesatz (6.5)

$$K[\alpha] \cong K[X]/\text{Kern } \phi_\alpha$$

(ii) α ist genau dann algebraisch, wenn $\text{Kern } \phi_\alpha \neq \{0\}$. In diesem Fall ist $\text{Kern } \phi_\alpha = (p_\alpha)$.

11.22 Lemma Sei $\alpha \in L$ algebraisch über K . Dann gilt $\dim_K K[\alpha] = d(p_\alpha)$

BEWEIS: Sei $p_\alpha = X^n + a_{n-1}X^{n-1} + \dots + a_1X + a_0 \in K[X]$. Wir zeigen: $1, \alpha, \alpha^2, \dots, \alpha^{n-1}$ ist eine Basis von $K[\alpha]$.

Lineare Unabhängigkeit: Sei $b_{n-1} \cdot \alpha^{n-1} + b_{n-2} \cdot \alpha^{n-2} + \dots + b_1 \cdot \alpha + b_0 = 0$ mit $b_i \in K$. Setze $f := b_{n-1}X^{n-1} + b_{n-2}X^{n-2} + \dots + b_1X + b_0 \in K[X]$. Es folgt $f(\alpha) = 0$. Da $d(f) < d(p_\alpha) = n$ folgt $f = 0$. Damit sind $b_{n-1} = b_{n-2} = \dots = b_1 = b_0 = 0$

Erzeugendensystem Es ist $K[\alpha] = \langle \alpha^k \mid k = 0, 1, 2, \dots \rangle_K$. Zu zeigen: Für $N \geq n$ ist $\alpha^N \in \langle \alpha^0, \alpha^1, \dots, \alpha^{N-1} \rangle$. Mit $p_\alpha(\alpha) = 0$ folgt

$$\alpha^n = -a_{n-1} \cdot \alpha^{n-1} - a_{n-2} \cdot \alpha^{n-2} - \dots - a_1 \cdot \alpha - a_0 \cdot \alpha^0$$

$$\text{Daher } \alpha^N = -a_{n-1} \cdot \alpha^{N-1} - \dots - a_1 \cdot \alpha^{N-n+1} - a_0 \cdot \alpha^{N-n} \in \langle \alpha^0, \dots, \alpha^{N-1} \rangle \quad \square$$

11.23 Zusammenfassung

$K(\alpha)$ = der von α erzeugte Körper

$K[\alpha]$ = der von α erzeugte Ring

$$K[\alpha] \cong \begin{cases} K[X]/(p_\alpha), & \text{falls } \alpha \text{ algebraisch} \\ K[X] & \text{sonst} \end{cases}$$

$$\dim_K K[\alpha] = \begin{cases} d(p_\alpha), & \text{falls } \alpha \text{ algebraisch} \\ \infty, & \text{sonst} \end{cases}$$

11.24 Satz Sei L/K eine Körpererweiterung und $\alpha \in L$. Dann sind äquivalent:

(i) α ist algebraisch über K

(ii) $\dim_K K[\alpha] < \infty$

(iii) $K[\alpha] = K(\alpha)$

(iv) $K(\alpha)/K$ ist endlich.

BEWEIS: Wegen $K[\alpha] \subseteq K(\alpha)$ gilt "iv) \Rightarrow ii)". Weiter gilt "ii) & iii) \Rightarrow iv)". Es genügt daher i) \Rightarrow ii) \Rightarrow iii) \Rightarrow i) zu zeigen.

i) \Rightarrow ii) folgt aus $\dim_K K[\alpha] = d(p_\alpha) < \infty$

ii) \Rightarrow iii) Es gilt immer $K[\alpha] \subseteq K(\alpha)$. Es genügt daher zu zeigen, dass $K[\alpha]$ ein Körper ist. Zu zeigen:

$$\forall \beta \in K[\alpha] \setminus \{0\} \text{ gilt } \beta^{-1} \in K[\alpha]$$

Betrachte $M_\beta : K[\alpha] \rightarrow K[\alpha]$ mit $M_\beta(x) = \beta \cdot x$. Zu zeigen: $1 \in \text{Bild } M_\beta$. Behauptung: M_β ist surjektiv. Da $\dim_K K[\alpha] < \infty$ und $M_\beta : K[\alpha] \rightarrow K[\alpha]$ K -linear ist, genügt es zu zeigen $\text{Kern } M_\beta = \{0\}$. Sei $x \in \text{Kern } M_\beta$, also $M_\beta(x) = \beta \cdot x = 0$. Da $\beta \neq 0$ und $K[\alpha]$ nullteilerfrei ist (da $K[\alpha] \subseteq L$), folgt $x = 0$.

iii) \Rightarrow i) Angenommen α ist nicht algebraisch. Dann gilt $K[\alpha] \cong K[X]$. Nun ist aber $K[X]$ kein Körper. \nexists □

11.25 Korollar 1 Sei L/K eine Körpererweiterung, $\alpha \in L$ algebraisch über K . Dann gilt $[K(\alpha) : K] = \deg(p_\alpha)$

BEWEIS:

$$[K(\alpha) : K] = \dim_K K(\alpha) \stackrel{11.24}{=} \dim_K K[\alpha] \stackrel{11.22}{=} \deg p_\alpha \quad \square$$

11.26 Korollar 2 Endliche Körpererweiterungen sind algebraisch.

BEWEIS: Sei L/K endlich und $\alpha \in L$. Dann ist $K(\alpha) \subseteq L$. Daher ist $[K(\alpha) : K] \leq [L : K] < \infty$. Mit Satz 11.24 folgt: α ist algebraisch über K . □

11.27 Korollar 3 Sei L/K eine Körpererweiterung und $\alpha \in L$. Dann gilt:

$$\alpha \text{ algebraisch über } K \iff K(\alpha)/K \text{ ist algebraisch}$$

BEWEIS:

" \Leftarrow ": ist klar, da $\alpha \in K(\alpha)$

" \Rightarrow ": Sei $\alpha \in L$ algebraisch über K . Mit Satz 11.24 folgt $K(\alpha)/K$ ist endlich. Mit Korollar 2 (11.26) folgt $K(\alpha)/K$ ist algebraisch. □

11.28 Korollar 4 Sei L/K eine Körpererweiterung. Seien $\alpha, \beta \in L$ algebraisch über K . Dann ist $K(\alpha, \beta)/K$ endlich und damit algebraisch. Insbesondere sind $-\alpha, \alpha + \beta, \alpha \cdot \beta$ algebraisch über K . Ist $\alpha \neq 0$, so ist auch α^{-1} algebraisch über K .

BEWEIS: Mit der Gradformel folgt:

$$[K(\alpha, \beta) : K] = [K(\alpha, \beta) : K(\alpha)] \cdot [K(\alpha) : K]$$

Da α algebraisch über K ist, ist $[K(\alpha) : K] < \infty$. Es ist $K(\alpha, \beta) = K(\alpha)(\beta)$. Da β algebraisch über K ist, ist β auch algebraisch über $K(\alpha)$. Daher ist $K(\alpha)(\beta)/K(\alpha)$ endlich. □

11.29 Bemerkung Sei L/K eine Körpererweiterung und $A, B \subseteq L$. Dann gilt $K(A \cup B) = K(A)(B) = K(B)(A)$

BEWEIS:

" \supseteq ": $K(A \cup B)$ ist ein Zwischenkörper von $L/K(A)$ da $K(A) \subseteq K(A \cup B)$. Er enthält auch B . Also $K(A)(B) \subseteq K(A \cup B)$, da $K(A)(B)$ der kleinste Zwischenkörper von $L/K(A)$ ist, der B enthält.

" \subseteq ": Es ist $K(A \cup B)$ der kleinste Zwischenkörper von L/K , der $A \cup B$ enthält. Da $A \cup B \subseteq K(A)(B)$ und $K(A)(B)$. Zu K von L/K folgt " \subseteq ".

11.30 Korollar 5 Sei L/K eine Körpererweiterung. Dann ist

$$\overline{K}^L := \{\alpha \in L \mid \alpha \text{ ist algebraisch über } K\}$$

ein Zwischenkörper von L/K .

BEWEIS: Korollar 4 (11.28).

11.31 Definition \overline{K}^L heißt der **algebraische Abschluss** von K in L .

11.32 Bemerkung Sei $\overline{\mathbb{Q}} := \overline{\mathbb{Q}}^{\mathbb{C}}$. Dann ist $\overline{\mathbb{Q}}/\mathbb{Q}$ algebraisch, aber nicht endlich.

11.33 Beispiel $[\mathbb{Q}(\sqrt[n]{2}) : \mathbb{Q}] = \deg p_{\sqrt[n]{2}} = n$ da $p_{\sqrt[n]{2}} = X^n - 2$, was irreduzibel nach Eisenstein ist.

11.34 Korollar Das Delische Problem (10.4) ist nicht mit Zirkel und Lineal lösbar.

BEWEIS: Zu zeigen: $\sqrt[3]{2} \notin \Delta(\{0, 1\})$. Angenommen doch. Dann gibt es eine Folge von Körpern $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq K_2 \subseteq \dots \subseteq K_n$ mit: $\sqrt[3]{2} \in K_n$ und K_i/K_{i-1} ist eine quadratische Erweiterung. Es ist $[K_i : K_{i-1}] = 2$. Mit der Gradformel folgt: $[K_n : \mathbb{Q}] = 2^n$. Andererseits ist $[\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}) : \mathbb{Q}] = 3$. Es folgt

$$2^n = [K_n : \mathbb{Q}] = [K_n : \mathbb{Q}(\sqrt[3]{2})] \cdot [\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}) : \mathbb{Q}] = [K_n : \mathbb{Q}(\sqrt[3]{2})] \cdot 3$$

$$\Rightarrow [K_n : \mathbb{Q}(\sqrt[3]{2})] = \frac{2^n}{3} \notin \mathbb{N}$$

□

12 Auflösung von algebraischen Gleichungen über \mathbb{Q}

12.1 Beispiel Sei $f = X^2 + pX + q \in \mathbb{Q}[X]$. Für $\alpha \in \mathbb{C}$ gilt dann

$$\begin{aligned} f(\alpha) = 0 &\iff \alpha^2 + p\alpha = -q \iff \left(\alpha + \frac{p}{2}\right)^2 - \frac{p^2}{4} = -q \iff \alpha + \frac{p}{2} = \pm \sqrt{\frac{p^2}{4} - q} \\ &\iff \alpha = -\frac{p}{2} \pm \sqrt{\frac{p^2}{4} - q} \end{aligned}$$

12.2 Frage Was passiert mit Polynomen von Grad = 3, 4, 5, ...?

12.3 Bemerkung Sei $f = X^3 + aX^2 + bX + c \in \mathbb{Q}[X]$. Dann ist $f(X - \frac{a}{3}) = X^3 + pX + q$ mit $p, q \in \mathbb{Q}$.

12.4 Satz (Cardano'sche Formel) Sei $f = X^3 + pX + q \in \mathbb{Q}[X]$. Sei $\xi := e^{2\pi i/3}$. Sei $\alpha \in \mathbb{C}$ mit $\alpha^2 = \left(\frac{p}{3}\right)^3 + \left(\frac{q}{2}\right)^2$. Seien $u, v \in \mathbb{C}$ mit $u^3 = -\frac{q}{2} + \alpha$, $v^3 = -\frac{q}{2} - \alpha$, $u \cdot v = -\frac{1}{3}p$. Dann sind

$$x_1 := u + v \quad x_2 := \xi^2 u + \xi v \quad x_3 := \xi u + \xi^2 v$$

die Nullstellen von f .

BEWEIS: Bosch Seite 274 □

12.5 Bemerkung Es gibt auch Formeln für Polynome vom Grad 4. (Bosch Seite 278).

12.6 Frage Sei $\alpha \in \mathbb{C}$ algebraisch über \mathbb{Q} . Lässt sich dann α mittels $+, -, \cdot, ()^{-1}, \sqrt[n]{}$ durch Elemente aus \mathbb{Q} ausdrücken?

Beispiel:

$$\frac{\sqrt[3]{7} - \sqrt[5]{\sqrt[2]{11} + \frac{5}{2}}}{\sqrt[7]{101}}$$

12.7 Definition Eine Körpererweiterung L/K heißt eine **Radikalerweiterung**, falls es $\alpha \in L$ und $n \in \mathbb{N}^*$ gibt mit

a) $\alpha^n \in K$

b) $L = K(\alpha)$

12.8 Bemerkung Ist $\text{char } K > 0$ (also $p \cdot 1 = 0$ für ein $p \geq 1$) so fast man die obige Definition üblicherweise etwas weiter.

12.9 Definition Sei $f \in \mathbb{Q}[X]$. Dann heißt f **durch Radikale auflösbar**, falls es eine Kette von Zwischenkörpern $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n \subseteq \mathbb{C}$ gibt mit:

(i) f zerfällt über K_n in Linearfaktoren ($\Leftrightarrow K_n$ enthält alle komplexen Nullstellen von f)

(ii) Für $i = 1, \dots, n$ ist K_i/K_{i-1} eine Radikalerweiterung.

Ein Unterkörper $E \subseteq \mathbb{C}$ heißt durch Radikale auflösbar, falls es eine Kette von Zwischenkörpern $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n \subseteq \mathbb{C}$ gibt mit

(i) $E \subseteq K_n$

(ii) wie vorher

12.10 Beispiel

(i) Jedes Polynom von Grad 2 ist durch Radikale auflösbar: Ist $f = X^2 + pX + q$ so enthält $\mathbb{Q}(\sqrt{p^2 - 4q})$ alle Nullstellen von f

(ii) Sei $f = X^3 + pX + q \in \mathbb{Q}[X]$, so enthält $\mathbb{Q}(\xi, \alpha, u)$ mit $\xi = e^{2\pi i/3}$, $\alpha^2 = \left(\frac{p}{3}\right)^3 + \left(\frac{p}{2}\right)^2$, $u^3 = -\frac{p}{2} + \alpha$ alle Nullstellen von f

$$\mathbb{Q} \subseteq \mathbb{Q}(\xi) \subseteq \mathbb{Q}(\xi, \alpha) \subseteq \mathbb{Q}(\xi, \alpha, u)$$

ist eine Kette von Radikalerweiterungen.

Ausblick: Wir werden sehen, dass es Polynome in $\mathbb{Q}[X]$ gibt, die nicht durch Radikale auflösbar sind.

12.11 Definition Eine Gruppe G heißt **auflösbar**, wenn es eine Folge von normalen Untergruppen

$$\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq N_2 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_n = G$$

gibt, so dass für $i = 1, \dots, n$ N_i/N_{i-1} abelsch ist.

Notation: $N \trianglelefteq G$
falls $N \leq G$
eine normale
Untergruppe ist

12.12 Lemma Sei G eine endliche Gruppe. Ist G auflösbar, so gibt es eine Folge

$$\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_n = G$$

von normalen Untergruppen, so dass für $i = 1, \dots, n$ N_i/N_{i-1} zyklisch von Primzahlordnung ist.

BEWEIS: Übung.

12.13 Lemma Sei $N \trianglelefteq G$ eine normale Untergruppe. Dann gilt

$$G \text{ auflösbar} \iff N \text{ und } G/N \text{ sind auflösbar}$$

BEWEIS: Übung.

12.14 Korollar p -Gruppen sind auflösbar.

BEWEIS: Durch Induktion nach der Ordnung der Gruppe. Für die triviale Gruppe ist die Aussage sicher richtig. Sei P eine p -Gruppe. Das Zentrum Z von P ist eine abelsche normale Untergruppe (siehe 3.17). Da P eine p -Gruppe ist, ist $Z \neq \{e\}$. Weiter ist $|P/Z| < |P|$. Nach Induktionsannahme ist P/Z auflösbar. Da Z als Zentrum abelsch und damit auflösbar ist, folgt mit dem Lemma 12.13: P ist auflösbar. \square

13 Primkörper

13.1 Bezeichnung Sei K ein Körper. Dann setzen wir

$$n_K := \underbrace{1_K + \dots + 1_K}_{n\text{-mal}}$$

Für eine Primzahl p setzen wir $\mathbb{F}_p := \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$

13.2 Definition Sei K ein Körper. Die kleinste positive Zahl $p \in \mathbb{N}$, für die $p_K = 0_K \in K$ ist, heißt die **Charakteristik** $\text{char } K$ von K . Gibt es keine solche Zahl, so setzen wir $\text{char } K = 0$

13.3 Beispiel

- $\text{char}(\mathbb{Q}) = \text{char}(\mathbb{R}) = \text{char}(\mathbb{C}) = 0$
- $\text{char}(\mathbb{F}_p) = \text{char } Q(\mathbb{F}_p[X]) = p$

13.4 Bemerkung Ist $(n \cdot m)_K = 0$, so folgt $n_K = 0$ oder $m_K = 0$. Insbesondere ist $\text{char } K$ eine Primzahl oder gleich 0.

13.5 Bemerkung Sei K ein Körper. Dann ist

$$k := \left\{ \frac{n_K}{m_K} \in K \mid n, m \in \mathbb{Z}, m_K \neq 0 \right\} \quad \text{mit } (-n)_K = -n_K \text{ für } n \geq 0$$

der kleinste Unterkörper von K . Es heißt der **Primkörper** von K . Es gilt:

$$k = \begin{cases} \mathbb{Q}, & \text{falls } \text{char } K = 0 \\ \mathbb{F}_p, & \text{falls } \text{char } K = p \end{cases}$$

13.6 Bemerkung Sei $\sigma : K \rightarrow L$ ein Ringhomomorphismus zwischen Körpern. Für $a \in K \setminus \{0\}$ gilt dann

$$1 = \sigma(1) = \sigma(a \cdot a^{-1}) = \sigma(a) \cdot \sigma(a^{-1})$$

- 1) Es folgt $\sigma(a^{-1}) = \sigma(a)^{-1}$. Insbesondere gibt es keinen Unterschied zwischen "Ringhomomorphismus zwischen Körpern" und einem "Körperhomomorphismus".
- 2) Es ist $\sigma(a) \neq 0$. Insbesondere ist σ injektiv.

13.7 Lemma Sei $\sigma : K \rightarrow L$ ein Körperhomomorphismus. Dann stimmen die Primkörper von K und L überein und die Einschränkung von σ auf die Primkörper ist die Identität.

BEWEIS: Es gilt $\sigma(n_K) = n_L$. Insbesondere ist $n_K = 0 \iff n_L = 0$. □

14 Zerfällungskörper

14.1 Definition Sei K ein Körper und $f \in K[X]$. Ein Zerfällungskörper von f ist ein Körper L mit

- (i) $K \subseteq L$
- (ii) f zerfällt über L in Linearfaktoren. d.h. $f = \beta(X - \alpha_1) \cdots (X - \alpha_n)$ mit $\alpha_1, \dots, \alpha_n \in L, \beta \in K$
- (iii) $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$

14.2 Beispiel $X^2 + 1 \in \mathbb{R}[X]$ hat keine Nullstelle in \mathbb{R} , zerfällt aber über \mathbb{C} . $X^2 + 1 = (X - i)(X + i)$. Da $\mathbb{C} = \mathbb{R}[i]$ ist \mathbb{C} ein Zerfällungskörper für $X^2 + 1 \in \mathbb{R}[X]$.

14.3 Satz von Kronecker Sei K ein Körper und $g \in K[X]$ ein Polynom von Grad ≥ 1 . Dann gibt es eine endliche Körpererweiterung E/K in der g eine Nullstelle hat.

BEWEIS: Sei f ein irreduzibler Teiler von g . Dann ist $(f) \subseteq K[X]$ ein Primideal. Da $K[X]$ ein Hauptidealring ist, ist (f) auch maximal. Daher ist $E := K[X]/(f)$ eine Körpererweiterung von K . Sei $\alpha := X + (f) \in E$. Dann gilt:

$$g(\alpha) \stackrel{14.4}{=} g + (f) = 0 \in E$$

Es ist $[E : K] = \deg(f) < \infty$. □

14.4 Lemma Seien $f, g \in K[X]$, $R := K[X]/(f)$. Dann gilt für $\alpha := X + (f) \in R$

$$g(\alpha) = g + (f)$$

BEWEIS: Es ist $\alpha^i = (X + (f))^i = X^i + (f)$. Ist $g = \sum_{i=0}^n a_i X^i$, so folgt

$$g(\alpha) = \sum_{i=1}^n a_i \alpha^i = \sum_{i=1}^n a_i X^i + (f) = g + (f) \quad \square$$

14.5 Korollar (Existenz von Zerfällungskörpern) Sei $f \in K[X]$. Dann gibt es einen Zerfällungskörper für f .

BEWEIS: Per Induktion nach $n := \deg f$. Ist $n = 0$ so ist nichts zu zeigen.

Induktionsschritt: $n - 1 \mapsto n$: Sei $n = \deg f$. nach Kronecker gibt es eine Körpererweiterung L/K in der f eine Nullstelle $\alpha \in L$ hat. Also $f = \tilde{f} \cdot (X - \alpha) \in L[X]$ mit $\deg \tilde{f} = n - 1$. Nach Induktionsannahme gibt es einen Zerfällungskörper \tilde{L}/L für \tilde{f} . Dann zerfällt auch $f = (X - \alpha) \cdot \beta(X - \alpha_1) \cdots (X - \alpha_{n-1})$ über \tilde{L} . Nun ist $Z := K(\alpha, \alpha_1, \dots, \alpha_n) \subseteq \tilde{L}$ ein Zerfällungskörper von f . □

14.6 Definition Seien L_1/K und L_2/K Körpererweiterungen. Ein K -Homomorphismus $\sigma : L_1/K \rightarrow L_2/K$ ist ein Ringhomomorphismus $\sigma : L_1 \rightarrow L_2$ mit $\sigma|_K = \text{id}_K$. Gibt es einen bijektiven K -Homomorphismus $\sigma : L_1/K \rightarrow L_2/K$ so heißen L_1/K und L_2/K **isomorph**. Wir schreiben auch $L_1/K \cong L_2/K$.

14.7 Bemerkung

- (i) K -Homomorphismen sind K -linear: $\alpha \in K, x \in L_1$ dann: $\sigma(\alpha \cdot x) = \sigma(\alpha) \cdot \sigma(x) = \alpha \cdot \sigma(x)$
- (ii) $L_1/K \cong L_2/K \implies [L_1 : K] = [L_2 : K]$.

14.8 Bemerkung Sei $\varphi : K \rightarrow L$ ein Ringhomomorphismus zwischen Körpern. Sei $\Phi : K[X] \rightarrow L[X]$ der durch φ induzierte Ringhomomorphismus.

$$\Phi\left(\sum_{i=0}^n a_i X^i\right) = \sum_{i=0}^n \varphi(a_i) X^i$$

Wir schreiben $\Phi(f) = f^\varphi$. Für $f \in K[X]$ und $\alpha \in K$ gilt dann $\varphi(f(\alpha)) = f^\varphi(\varphi(\alpha))$. Insbesondere

$$f(\alpha) = 0 \iff f^\varphi(\varphi(\alpha)) = 0$$

14.9 Fortsetzungssatz Seien

- (i) $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ ein Isomorphismus von Körpern
- (ii) L_1/K_1 und L_2/K_2 Körpererweiterungen
- (iii) $f \in K_1[X]$ irreduzibel
- (iv) $\alpha_1 \in L_1$ eine Nullstelle von f , $\alpha_2 \in L_2$ eine Nullstelle von f^σ

$$\begin{array}{ccc} L_1 & & L_2 \\ \uparrow & & \uparrow \\ K_1(\alpha_1) & \xrightarrow{\hat{\sigma}} & K_2(\alpha_2) \\ \uparrow & & \uparrow \\ K_1 & \xrightarrow{\sigma} & K_2 \end{array}$$

Behauptung: Es existiert genau eine Fortsetzung $\hat{\sigma} : K_1(\alpha_1) \xrightarrow{\cong} K_2(\alpha_2)$ von σ mit $\hat{\sigma}(\alpha_1) = \alpha_2$. Weiter gilt: $\hat{\sigma}(g(\alpha_1)) = g^\sigma(\alpha_2)$

BEWEIS: Sei o.B.d.A f normiert. Dann ist auch f^σ normiert. Da mit σ auch die induzierte Abbildung $\psi : K_1[X] \rightarrow K_2[X], g \mapsto g^\sigma$ ein Isomorphismus ist, ist mit f auch $f^\sigma = \psi(f)$ irreduzibel. Es folgt

$$p_{\alpha_1} = f \quad \text{und} \quad p_{\alpha_2} = f^\sigma$$

Damit folgt auch

$$\begin{aligned} (f) &= \text{Kern}(\Phi_{\alpha_1} : K_1[X] \rightarrow K_1[\alpha_1] = K_1(\alpha_1)) \\ (f^\sigma) &= \text{Kern}(\Phi_{\alpha_2} : K_2[X] \rightarrow K_2[\alpha_2] = K_2(\alpha_2)) \end{aligned}$$

Wir erhalten induzierte Isomorphismen nach dem Homomorphiesatz:

$$\begin{aligned} \overline{\Phi_{\alpha_1}} : K_1[X]/(f) &\xrightarrow{\cong} K_1(\alpha_1) \quad , \quad g + (f) \mapsto g(\alpha_1) \\ \overline{\Phi_{\alpha_2}} : K_2[X]/(f^\sigma) &\xrightarrow{\cong} K_2(\alpha_2) \quad , \quad g + (f^\sigma) \mapsto g(\alpha_2) \end{aligned}$$

Da $\psi((f)) = (\psi(f)) = (f^\sigma)$ induziert ψ einen Isomorphismus

$$\overline{\psi} : K_1[X]/(f) \xrightarrow{\cong} K_2[X]/(f^\sigma) \quad , \quad g + (f) \mapsto g^\sigma + (f^\sigma)$$

Insgesamt ist

$$\begin{array}{ccccccc} \hat{\sigma} : K_1(\alpha_1) & \xrightarrow{(\overline{\Phi_{\alpha_1}})^{-1}} & K_1[X]/(f) & \xrightarrow{\overline{\psi}} & K_2[X]/(f^\sigma) & \xrightarrow{\overline{\Phi_{\alpha_2}}} & K_2(\alpha_2) \\ g(\alpha_1) & \longmapsto & g + (f) & \longmapsto & g^\sigma + (f^\sigma) & \longmapsto & g^\sigma(\alpha_2) \end{array}$$

Eindeutigkeit ist klar, da $K_1(\alpha_1) = K_1[\alpha_1]$. □

14.10 Lemma Sei $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ ein Körperisomorphismus und $L_1/K_1, L_2/K_2$ Körpererweiterungen. Sei $\alpha_1 \in L_1$ algebraisch über K_1 . Dann gibt es höchstens $[K_1(\alpha_1) : K_1] = \deg p_{\alpha_1}$ Fortsetzungen von σ zu Körperhomomorphismen

$$\tau : K_1(\alpha_1) \rightarrow L_2$$

BEWEIS: Ist $\tau : K_1(\alpha_1) \rightarrow L_2$ eine solche Fortsetzung, so ist $\tau(\alpha_1)$ eine Nullstelle von $p_{\alpha_1}^\sigma$. Nun ist nach dem Fortsetzungssatz τ durch $\tau(\alpha_1)$ schon eindeutig festgelegt. Da $p_{\alpha_1}^\sigma$ höchstens $\deg p_{\alpha_1}^\sigma = \deg p_{\alpha_1}$ -viele Nullstellen in L_2 hat, gibt es höchstens $\deg p_{\alpha_1}$ viele τ 's. \square

14.11 Proposition Sei $\sigma : L/K \rightarrow L/K$ ein K -Endomorphismus. Ist L/K algebraisch, so ist σ bijektiv, also ein K -Automorphismus.

BEWEIS: Jeder K -Homomorphismus ist injektiv. Es bleibt die Surjektivität zu zeigen. Sei $\alpha \in L$. Sei

$$N = \{\beta \in L \mid p_\alpha(\beta) = 0\} \ni \alpha$$

Da σ ein K -Homomorphismus ist, gilt $\sigma(N) \subseteq N$. Da σ injektiv und N endlich ist, gilt $\sigma(N) = N$. Da $\alpha \in N$ gibt es $\beta \in N$ mit $\sigma(\beta) = \alpha$. \square

14.12 Satz (Eindeutigkeit des Zerfällungskörpers) Sei $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ ein Körperisomorphismus und $f \in K_1[X]$. Sei L_1/K_1 ein Zerfällungskörper von f und L_2/K_2 ein Zerfällungskörper von f^σ . Dann lässt sich $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ zu einem Körperisomorphismus $\tau : L_1 \rightarrow L_2$ fortsetzen.

BEWEIS: Per Induktion nach $\deg f$. Für $\deg f \leq 0$ ist nichts zu zeigen. Sei die Eindeutigkeit für alle Polynome von Grad $< n$ gezeigt.

Sei L_1/K_1 Zerfällungskörper von f , L_2/K_2 Zerfällungskörper von f^σ . Sei g ein irreduzibler Teiler von f , der keine Nullstelle in K_1 hat (Gibt es keinen solchen Teiler, so zerfällt f über K_1 und f^σ über K_2 , also $L_1 = K_1, L_2 = K_2$). Sei $\alpha_1 \in L_1$ eine Nullstelle von g und $\alpha_2 \in L_2$ eine Nullstelle von g^σ . Nach dem Fortsetzungssatz (14.9) setzt sich $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ zu einem Körperisomorphismus $\tau_0 : K_1(\alpha_1) \rightarrow K_2(\alpha_2)$ mit $\tau_0(\alpha_1) = \alpha_2$ fort. Sei nun $\tilde{f} \in K_1(\alpha_1)[X]$ mit $f = \tilde{f} \cdot (X - \alpha_1)$. Dann ist $L_1/K_1(\alpha_1)$ ein Zerfällungskörper von \tilde{f} und $L_2/K_2(\alpha_2)$ ein Zerfällungskörper von \tilde{f}^{τ_0} .

Nach der Induktionsannahme gibt es eine Fortsetzung von $\tau_0 : K_1(\alpha_1) \xrightarrow{\cong} K_2(\alpha_2)$ zu $\tau : L_1 \xrightarrow{\cong} L_2$. Da τ eine Fortsetzung von τ_0 ist und τ_0 eine Fortsetzung von σ ist, ist τ eine Fortsetzung von σ . \square

14.13 Korollar (Fortsetzungssatz für Zerfällungskörper) Sei $f \in K[X]$ und L der Zerfällungskörper von f . Sei E ein Zwischenkörper von L/K und $\sigma : E/K \rightarrow L/K$ ein K -Homomorphismus. Dann gibt es eine Fortsetzung von σ zu einem K -Automorphismus von L .

BEWEIS: Betrachte L/E und $L/\sigma(E)$ als Zerfällungskörper von $f \in E[X]$ und $f^\sigma \in \sigma(E)[X]$. Die Eindeutigkeit liefert eine Fortsetzung von σ zu einem K -Automorphismus. \square

14.14 Frage Gilt immer $\sigma(E) \subseteq E$?

Beispiel: $f = X^4 - 2 \in \mathbb{Q}[X]$. Der Zerfällungskörper ist $\mathbb{Q}(i, \sqrt[4]{2})$. Sei $E := \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})$. Was für \mathbb{Q} -Homomorphismen $E/\mathbb{Q} \rightarrow \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)/\mathbb{Q}$ gibt es?

Die Nullstellen von f sind $\sqrt[4]{2}, -\sqrt[4]{2}, i\sqrt[4]{2}, -i\sqrt[4]{2}$. Da f irreduzibel, gibt es nach dem Fortsetzungssatz genau 4 \mathbb{Q} -Homomorphismen $\sigma_i : \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \rightarrow L$. Diese sind bestimmt durch

$$\text{id} = \sigma_1(\sqrt[4]{2}) = \sqrt[4]{2}, \quad \sigma_2(\sqrt[4]{2}) = -\sqrt[4]{2}, \quad \sigma_3(\sqrt[4]{2}) = i\sqrt[4]{2}, \quad \sigma_4(\sqrt[4]{2}) = -i\sqrt[4]{2}$$

Es ist

$$\begin{aligned} \sigma_1(\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})) &= \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) & \sigma_2(\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})) &= \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \\ \sigma_3(\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})) &\not\subseteq \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) & \sigma_4(\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})) &\not\subseteq \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \end{aligned}$$

14.15 Proposition (Invarianz von Zerfällungskörpern unter K -Homomorphismen)

Sei $f \in K[X]$, L eine Zerfällungskörper von f . Sei E/L eine Körpererweiterung und $\sigma : E/K \rightarrow E/K$ ein K -Homomorphismus. Dann gilt $\sigma(L) = L$

$$\begin{array}{ccc} E & \xrightarrow{\sigma} & E \\ \uparrow & & \uparrow \\ L & \xrightarrow{\sigma|_L} & L \\ \uparrow & & \uparrow \\ K & \xrightarrow{\cong} & K \end{array}$$

BEWEIS: Seien $\alpha_1, \dots, \alpha_n$ die Nullstellen von f in L . Es gilt $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$ da L Zerfällungskörper von f ist. Da σ ein K -Homomorphismus ist, gilt für $\beta \in L$:

$$f(\beta) = 0 \iff f^\sigma(\sigma(\beta)) = f(\sigma(\beta)) = 0.$$

Also gilt $\sigma(\alpha_i) \in \{\alpha_1, \dots, \alpha_n\} \subseteq L$ für alle i . Es folgt $\sigma(L) \subseteq L$. Da L/K endlich ist, folgt $\sigma(L) = L$. \square

14.16 Proposition Sei $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ ein Körperisomorphismus, L_1/K_1 eine endliche Körpererweiterung, L_2/K_2 eine beliebige Körpererweiterung. Dann gibt es höchstens $n := [L_1 : K_1]$ viele Fortsetzungen $\tau_1, \dots, \tau_n : L_1 \rightarrow L_2$ von $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$.

Erinnerung: Do.
 $L_1 = K(\alpha_1)$

BEWEIS: Per Induktion nach n . Für $n = 1$ ist nichts zu zeigen. Sei also $n = [L_1 : K_1] > 1$ und $\alpha \in L_1 \setminus K_1$. Wir wissen schon, dass es höchstens $m = [K_1(\alpha) : K_1]$ viele verschiedene Fortsetzungen $\sigma_1, \dots, \sigma_m : K_1(\alpha) \rightarrow L_1$ von σ gibt.

Nach Induktionsannahme ($[L_1 : K_1(\alpha)] < [L_1 : K_1]$) gibt es zu jedem σ_i höchstens $\frac{n}{m} = [L_1 : K_1(\alpha)]$ -viele Fortsetzungen $\tau_{i,j} : L_1 \rightarrow L_2$ von $\sigma_i : K_1(\alpha) \rightarrow L_1$. Nun sind die $\tau_{i,j}$ aber alle möglichen Fortsetzungen von σ . Da es höchstens $m \cdot \frac{n}{m} = n$ viele $\tau_{i,j}$ gibt, folgt die Behauptung. \square

14.17 Beispiel $K_1 = K_2 = \mathbb{Q}$, $L_1 = \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})$, $L_2 = \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)$. Es gibt 4 Fortsetzungen $\sigma_1, \dots, \sigma_4 : \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \rightarrow \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)$ von $\text{id} : K_1 \xrightarrow{\cong} K_2$. Es ist $[L_1 : K_1] = [\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) : \mathbb{Q}] = 4$.

15 Normale Körpererweiterungen

15.1 Definition Eine Körpererweiterung L/K heißt **normal**, wenn folgendes gilt: Sei $f \in K[X]$ irreduzibel. Besitzt f eine Nullstelle in L , so zerfällt f über L in Linearfaktoren.

(Kurz: "eine Nullstelle \implies alle Nullstellen")

15.2 Bemerkung L/K ist genau dann normal, wenn für alle algebraischen $\alpha \in L$ das Minimalpolynom $p_\alpha \in K[X]$ über L in Linearfaktoren zerfällt.

15.3 Beispiel $\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2})/\mathbb{Q}$ ist nicht normal. $\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)/\mathbb{Q}$ ist normal nach dem nächsten Satz.

15.4 Satz Sei L/K eine endliche Körpererweiterung. Dann sind äquivalent:

- (i) L/K ist normal
- (ii) L ist ein Zerfällungskörper eines Polynoms $f \in K[X]$.
- (iii) Sei E/L eine Körpererweiterung und $\tau : E/K \rightarrow E/K$ ein K -Homomorphismus. Dann gilt $\tau(L) = L$.

BEWEIS:

(i) \implies (ii): Da L/K endlich ist, gibt es $\alpha_1, \dots, \alpha_n \in L$ mit $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$. Da L/K normal ist, ist L der Zerfällungskörper von $p_{\alpha_1} \cdot p_{\alpha_2} \cdot \dots \cdot p_{\alpha_n}$

(ii) \implies (iii): Heute um 10:30 :D ...oder auch 14:15

(iii) \implies (i): Sei $f \in K[X]$ irreduzibel und $\alpha \in L$ eine Nullstelle von f . Sei E ein Zerfällungskörper von f über L . Sei $\beta \in E$ eine Nullstelle von f . Zu zeigen: $\beta \in L$. Nach Fortsetzungssatz gibt es einen K -Homomorphismus $\sigma : K(\alpha)/K \rightarrow E/K$ mit $\sigma(\alpha) = \beta$. Nach dem Fortsetzungssatz für Zerfällungskörper besitzt σ eine Fortsetzung zu einem K -Automorphismus $\tau : E/K \rightarrow E/K$. Nach Voraussetzung folgt $\tau(L) = L$ also $\beta = \sigma(\alpha) = \tau(\alpha) \in L$. \square

15.5 Definition Sei L/K eine Körpererweiterung. Mit $\text{Aut}(L/K)$ bezeichnen wir die Gruppe der K -Automorphismen von L/K .

15.6 Bemerkung Sei E ein Zwischenkörper von L/K . Da jeder E -Automorphismus von L/E auch ein K -Automorphismus von L/K ist, ist $\text{Aut}(L/E)$ eine Untergruppe von $\text{Aut}(L/K)$.

15.7 Proposition Sei E ein Zwischenkörper von L/K . Sei weiter E/K normal. Dann ist $\text{Aut}(L/E)$ eine normale Untergruppe von $\text{Aut}(L/K)$

BEWEIS: $\text{Aut}(L/E) = \text{Kern} \left(\text{Aut}(L/K) \xrightarrow{\sigma \mapsto \sigma|_E} \text{Aut}(E/K) \right)$. Der Kern eines Gruppenhomomorphismus ist immer eine normale Untergruppe. \square

16 Separable Körpererweiterungen

16.1 Definition Sei $f \in K[X]$ ein Polynom von Grad n heißt **separabel**, wenn f im Zerfällungskörper von f n verschiedene Nullstellen hat.

16.2 Beispiel

(i) $X^2 + 1 \in \mathbb{Q}[X]$ ist separabel: $X^2 + 1 = (X - i)(X + i)$

(ii) $X^2 + 1 \in \mathbb{F}_2[X]$ ist nicht separabel: $X^2 + 1 = (X + 1)^2$

16.3 Definition Die K -lineare Abbildung

$$D : K[X] \rightarrow K[X] \quad , \quad D\left(\sum_{i=0}^n a_i X^i\right) = \sum_{i=0}^n a_i \cdot i X^{i-1}$$

heißt die **formale Ableitung**.

Warnung: Für $f = X^2 \in \mathbb{F}_2[X]$ ist $Df = 2 \cdot X = 0$

16.4 Bemerkung Es gilt die **Leibnizregel**:

$$D(f \cdot g) = D(f) \cdot g + f \cdot D(g)$$

wurde auch in einer Übungsaufgabe im letzten Semester gezeigt

16.5 Lemma Sei $f \in K[X]$ und $\alpha \in K$. Dann sind äquivalent:

(1) α ist mehrfache Nullstelle von f , also $(X - \alpha)^2 \mid f$

(2) $f(\alpha) = f'(\alpha) = 0$

BEWEIS: Schreibe $f = g(X - \alpha)^r$ mit $g(\alpha) \neq 0$. Dann ist

$$D(f) = D(g) \cdot (X - \alpha)^r + g \cdot D((X - \alpha)^r) = D(g) \cdot (X - \alpha)^r + g \cdot r(X - \alpha)^{r-1}$$

Es folgt $f(\alpha) = f'(\alpha) = 0 \iff r \geq 2$. □

16.6 Korollar Sei $\text{char } K = 0$ und f irreduzibel. Dann hat f keine mehrfachen Nullstellen und ist separabel.

BEWEIS: Da $\text{grad } f \geq 1$ ist $f' \neq 0$. Wäre α (im Zerfällungskörper von f) eine Nullstelle von f und f' , so wäre α auch eine Nullstelle vom ggT von f und f' (in $K[X]$). Da $\text{grad } f' < \text{grad } f$ und f irreduzibel ist, ist dieser ggT aber 1 und hat keine Nullstelle. □

(Ist $h = \text{ggT}(f, f') \in K[X]$, so gibt es $k_1, k_2 \in K[X]$ mit $h = k_1 f + k_2 f'$)

16.7 Definition Eine algebraische Körpererweiterung L/K heißt **separabel**, falls jedes irreduzible Polynom $f \in K[X]$, das eine Nullstelle hat, separabel ist.

Kurz: "eine Nullstelle $\Rightarrow n$ verschiedene Nullstellen"

16.8 Bemerkung Eine algebraische Körpererweiterung L/K ist genau dann separabel, wenn alle p_α , $\alpha \in L$, separabel sind.

16.9 Bemerkung L/K algebraisch, $\text{char } K = 0 \implies L/K$ ist separabel.

16.10 Bemerkung L/K separabel, und E ist ein Zwischenkörper von L/K , dann sind auch L/E und E/K separabel.

16.11 Bemerkung Ist L/K eine endliche Körpererweiterung, so gibt es eine Körpererweiterung N/L , so dass N/K normal ist. L/K endlich $\Rightarrow \alpha_1, \dots, \alpha_n \in L$ mit $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$. Sei nun N der Zerfällungskörper von

$$f := p_{\alpha_1} \cdot \dots \cdot p_{\alpha_n} \in K[X] \subseteq L[X]$$

über L . Dann ist N/K der Zerfällungskörper von f über K .

16.12 Satz Sei L/K eine endliche Körpererweiterung und N/L eine Körpererweiterung so dass N/K normal ist. Dann sind äquivalent:

- (i) L/K separabel
- (ii) Es gibt $n = [L : K]$ -viele verschiedene K -Homomorphismen $\sigma_1, \dots, \sigma_n : L/K \rightarrow N/K$.

BEWEIS:

(i) \Rightarrow (ii): folgt aus dem Lemma 16.13

(ii) \Rightarrow (i): Sei $\alpha \in L$. Sei $\tau : L/K \rightarrow N/K$ ein K -Homomorphismus. Dann ist auch $\tau|_{K(\alpha)} : K(\alpha)/K \rightarrow N/K$ ein K -Homomorphismus. Wir wissen (Fortsetzungssatz), dass es höchstens $m = [K(\alpha) : K] = \deg p_\alpha$ -viele K -Homomorphismen $\sigma_i : K(\alpha)/K \rightarrow L/K$ gibt. Weiter gibt es zu jedem σ_i höchstens $\frac{n}{m} = [L : K(\alpha)]$ -viele Fortsetzungen $\tau_{ij} : L/K \rightarrow N/K$ (14.16).

Da es nach (ii) n K -Homomorphismen $L/K \rightarrow N/K$ gibt, muss es also auch m verschiedene K -Homomorphismen $\sigma_1, \dots, \sigma_m : K(\alpha)/K \rightarrow L/K$ geben. Dann sind die $\sigma_i(\alpha)$ paarweise verschieden (denn $\sigma_i(\alpha) = \sigma_j(\alpha) \Rightarrow \sigma_i = \sigma_j$). Andererseits ist jedes $\sigma_i(\alpha)$ eine Nullstelle von $p_\alpha^{\sigma_i} = p_\alpha$. Die $\sigma_i(\alpha)$ sind also die gesuchten m -vielen Nullstellen von p_α . \square

16.13 Lemma Sei $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ eine Körperisomorphismus. Seien L_1/K_1 und L_2/K_2 Körpererweiterungen. Dabei gelte

- 1) L_1/K_1 ist separabel und endlich
- 2) Für alle $\alpha \in L_1$ zerfällt $p_\alpha^\sigma \in K_2[X]$ über L_2 in Linearfaktoren.

Dann gibt es $n = [L_1 : K_1]$ -viele Fortsetzungen von $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ zu $\tau : L_1 \rightarrow L_2$.

BEWEIS: Per Induktion nach n . Für $n = 1$ ist nichts zu zeigen. Sei $\alpha \in L_1 \setminus K_1$. Da p_α separabel ist, hat p_α nach Voraussetzung $m = \deg p_\alpha = [K_1(\alpha) : K_1]$ -viele verschiedene Nullstellen β_1, \dots, β_m in L_2 . Nach dem Fortsetzungssatz (14.9) gibt es zu jeder dieser Nullstellen eine Fortsetzung $\tau_i : K_1(\alpha) \rightarrow L_2$ von $\sigma : K_1 \rightarrow K_2$ mit $\tau_i(\alpha) = \beta_i$. Für jedes τ_i gibt es nach Induktionsannahme $\frac{n}{m} = [L_1 : K_1(\alpha)]$ -viele Fortsetzungen $\tau_{ij} : L_1 \rightarrow L_2$ von τ_i . Insgesamt gibt es $m \cdot \frac{n}{m}$ viele Fortsetzungen von σ . \square

16.14 Korollar Sei L/K eine Körpererweiterung. Sei $\alpha \in L$ algebraisch über K . Ist $p_\alpha \in K[X]$ separabel, so ist $K(\alpha)/K$ separabel.

BEWEIS: Sei $N/K(\alpha)$ eine Körpererweiterung, so dass N/K normal ist. Da p_α separabel ist, gibt es nach Fortsetzungssatz (14.9) $n = [K(\alpha) : K] = \deg p_\alpha$ -viele K -Homomorphismen $K(\alpha)/K \rightarrow N/K$. nach Satz 16.12 ist $K(\alpha)/K$ separabel. \square

16.15 Satz vom primitiven Element Sei L/K eine endliche und separable Körpererweiterung. Dann gibt es $\alpha \in L$ mit $L = K(\alpha)$.

BEWEIS: Da L/K endlich ist, gibt es $\alpha_1, \dots, \alpha_n \in L$ mit $L = K(\alpha_1, \dots, \alpha_n)$. Die Behauptung folgt per Induktion aus folgendem Lemma 16.16 \square

16.16 Lemma Sei L/K eine separable Körpererweiterung. Seien $\alpha, \beta \in L$. Dann gibt es $\gamma \in L$ mit $K(\alpha, \beta) = K(\gamma)$.

BEWEIS (FÜR DEN FALL $|K| = \infty$): Mit L/K ist auch $K(\alpha, \beta)/K$ separabel. Sei $N/K(\alpha, \beta)$ eine Körpererweiterung, so dass N/K normal ist. Dann gibt es $n = [K(\alpha, \beta) : K]$ -viele K -Homomorphismen $\sigma_1, \dots, \sigma_n : K(\alpha, \beta) \rightarrow N/K$. Da die σ_i verschieden sind, gilt für $i \neq j : \sigma_i(\alpha) \neq \sigma_j(\alpha)$ oder $\sigma_i(\beta) \neq \sigma_j(\beta)$. Für $i \neq j$ gilt also

$$0 \neq (\sigma_i(\alpha) - \sigma_j(\alpha)) + (\sigma_i(\beta) - \sigma_j(\beta))X = (\sigma_i(\alpha) + \sigma_i(\beta)X) - (\sigma_j(\alpha) + \sigma_j(\beta)X) \in N[X]$$

Betrachte

$$f = \prod_{i \neq j} ((\sigma_i(\alpha) + \sigma_i(\beta)X) - (\sigma_j(\alpha) + \sigma_j(\beta)X)) \neq 0$$

Da $|K| = \infty$ und $f \neq 0$, gibt es $x \in K$ mit $f(x) \neq 0$. Es folgt, dass die Elemente $\sigma_i(\alpha) + \sigma_i(\beta)x = \sigma_i(\alpha + \beta x)$ paarweise verschieden sind. Sei $\gamma := \alpha + \beta x \in L$. Da die $\sigma_i(\gamma)$ alle Nullstellen von p_γ sind, folgt $[K(\gamma) : K] \geq n = [K(\alpha, \beta) : K]$. Da $\gamma \in K(\alpha, \beta)$ folgt $K(\gamma) \subseteq K(\alpha, \beta)$ und damit insgesamt $K(\gamma) = K(\alpha, \beta)$. \square

17 Galois-Theorie

17.1 Definition Eine algebraische Körpererweiterung L/K heißt eine **Galois-Erweiterung** (oder galoissch), wenn sie normal und separabel ist. Dann heißt $\text{Gal}(L/K) := \text{Aut}(L/K)$ die **Galois-Gruppe** von L/K .

17.2 Bemerkung Sei E ein Zwischenkörper von L/K .

(i) Ist L/K separabel, so ist auch E/K und L/E separabel.

Beweis für Letzteres: Sei $\alpha \in L$ und $p_\alpha^E \in E[X]$ das Minimalpolynom von α über E und p_α^K das Minimalpolynom von α über K . Dann gilt $p_\alpha^E \mid p_\alpha^K$ in $E[X]$. Da p_α^K separabel ist, ist auch p_α^E separabel.

(ii) Ist L/K normal, so ist auch L/E normal. Beweis: Gleiches Argument wie eben.

(iii) Ist L/K galoissch, so ist auch L/E galoissch.

17.3 Proposition 1 Sei L/K eine endliche Galoiserweiterung. Dann gilt $|\text{Gal}(L/K)| = [L : K]$.

BEWEIS: Nach dem Satz vom primitiven Element (16.15) gibt es $\alpha \in L$ mit $L = K(\alpha)$. Da L/K normal ist, zerfällt p_α über L in Linearfaktoren. Da L/K separabel ist, besitzt p_α $n = [L : K] = \text{grad } p_\alpha$ -viele Nullstellen in L . Nach dem Fortsetzungssatz gibt es genau n -viele K -Homomorphismen $\sigma_i : L/K \rightarrow L/K$ (Diese werden durch $\sigma_i(\alpha)$ bestimmt; die $\sigma_i(\alpha)$ sind genau die Nullstellen von p_α).

Da L/K algebraisch (also sogar endlich) ist, sind die σ_i Automorphismen. Es folgt $\text{Gal}(L/K) = \{\sigma_1, \dots, \sigma_n\}$. Insbesondere

$$|\text{Gal}(L/K)| = n = [L : K] \quad \square$$

17.4 Definition Sei G eine Untergruppe von $\text{Aut}(L/K)$. Dann heißt

$$L^G := \{\alpha \in L \mid \sigma(\alpha) = \alpha \text{ für alle } \sigma \in G\}$$

der **Fixkörper** von G .

17.5 Bemerkung Für $\alpha, \beta \in L^G$ und $\sigma \in G$ gilt:

- $\sigma(\alpha + \beta) = \sigma(\alpha) + \sigma(\beta) = \alpha + \beta$, also $\alpha + \beta \in L^G$.
- $\sigma(\alpha \cdot \beta) = \sigma(\alpha) \cdot \sigma(\beta) = \alpha \cdot \beta$, also $\alpha \cdot \beta \in L^G$.
- $\sigma(-\alpha) = -\sigma(\alpha) = -\alpha$, also $-\alpha \in L^G$.
- Falls $\alpha \neq 0$: $\sigma(\alpha^{-1}) = \sigma(\alpha)^{-1} = \alpha^{-1}$, also $\alpha^{-1} \in L^G$.
- Für alle $\lambda \in K$ ist $\sigma(\lambda) = \lambda$, also $K \subseteq L^G$.

L^G ist also ein Zwischenkörper von L/K .

17.6 Proposition 2 Sei L/K eine Körpererweiterung. Sei G eine endliche Untergruppe von $\text{Aut}(L/K)$. Sei $E := L^G$. Dann ist L/E eine endliche Galois-Erweiterung mit $\text{Gal}(L/E) = G$. Insbesondere ist $[L : E] = |G|$.

BEWEIS: Zu $\alpha \in L$ sei $G_\alpha = \{\sigma \in G \mid \sigma(\alpha) = \alpha\}$ die Standgruppe von α und

$$f_\alpha := \prod_{\sigma G_\alpha \in G/G_\alpha} (X - \sigma(\alpha))$$

Für $\tau \in G$ gilt

$$f_\alpha^\tau = \prod_{\sigma G_\alpha \in G/G_\alpha} (X - \tau\sigma(\alpha)) = \prod_{\sigma G_\alpha \in G/G_\alpha} (X - \sigma(\alpha)) = f_\alpha$$

Es folgt $f_\alpha \in E[X]$. Für $\sigma, \tau \in G$ gilt

$$\sigma(\alpha) = \tau(\alpha) \iff \tau^{-1}\sigma(\alpha) = \alpha \iff \tau^{-1}\sigma \in G_\alpha \iff \tau G_\alpha = \sigma G_\alpha$$

Daher sind die Nullstellen von f_α paarweise verschieden. Sei $p_\alpha \in E[X]$ das Minimalpolynom von α . Da $f_\alpha(\alpha) = 0$ gilt $p_\alpha \mid f_\alpha$. Damit hat p_α keine doppelten Nullstellen und zerfällt über L in Linearfaktoren. Daher ist L/E separabel und normal. Wegen $f_\alpha(\alpha) = 0$ ist L/E auch algebraisch. Insgesamt ist L/E eine Galois-Erweiterung.

Wir zeigen als nächstes $[L : L^G] \leq |G|$. Angenommen: $[L : L^G] \geq |G|$. Dann gibt es einen Zwischenkörper E von L/L^G mit $[E : L^G]$ endlich und $[E : L^G] \geq |G|$. Da mit L/L^G auch E/L^G separabel ist, gibt es nach dem Satz vom primitiven Element (16.15) $\alpha \in E$ mit $E = L^G(\alpha)$. Es ist

$$[L^G(\alpha) : L^G] = \text{grad } p_\alpha \stackrel{f_\alpha(\alpha)=0}{\leq} \text{grad } f_\alpha \leq |G|$$

Es gilt also $[L : L^G] \leq |G|$. Nach Proposition 1 (17.3) ist $[L : L^G] = |\text{Gal}(L/L^G)|$. Es ist aber G eine Untergruppe von $\text{Gal}(L/L^G)$. Es folgt $G = \text{Gal}(L/L^G)$ (da $|\text{Gal}(L/L^G)| \leq |G|$). \square

17.7 Bemerkung Sei L/K eine Körpererweiterung. Seien

$\mathcal{Z}(L/K)$ = die Menge aller Zwischenkörper von L/K

$\mathcal{U}(L/K)$ = die Menge aller Untergruppen von $\text{Aut}(L/K)$

Wir haben Abbildungen:

$$\begin{aligned} \text{ug} : \mathcal{Z}(L/K) &\rightarrow \mathcal{U}(L/K) & \text{ug}(E) &:= \text{Aut}(L/E) \\ \text{zw} : \mathcal{U}(L/K) &\rightarrow \mathcal{Z}(L/K) & \text{zw}(G) &:= L^G \end{aligned}$$

Diese erfüllen

$$\begin{aligned} H \leq G &\implies \text{zw}(H) \supseteq \text{zw}(G) \\ E \subseteq F &\implies \text{ug}(E) \supseteq \text{ug}(F) \end{aligned}$$

17.8 Hauptsatz der Galois-Theorie (für endliche Galois-Erweiterungen) Sei L/K eine endliche Galois-Erweiterung. Dann gelten:

- (1) ug und zw sind zueinander inverse Abbildungen zwischen der Menge der Untergruppen von $\text{Gal}(L/K)$ der Menge der Zwischenkörper von L/K .
- (2) Für $E \in \mathcal{Z}(L/K)$ gilt $[L : E] = |\text{Gal}(L/E)|$.
- (3) Sei E ein Zwischenkörper von L/K . Dann ist E/K genau dann normal (und damit galoissch), falls $H := \text{ug}(E) = \text{Gal}(L/E)$ ein Normalteiler von $\text{Gal}(L/K)$ ist. In diesem Fall ist $\text{Gal}(L/E)$ der Kern des surjektiven Gruppenhomomorphismus $\text{Gal}(L/K) \rightarrow \text{Gal}(E/K), \sigma \mapsto \sigma|_E$. Insbesondere ist

$$\text{Gal}(E/K) \cong \text{Gal}(L/K) / \text{Gal}(L/E).$$

BEWEIS:

- (1) Sei $H \leq \text{Gal}(L/K)$. Dann ist nach Proposition 2 (17.6) $H = \text{Gal}(L/L^H)$. Also $\text{ug} \circ \text{zw}(H) = H$. Sei $E \in \mathcal{Z}(L/K)$. Dann ist sicher $E \subseteq L^{\text{Gal}(L/E)}$. Nach Proposition 1 & 2 gilt

$$[L : L^{\text{Gal}(L/E)}] \stackrel{\text{Prop. 1 \& 2}}{=} |\text{Gal}(L/E)| \stackrel{\text{Prop. 1}}{=} [L : E]$$

Es folgt $E = L^{\text{Gal}(L/E)}$. Also ist $\text{zw} \circ \text{ug}(E) = E$.

- (2) Haben wir schon in Proposition 1 (17.3) gesehen.

- (3) Sei $E \in \mathcal{Z}(L/K)$ und E/K normal. In Kapitel 14 haben wir gesehen, dass sich jedes $\sigma \in \text{Gal}(L/K)$ zu einem Element $\sigma|_E \in \text{Gal}(E/K)$ einschränkt (Da $\sigma(E) \subseteq E$). Wir erhalten einen Gruppenhomomorphismus

$$\text{Gal}(L/K) \xrightarrow{\varphi} \text{Gal}(E/K) \text{ mit } \varphi(\sigma) := \sigma|_E$$

und es ist $\text{Kern } \varphi = \text{Gal}(L/E)$. Insbesondere ist $\text{Gal}(L/E)$ normal in $\text{Gal}(L/K)$. Weiter gilt

$$|\text{Im } \varphi| = \frac{|\text{Gal}(L/K)|}{|\text{Gal}(L/E)|} = \frac{[L : K]}{[L : E]} = [E : K] = |\text{Gal}(E/K)|$$

Also ist φ surjektiv.

Sei umgekehrt $H \trianglelefteq \text{Gal}(L/K)$ eine normale Untergruppe. Sei $E = L^H$. Sei $\alpha \in E$ und $\sigma \in \text{Gal}(L/K)$. Für $\tau \in H = \text{Gal}(L/E)$ gilt

$$\tau(\sigma(\alpha)) = \sigma \underbrace{\sigma^{-1}\tau\sigma}_{\in H, \text{ da } H \text{ normal}}(\alpha) \stackrel{\alpha \in E = L^H}{=} \sigma(\alpha)$$

Es folgt $\sigma(\alpha) \in E = L^H$. Also $\sigma(E) = E$. Sei $G := \{\sigma|_E \mid \sigma \in \text{Gal}(L/K)\} \leq \text{Aut}(E/K)$. Dann ist

$$K \subseteq E^G \subseteq L^{\text{Gal}(L/K)} = K$$

Also $E^G = K$. Nach Prop. 2 (17.6) ist $E/K = E/E^G$ dann galoissch und insbesondere normal. \square

17.9 Definition Sei $f \in K[X]$ separabel. Sei L der Zerfällungskörper von f (Dann ist L/K galoissch.). Dann heißt $\text{Gal}_K(f) := \text{Gal}(L/K)$ die **Galois-Gruppe** von f über K .

17.10 Beispiel Sei $f = X^3 - 2 \in \mathbb{Q}[X]$. Der Zerfällungskörper von f ist $\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}, \zeta, \zeta^2 \sqrt[3]{2}) = \mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}, \zeta)$ mit $\zeta = e^{2\pi i/3}$.

Behauptung: $\text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f) \cong S_3$.

BEWEIS: Sei $Z := \{\sqrt[3]{2}, \zeta \sqrt[3]{2}, \zeta^2 \sqrt[3]{2}\}$ die Menge der Nullstellen von f . Für $\sigma \in \text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f)$ gilt $\sigma(Z) = Z$. Wir erhalten also eine Wirkung der Gruppe $\text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f)$ auf Z . In anderen Worten erhalten wir einen Gruppenhomomorphismus $\varphi : \text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f) \rightarrow S_Z \cong S_3$. Da $\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}, \zeta) = \mathbb{Q}(Z)$ ist φ injektiv. Da $|\text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f)| = [\mathbb{Q}(\sqrt[3]{2}, \zeta) : \mathbb{Q}] = 6 = |S_3|$ folgt $\text{Gal}_{\mathbb{Q}}(f) \cong S_3$. \square

17.11 Bemerkung Ist $f \in K[X]$ separabel und $n = \deg f$, so hat f im Zerfällungskörper L von f n verschiedene Nullstellen. Wir erhalten eine Wirkung von $\text{Gal}_K(f)$ auf der Menge der Nullstellen und einen injektiven Gruppenhomomorphismus $\text{Gal}_K(f) \rightarrow S_n$ (Injektivität: $L = K(M)$). Insbesondere

$$[L : K] = |\text{Gal}_K(f)| \leq |S_n| = n!$$

17.12 Beispiel Der Zerfällungskörper von $X^4 - 2 \in \mathbb{Q}[X]$ ist $\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i)$. Es ist

$$\left[\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i) : \mathbb{Q} \right] = \left[\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}, i) : \mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) \right] \cdot \left[\mathbb{Q}(\sqrt[4]{2}) : \mathbb{Q} \right] = 2 \cdot 4 = 8$$

Insbesondere $|\mathrm{Gal}_{\mathbb{Q}}(X^4 - 1)| = 8$, aber $|S_4| = 24$.

18 Der Fundamentalsatz der Algebra

18.1 Definition Ein Körper K heißt **algebraisch abgeschlossen**, wenn jedes Polynom $f \in K[X]$ von Grad ≥ 1 eine Nullstelle in K besitzt.

18.2 Bemerkung Ist K algebraisch abgeschlossen, so zerfällt jedes Polynom über K in Linearfaktoren.

18.3 Bemerkung K ist genau dann algebraisch abgeschlossen, wenn es keine endliche Körpererweiterung L/K gibt mit $[L : K] \geq 2$. (Übung)

18.4 Fundamentalsatz der Algebra Der Körper \mathbb{C} ist algebraisch abgeschlossen.

18.5 Bemerkung Wir wissen schon (teilweise mit Mitteln der Analysis):

- a) Jedes Polynom $f \in \mathbb{C}[X]$ vom Grad 2 hat eine Nullstelle in \mathbb{C} . (quadratische Erweiterung)
- b) Jedes Polynom $f \in \mathbb{R}[X]$ von ungeradem Grad besitzt eine Nullstelle in \mathbb{R} . (ZWS)

18.6 Lemma

- a) Es gibt keine Körpererweiterung L/\mathbb{C} mit $[L : \mathbb{C}] = 2$.
- b) Sei L/\mathbb{R} eine Körpererweiterung L/\mathbb{R} von ungeradem Grad $[L : \mathbb{R}] \geq 3$. Dann gilt $L = \mathbb{R}$.

BEWEIS:

- a) Angenommen doch. Sei $\alpha \in L \setminus \mathbb{C}$. Dann ist $p_\alpha \in \mathbb{C}[X]$ ein irreduzibles Polynom vom Grad = 2. \nexists
- b) Sei $\alpha \in L$. Dann ist auch $\mathbb{R}(\alpha)/\mathbb{R}$ eine Körpererweiterung von ungeradem Grad. Damit ist $p_\alpha \in \mathbb{R}[X]$ ein irreduzibles Polynom von ungeradem Grad. Es folgt $\deg p_\alpha = 1$ und $\alpha \in \mathbb{R}$. \square

18.7 Bemerkung Ist L/\mathbb{C} eine endliche Körpererweiterung. Da $\text{char } \mathbb{C} = 0$ ist L/\mathbb{C} separabel. Es gibt eine endliche Körpererweiterung N/L , so dass N/\mathbb{C} normal und damit galoissch ist. Um den Fundamentalsatz zu beweisen, genügt es daher zu zeigen, dass es keine (endlichen) Galoiserweiterungen von \mathbb{C} gibt.

18.8 Lemma 2 Sei L/\mathbb{R} eine endliche Galoiserweiterung. Dann gilt $[L : \mathbb{R}] = 2^k$ mit $k \in \mathbb{N}$.

BEWEIS: Sei H eine 2-Sylowuntergruppe von $G := \text{Gal}(L/\mathbb{R})$. Dann gilt $|H| = 2^k$ und $[G : H]$ ist ungerade. Sei $E := L^H$. Mit dem Hauptsatz der Galois-Theorie (17.8) folgt: $\text{Gal}(L/E) = H$ und $[L : E] = |H| = 2^k$. Ebenfalls mit dem Hauptsatz der Galois-Theorie folgt

$$[L : \mathbb{R}] = |G| = |H| \cdot [G : H].$$

Es folgt, dass $[E : \mathbb{R}] = [G : H]$ ungerade ist. Damit folgt $E = \mathbb{R}$. Also $[L : \mathbb{R}] = [L : E] = 2^k$. \square

18.9 Proposition Sei p eine Primzahl und P eine p -Gruppe. Dann gibt es eine Folge $\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq N_2 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_k = P$ von Normalteilern mit $|N_i| = p^i$.

BEWEIS: Sei $|P| = p^k$. Induktion nach k . Für $k = 0$ ist nicht zu zeigen.

Induktionsschritt: $k - 1 \mapsto k$ Sei $|P| = p^k$.

Da P eine p -Gruppe ist, ist das Zentrum von P nichttrivial (Kapitel 3). Sei $z \in P$ ein nicht-triviales zentrales Element. Da $\text{ord}(z)$ die Ordnung von P teilt, gilt $\text{ord}(z) = p^l$ für ein l . Dann ist $g := z^{p^{l-1}}$ ein nicht-triviales zentrales Element der Ordnung p . Dann ist $N_1 := \langle g \rangle$ ein Normalteiler mit $|N_1| = p$.

Nun wenden wir die Induktionsannahme auf $Q := P/N_1$ an (Es ist $|Q| = \frac{|P|}{|N_1|} = p^{k-1}$). Wir erhalten Normalteiler:

$$\{e\} = M_0 \trianglelefteq M_1 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq M_{k-1} = Q$$

mit $|M_i| = p^i$. Sei $\pi : P \rightarrow Q$ die Quotientenabbildung. Dann sind die $N_i := \pi^{-1}(M_{i-1})$ für $i = 1, \dots, k$ die gesuchten Normalteiler. \square

18.10 Korollar Sei p eine Primzahl und L/K eine Galoiserweiterung von Grad p^k . Dann gibt es eine Folge von Zwischenkörpern

$$K = E_0 \subseteq E_1 \subseteq \dots \subseteq E_k = L$$

mit $[E_i : K] = p^i$ und $[E_i : E_{i-1}] = p$.

BEWEIS: Für $P := \text{Gal}(L/K)$ gilt nach dem Hauptsatz $|P| = [L : K] = p^k$. Mit Proposition 18.9 folgt:

$$\exists \{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_k = P \quad \text{mit } |N_i| = p^i$$

Setze nun $E_i := L^{N_{k-i}}$. Dann $K = E_0 \subseteq E_1 \subseteq \dots \subseteq E_k = L$ und nach dem Hauptsatz folgt

$$[E_i : K] = \frac{[L : K]}{[L : E_i]} = \frac{p^k}{p^{k-i}} = p^i. \quad \square$$

18.11 Beweis des Fundamentalsatzes Sei L/\mathbb{C} eine endliche Körpererweiterung. Zu zeigen ist $L = \mathbb{C}$. Es ist auch L/\mathbb{R} eine endliche Körpererweiterung. Sei N/L eine Körpererweiterung für die N/\mathbb{R} normal und damit galoissch ist. Wegen Lemma 2 (18.8) ist der Grad von N/\mathbb{R} und damit der auch der Grad von N/\mathbb{C} eine 2er-Potenz. Da N/\mathbb{R} galoissch ist, ist auch N/\mathbb{C} galoissch und die Galoisgruppe von N/\mathbb{C} eine 2-Gruppe, $\text{Gal}(N/\mathbb{C}) = 2^k$. Ist $k = 0$ so folgt mit dem Hauptsatz der Galoistheorie $N = \mathbb{C}$ und damit $L = \mathbb{C}$.

Angenommen $k \geq 1$. Nach dem Korollar gibt es dann einen Zwischenkörper E von N/\mathbb{C} mit $[E : \mathbb{C}] = 2$ im Widerspruch zu Lemma 1 (18.6) a). \square

19 Einheitswurzeln

19.1 Definition Sei K ein Körper. $\zeta \in K$ heißt eine **n -te Einheitswurzel**, falls $\zeta^n = 1$. Die n -ten Einheitswurzeln bilden eine Gruppe $E_n(K)$ bezüglich Multiplikation in K . ζ heißt eine **primitive n -te Einheitswurzel** falls $\zeta^n = 1$ aber $\zeta^k \neq 1$ für $0 < k \leq n-1$. Die Menge der primitiven Einheitswurzeln bezeichnen wir mit $PE_n(K)$.

19.2 Bemerkung $\zeta \in E_n(K)$ ist genau dann eine primitive Einheitswurzel, wenn ζ ein Erzeuger von $E_n(K)$ ist, also $\langle \zeta \rangle = E_n(K)$.

19.3 Beispiel

$$E_n(\mathbb{C}) = \left\{ e^{2\pi i k/n} \mid 0 \leq k \leq n-1 \right\} \cong \mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$$

$$PE_n(\mathbb{C}) = \left\{ e^{2\pi i k/n} \mid 1 \leq k \leq n-1, \text{ggT}(k, n) = 1 \right\}$$

19.4 Bemerkung Für die Einheitengruppe des Rings $\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}$ gilt

$$(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times = \{k + n\mathbb{Z} \mid 1 \leq k \leq n-1, \text{ggT}(k, n) = 1\}.$$

Insbesondere ist $|PE_n(\mathbb{C})| = |(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times|$.

19.5 Definition Für $n \in \mathbb{N}_{>0}$ setzen wir $\varphi(n) := |(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times|$. Die so erklärte Funktion $\varphi : \mathbb{N}_{>0} \rightarrow \mathbb{N}_{>0}$ heißt die **Eulersche φ -Funktion**. Es ist $\varphi(n) = |PE_n(\mathbb{C})|$.

19.6 Lemma

- (i) Ist p eine Primzahl so gilt $\varphi(p) = p-1$ und $\varphi(p^\nu) = (p-1) \cdot p^{\nu-1}$.
- (ii) Ist $\text{ggT}(n, m) = 1$ so gilt $\varphi(n \cdot m) = \varphi(n) \cdot \varphi(m)$.
- (iii) Ist $n = p_1^{\nu_1} \cdot \dots \cdot p_r^{\nu_r}$ die Primfaktorzerlegung von n mit paarweise verschiedenen Primzahlen p_i so gilt

$$\varphi(n) = \prod_{i=1}^r (p_i - 1) \cdot p_i^{\nu_i - 1}$$

BEWEIS:

- (i) Es ist $\text{ggT}(p^\nu, k) > 1$ genau dann wenn $p \mid k$. Es folgt

$$\begin{aligned} \varphi(p^\nu) &= \left| \left\{ k \mid 1 \leq k \leq p^\nu - 1, p \nmid k \right\} \right| = (p^\nu - 1) - \left| \left\{ k \mid 1 \leq k \leq p^\nu - 1, p \mid k \right\} \right| \\ &= (p^\nu - 1) - \left| \{p, 2 \cdot p, \dots, (p^{\nu-1} - 1) \cdot p\} \right| \\ &= (p^\nu - 1) - (p^{\nu-1} - 1) = p^\nu - p^{\nu-1} = (p-1)p^{\nu-1}. \end{aligned}$$

- (ii) Nach dem Chinesischen Restsatz (6.18) gibt es einen Ringisomorphismus $\mathbb{Z}/n \cdot m\mathbb{Z} \xrightarrow{\cong} \mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/m\mathbb{Z}$, $k + n \cdot m\mathbb{Z} \mapsto (k + n\mathbb{Z}, k + m\mathbb{Z})$, da n und m teilerfremd sind. Wegen

$$(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z} \times \mathbb{Z}/m\mathbb{Z})^\times = (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times \times (\mathbb{Z}/m\mathbb{Z})^\times$$

folgt die Behauptung.

- (iii) folgt aus (i) und (ii) □

19.7 Korollar

$$|PE_n(\mathbb{C})| = \varphi(n)$$

19.8 Definition Sei $\zeta \in PE_n(\mathbb{C})$. Dann heißt $\mathbb{Q}_n := \mathbb{Q}(\zeta)$ der *n-te Kreisteilungskörper*.

19.9 Bemerkung Mit ζ liegen alle n -ten Einheitswurzeln in \mathbb{Q}_n . \mathbb{Q}_n ist der Zerfällungskörper von $X^n - 1 \in \mathbb{Q}[X]$. Insbesondere ist \mathbb{Q}_n/\mathbb{Q} normal. Da algebraische Erweiterungen von \mathbb{Q} ($\text{char } \mathbb{Q} = 0$) immer separabel sind, ist \mathbb{Q}_n/\mathbb{Q} eine Galois-Erweiterung.

19.10 Lemma 1 Es gibt einen injektiven Gruppenhomomorphismus

$$\psi : \text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q}) \rightarrow (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$$

BEWEIS: Sei $\sigma \in \text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q})$. Dann permutiert σ die Nullstellen von $X^n - 1$ und induziert einen Gruppenhomomorphismus $\sigma|_{E_n(\mathbb{C})} : E_n(\mathbb{C}) \rightarrow E_n(\mathbb{C})$. Insbesondere gilt $\sigma(PE_n) \subseteq PE_n$. Sei $\zeta := e^{2\pi i/n} \in PE_n$. Definiere nun $\psi(\sigma) := k + n\mathbb{Z}$ durch $\sigma(\zeta) = \zeta^k$. Da $\mathbb{Q}_n = \mathbb{Q}(\zeta)$ gilt

$$\sigma = \text{id} \iff \sigma(\zeta) = \zeta \iff k + n\mathbb{Z} = 1_{\mathbb{Z}/n\mathbb{Z}}$$

Für $\sigma, \tau \in \text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q})$ mit $\sigma(\zeta) = \zeta^k$ und $\tau(\zeta) = \zeta^l$ gilt

$$\sigma \circ \tau(\zeta) = \sigma(\zeta^l) = \sigma(\zeta)^l = \zeta^{k \cdot l}$$

Daher ist ψ ein Gruppenhomomorphismus und somit injektiv wegen (\star) . □

19.11 Definition

$$\Phi_n := \prod_{\zeta \in PE_n(\mathbb{C})} (X - \zeta)$$

heißt das *n-te Kreisteilungspolynom*. Es ist $\deg \Phi_n = \varphi(n)$ und die primitiven Einheitswurzeln sind gerade die Nullstellen von Φ_n .

19.12 Lemma Seien $f \in \mathbb{Z}[X], g \in \mathbb{C}[X]$ normiert mit $f \cdot g \in \mathbb{Z}[X]$. Dann gilt $g \in \mathbb{Z}[X]$.

BEWEIS: Nach einem Korollar zum Gauß-Lemma (8.14) genügt es zu zeigen $g \in \mathbb{Q}[X]$. Sei $f = a_n X^n + a_{n-1} X^{n-1} + \dots + a_0$ und $g = b_m X^m + b_{m-1} X^{m-1} + \dots + b_0$. O.B.d.A. können wir $a_0 \neq 0$ annehmen. (Sonst ersetzen wir f durch $f \cdot X^{-l}$ für geeignetes l .)

Mit $f \cdot g \in \mathbb{Z}[X]$ folgt $\sum_{i+j=k} a_i \cdot b_j \in \mathbb{Z}$ für alle k . Insbesondere ist

$$b_k - \frac{1}{a_0} \sum_{i=1}^k a_i \cdot b_{k-i} \in \mathbb{Q}.$$

Per Induktion folgt $b_k \in \mathbb{Q}$ für alle k . Also $g \in \mathbb{Q}[X]$. □

19.13 Lemma 2

$$\Phi_n \in \mathbb{Z}[X]$$

BEWEIS: Es ist

$$X^n - 1 = \prod_{\zeta \in E_n} (X - \zeta) = \prod_{d|n} \prod_{\substack{\zeta \in E_n \\ \text{ord}(\zeta)=d}} (X - \zeta) = \prod_{d|n} \prod_{\zeta \in PE_d} (X - \zeta) = \prod_{d|n} \Phi_d.$$

Wir zeigen nun $\Phi_n \in \mathbb{Z}[X]$ per Induktion nach n . Für $n = 1$ ist $\Phi_1 = X - 1 \in \mathbb{Z}[X]$. Für $n > 1$ ist

$$\Phi_n \cdot \underbrace{\prod_{\substack{d|n, d \neq n \\ \text{I.A.: } \in \mathbb{Z}[X]}} \Phi_d}_{\in \mathbb{Z}[X]} = \underbrace{X^n - 1}_{\in \mathbb{Z}[X]}$$

Die Behauptung folgt aus dem vorigen Lemma. □

19.14 Satz

a) Φ_n ist irreduzibel in $\mathbb{Q}[X]$.

b) $[\mathbb{Q}_n : \mathbb{Q}] = \varphi(n)$.

c) $\text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q}) \cong (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$.

BEWEIS: Gilt a), so ist Φ_n das Minimalpolynom für (jedes) $\zeta \in PE_n$ und b) folgt. Wegen Lemma 1 (19.10) und

$$|\text{Gal}(\mathbb{Q}_n/\mathbb{Q})| = [\mathbb{Q}_n : \mathbb{Q}] \stackrel{\text{b)}}{=} \varphi(n) = |(\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times|$$

ist c) eine Folgerung aus b). Es bleibt a) zu zeigen.

Sei $\zeta \in PE_n$. Wegen $\Phi_n(\zeta) = 0$ gilt $p_\zeta \mid \Phi_n$. Da $\deg \Phi_n = |PE_n| = |\{\zeta^k \mid \text{ggT}(k, n) = 1\}|$ genügt es zu zeigen $p_\zeta(\zeta^k) = 0$ für alle k mit $\text{ggT}(k, n) = 1$. Wir betrachten zunächst den Fall, dass $k = p$ für eine zu n teilerfremde Primzahl p ist.

Sei $g \in \mathbb{Q}[X]$ mit $p_\zeta \cdot g = X^n - 1 =: h$. Nach Gauß gilt $g, p_\zeta \in \mathbb{Z}[X]$. Angenommen $p_\zeta(\zeta^p) \neq 0$. Dann folgt $g(\zeta^p) = 0$ und ζ ist eine Nullstelle von $g(X^p)$. Wieder mit Gauß folgt $p_\zeta \mid g(X^p)$ in $\mathbb{Z}[X]$. Wir werden nun folgende Beobachtung benutzen: In \mathbb{F}_p gilt

$$(a + b)^p = a^p + b^p,$$

da alle anderen Binomialkoeffizienten Vielfache von p sind. Daher gilt $f(X^p) = f(X)^p$ für $f \in \mathbb{F}_p[X]$. Sei

$$\mathbb{Z}[X] \rightarrow \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}[X], \quad f \mapsto \bar{f}$$

der von $\mathbb{Z} \rightarrow \mathbb{Z}/p\mathbb{Z}$ induzierte Ringhomomorphismus. Wegen $p_\zeta \mid g(X^p)$ folgt $\bar{p}_\zeta \mid \bar{g}^p$. Folglich besitzen \bar{p}_ζ und \bar{g} eine gemeinsame Nullstelle. Aber wegen $\bar{h}' = n \cdot X^{n-1}$ hat $\bar{h} = \bar{p}_\zeta \cdot \bar{g}$ keine doppelte Nullstelle. \nmid

Also $p_\zeta(\zeta^p) = 0$.

Sei nun k mit $\text{ggT}(n, k) = 1$ beliebig. Dann ist $k = p_1 \cdot \dots \cdot p_r$ wobei p_1, \dots, p_r Primzahlen sind, die n nicht teilen. Wegen $p_\zeta(\zeta^{p_1}) = 0$ ist p_ζ auch das Minimalpolynom von ζ^{p_1} und es folgt

$$p_\zeta(\zeta^{p_1 \cdot p_2}) = p_{\zeta^{p_1}}((\zeta^{p_1})^{p_2}) = 0$$

Induktiv folgt $p_\zeta(\zeta^k) = 0$. □

20 n -Teilung des Kreises

20.1 Satz (Charakterisierung von Konstruierbarkeit) Sei $\alpha \in \mathbb{C}$ algebraisch über \mathbb{Q} . Sei L der Zerfällungskörper von $p_\alpha \in \mathbb{Q}[X]$. Dann sind äquivalent

- 1) $\alpha \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$
- 2) $[L : \mathbb{Q}]$ ist eine Potenz von 2.

BEWEIS:

2) \Rightarrow 1): Als Zerfällungskörper ist L/\mathbb{Q} normal. Wegen $\text{char } \mathbb{Q} = 0$ ist L/\mathbb{Q} auch separabel und damit galoissch. In Kapitel 18 haben wir gesehen, dass es dann eine Folge von Zwischenkörpern $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n = L$ gibt mit $[K_i : \mathbb{Q}] = 2^i$. Insbesondere $[K_i : K_{i-1}] = 2$ und K_i/K_{i-1} eine quadratische Erweiterung. Damit folgt $\alpha \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$ nach 10.11.

1) \Rightarrow 2: Sei $\alpha \in \mathbb{A}(\{0, 1\})$. Nach 10.11 existiert eine Folge $\mathbb{Q} = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_k$ mit $\alpha \in K_k$, $K_i = K_i(\omega_i)$ mit $\omega_i^2 \in K_{i-1}$. Sei p_i das Minimalpolynom von ω_i über \mathbb{Q} . Sei $f_i = p_1 \cdot \dots \cdot p_i$ und Z_i der Zerfällungskörper von f_i . Dann $K_i \subseteq Z_i$ und $\mathbb{Q} \subseteq Z_1 \subseteq \dots \subseteq Z_k$.
Behauptung: $[Z_i : Z_{i-1}]$ ist eine Potenz von 2. Dann ist auch $[Z_k : \mathbb{Q}]$ eine Potenz von 2. Da Z_k/\mathbb{Q} normal ist und $\alpha \in K_k \subseteq Z_k$ enthält Z_k den Zerfällungskörper L von p_α . Damit ist auch $[L : \mathbb{Q}]$ eine Potenz von 2 (da $[L : \mathbb{Q}] \mid [Z_k : \mathbb{Q}]$). Es bleibt die Behauptung zu beweisen.

Seien $\omega_i = \alpha_1, \dots, \alpha_s$ die Nullstellen von p_i . Nach dem Fortsetzungssatz für normale Körpererweiterungen (14.16) gibt es $\sigma_j \in \text{Gal}(Z_i/\mathbb{Q})$ mit $\sigma_j(\alpha_1) = \alpha_j$. Da Z_{i-1}/\mathbb{Q} normal ist, gilt $\sigma_j(Z_{i-1}) = Z_{i-1}$ nach 15.4. Es ist $\alpha_1^2 = \omega_i^2 \in K_{i-1} \subseteq Z_{i-1}$. Daher $\alpha_j^2 = \sigma_j(\alpha_1^2) \in \sigma_j(Z_{i-1}) = Z_{i-1}$. Damit auch

$$Z_{i-1} \subseteq Z_{i-1}(\alpha_1) \subseteq Z_{i-2}(\alpha_1, \alpha_2) \subseteq \dots \subseteq Z_{i-1}(\alpha_1, \dots, \alpha_s) = Z_i$$

eine Folge von quadratischen Körpererweiterungen. Daher ist $[Z_i : Z_{i-1}]$ eine Potenz von 2. \square

20.2 Satz (Gauß) Das regelmäßige n -Eck ist genau dann mit Zirkel und Lineal konstruierbar, wenn $n = 2^e \cdot p_1 \cdot \dots \cdot p_r$ mit beliebigem e und paarweise verschiedenen Primzahlen p_1, \dots, p_r der Form $p_i = 1 + 2^{k_i}$.

BEWEIS: Sei $\zeta := e^{2\pi i/n}$. Es ist $\mathbb{Q}_n := \mathbb{Q}(\zeta)$ der Zerfällungskörper von p_ζ und es gilt nach Kapitel 19 $[\mathbb{Q}_n : \mathbb{Q}] = \varphi(n)$. Ist $n = 2^e \cdot p_1^{e_1} \cdot \dots \cdot p_r^{e_r}$ die Primfaktorzerlegung von n , so gilt

$$\varphi(n) = 2^{e-1} \cdot p_1^{e_1-1} \cdot (p_1 - 1) \cdot \dots \cdot p_r^{e_r-1} \cdot (p_r - 1)$$


Es ist also $\varphi(n)$ genau dann eine Potenz von 2, wenn $e_1 = \dots = e_r = 1$ und $(p_i - 1)$ für $i = 1, \dots, r$ eine Potenz von 2 ist, also $p_i = 2^{k_i} + 1$. Mit dem vorigen Satz (20.1) folgt die Behauptung. \square

20.3 Lemma Sei $m \in \mathbb{N}$ und $1 + 2^m$ eine Primzahl. Dann ist m eine Potenz von 2.

BEWEIS: Ist m keine Potenz von 2, so können wir $m = k \cdot p$ mit $p > 2$ ungerade schreiben. Dann ist²

$$(1 + 2^m) = 1 - (-2^k)^p = (1 + 2^k) \left(1 + (-2)^k + (-2)^{2 \cdot k} + \dots + (-2)^{(p-1) \cdot k} \right) \quad \square$$

20.4 Bemerkung $F_k = 1 + 2^{(2^k)}$ heißt die k -te **Fermatsche Zahl**. Es sind $F_0 = 3, F_1 = 5, F_2 = 17, F_3 = 257, F_4 = 65537$ Primzahlen. F_5 ist keine Primzahl mehr. Es ist nicht bekannt, ob es weitere Fermatsche Primzahlen gibt.

² besser bei <http://de.wikipedia.org/wiki/Fermat-Zahl> 

21 Auflösen von algebraischen Gleichungen über \mathbb{Q} , II.

In Kapitel 21 seien alle Körper Unterkörper von \mathbb{C} .

21.1 Definition Eine endliche Körpererweiterung L/K heißt **auflösbar**, wenn es eine endliche Körpererweiterung E/L gibt, so dass E/K galoissch ist mit auflösbarer³ Galois-Gruppe $\text{Gal}(E/K)$.

21.2 Bemerkung G auflösbar, $H \leq G$, so ist auch H auflösbar. Ist $N \trianglelefteq G$, so gilt: G auflösbar $\iff N, G/N$ auflösbar.

21.3 Wiederholung

- L/K heißt Radikalerweiterung $:\Leftrightarrow \alpha \in L : L = K(\alpha), \alpha^d \in K, d \in \mathbb{N}$
- L/K heißt durch Radikale auflösbar, wenn es eine Kette von Körpern gibt mit $K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_r$ mit $L \subseteq K_r$ und K_i/K_{i-1} für $i = 1, \dots, r$ eine Radikalerweiterung ist.

21.4 Bemerkung Ist L/K galoissch und E/L endlich mit E/K galoissch und $\text{Gal}(E/K)$ auflösbar, so ist $\text{Gal}(L/K)$ auflösbar, da nach dem Hauptsatz der Galois-theorie (17.8) gilt

$$\text{Gal}(L/K) \cong \text{Gal}(E/K) / \text{Gal}(E/L)$$

Also gilt für L/K endlich galoissch: L/K auflösbar $\iff \text{Gal}(L/K)$ auflösbar

21.5 Satz Sei L/K eine endliche Körpererweiterung. Dann sind äquivalent

- (1) L/K ist durch Radikale auflösbar (2) L/K ist auflösbar.

21.6 Korollar Sei L/K eine endliche Galoiserweiterung. Dann gilt

$$L/K \text{ ist durch Radikale auflösbar} \iff \text{Gal}(L/K) \text{ ist auflösbar}$$

BEWEIS: Folgt aus 21.4 und 21.5. □

21.7 Lemma 1

Seien L, K, F Unterkörper von \mathbb{C} mit $K \subseteq L, K \subseteq F, L/K$ endlich. Sei $E := F(L)$. Dann gilt

- a) Ist L/K durch Radikale auflösbar, so ist auch E/F durch Radikale auflösbar.
 b) Ist L/K auflösbar, so ist auch E/F auflösbar.

$$\begin{array}{ccc} L & \hookrightarrow & F(L) \\ \uparrow & & \uparrow \\ K & \hookrightarrow & F \end{array}$$

BEWEIS:

- a) Sei L/K durch Radikale auflösbar. Dann existiert $K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_r$ mit $L \subseteq K_r$ und $\exists \alpha_i \in K_i, d_i \in \mathbb{N}$ mit $K_i = K_{i-1}(\alpha_i)$ und $\alpha_i^{d_i} \in K_{i-1}$. Es folgt $K_r = K(\alpha_1, \dots, \alpha_r)$ und

$$E = F(L) \subseteq F(K_r) = F(K(\alpha_1, \dots, \alpha_r)) = F(\alpha_1, \dots, \alpha_r)$$

Setze nun $F_i := F(\alpha_1, \dots, \alpha_i)$. Dann $F = F_0 \subseteq F_1 \subseteq \dots \subseteq F_r$ mit $E \subseteq F_r, F_i = F_{i-1}(\alpha_i)$ mit $\alpha_i^{d_i} \in F_{i-1} \subseteq F_{i-1}$. Daher ist auch E/F durch Radikale auflösbar.

³ G heißt auflösbar, wenn es eine Folge von Normalteilern $\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_k = G$ gibt, so dass für $i = 1, \dots, k$ N_i/N_{i-1} abelsch ist; siehe auch 12.11

- b) Sei L/K auflösbar. Wir können o.B.d.A. annehmen, dass L/K galoissch ist mit $\text{Gal}(L/K)$ auflösbar. Insbesondere ist L der Zerfällungskörper eines Polynoms $p \in K[X]$ (siehe 15.4). Dann ist $E = F(L)$ der Zerfällungskörper von p über F . Insbesondere ist E/F normal, endlich und damit galoissch. Es bleibt zu zeigen: $\text{Gal}(E/F)$ ist auflösbar.

Da L/K normal ist, erhalten wir durch Einschränkung auf L einen Gruppenhomomorphismus $\text{Aut}(E/K) \rightarrow \text{Aut}(L/K) = \text{Gal}(L/K)$. Da $\text{Gal}(E/F) \leq \text{Aut}(E/K)$ erhalten wir einen Gruppenhomomorphismus

$$\psi : \text{Gal}(E/F) \rightarrow \text{Gal}(L/K), \quad \sigma \mapsto \sigma|_L$$

Ist $\sigma|_L = \text{id}$ so folgt $\sigma = \text{id}$, da σ ein F -Homomorphismus ist und $E = F(L)$. Damit ist ψ injektiv und

$$\text{Gal}(E/F) \cong \text{Bild } \psi \leq \text{Gal}(L/K).$$

Damit ist $\text{Gal}(E/F)$ isomorph zu einer Untergruppe einer auflösbaren Gruppe also auflösbar. \square

21.8 Lemma 2 Seien $K \subseteq L \subseteq M$ Unterkörper von \mathbb{C} . Sei M/K endlich. Dann gilt

- a) M/K durch Radikale auflösbar $\iff L/K$ und M/L durch Radikale auflösbar.
b) M/K auflösbar $\iff L/K$ und M/L auflösbar.

BEWEIS:

- a) „ \implies “ folgt direkt aus der Definition.

„ \impliedby “ Ist L/K durch Radikale auflösbar, so gibt es eine Folge $K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_r$ von Radikalerweiterungen mit $L \subseteq K_r$. Mit M/L ist nach Lemma 1 (21.7) auch $M(K_r)/K_r$ durch Radikale auflösbar. Es gibt also eine Folge $K_r \subseteq K_{r+1} \subseteq \dots \subseteq K_R$ von Radikalerweiterungen mit $M \subseteq M(K_r) \subseteq K_R$. Insgesamt beweist die Folge

$$K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_r \subseteq K_{r+1} \subseteq \dots \subseteq K_R,$$

dass M/K durch Radikale auflösbar ist.

- b) „ \implies “ Sei M/K auflösbar. Wir können o.B.d.A. annehmen, dass M/K eine endliche Galoiserweiterung mit auflösbarer Galois-Gruppe $\text{Gal}(M/K)$ ist (Sonst vergrößern wir M). Dann ist auch L/K auflösbar. Mit M/K ist auch M/L eine endliche Galois-Erweiterung. Weiter ist $\text{Gal}(M/L)$ als Untergruppe der auflösbaren Gruppe $\text{Gal}(M/K)$ auflösbar.

„ \impliedby “ Ist L/K auflösbar, so gibt es L'/L endlich mit L'/K galoissch und $\text{Gal}(L'/K)$ auflösbar. Mit M/L ist nach Lemma 1 (21.7) auch $L'(M)/L'$ auflösbar. Es gibt also $M'/L'(M)$ endlich mit M'/L' galoissch mit auflösbarer Galois-Gruppe $\text{Gal}(M'/L')$. Angenommen M'/K ist galoissch. Dann $\text{Gal}(M'/L') \trianglelefteq \text{Gal}(M'/K)$ und

$$\text{Gal}(M'/K) / \text{Gal}(M'/L') \trianglelefteq \text{Gal}(L'/K).$$

$$\begin{array}{ccc} M & \hookrightarrow & M' \\ \uparrow & & \uparrow \\ & & L' \\ \uparrow & & \uparrow \\ K & \xrightarrow{=} & K \end{array}$$

Da M'/K endlich und separabel ist, gibt es $\alpha_1 \in M'$ mit $M' = K(\alpha_1)$ (Satz vom primitiven Element, 16.15). Sei Z der Zerfällungskörper von $p_{\alpha_1} \in K[X]$. Also $p_{\alpha_1} = (X - \alpha_1) \dots (X - \alpha_r)$ und $Z = K(\alpha_1, \dots, \alpha_r)$. Es ist $M' \subseteq Z$ und Z/K ist eine endliche Galois-Erweiterung.

Es ist L' ein Zwischenkörper von Z/K . Da L'/K normal ist, ist nach dem Hauptsatz der Galoistheorie (17.8) die Restriktionsabbildung $\text{Gal}(Z/K) \rightarrow \text{Gal}(L'/K)$ surjektiv mit Kern $\text{Gal}(Z/L')$. Es ist $\text{Gal}(L'/K)$ auflösbar.

Bleibt zu zeigen: $\text{Gal}(Z/L')$ ist auflösbar. Nach Fortsetzungssatz gibt es $\sigma_j \in \text{Gal}(Z/K)$ mit $\sigma_j(\alpha_1) = \alpha_j$. Sei $\sigma_j(M') =: M'_j$. Da L'/K normal ist, ist $\sigma_j(L') = L'$. M'/L' normal impliziert M'_j/L' normal. Aus $\text{Gal}(M'/L')$ auflösbar folgt $\text{Gal}(M'_j/L')$ auflösbar. Für jedes j erhalten wir Restriktionsabbildungen

$$\psi_j : \text{Gal}(Z/L') \rightarrow \text{Gal}(M'_j/L')$$

Sei $\psi : \text{Gal}(Z/L') \rightarrow \text{Gal}(M'_1/L') \times \dots \times \text{Gal}(M'_r/L')$ das Produkt der ψ_j . Da $\alpha_i \in M'_i$ und $Z = K(\alpha_1, \dots, \alpha_r)$ ist ψ injektiv. Damit ist $\text{Gal}(Z/L')$ auflösbar. \square

21.9 Beweis von 21.5

(1) \Rightarrow (2): Sei L/K durch Radikale auflösbar. Dann gibt es $K = K_0 \subseteq K_1 \subseteq \dots \subseteq K_n$ und $\alpha_1 \in K_i$, $d_i \in \mathbb{N}$ mit $K_i = K_{i-1}(\alpha_i)$, $\alpha_i^{d_i} \in K_{i-1}$ und $L \subseteq K_n$. Sei $N := d_1 \cdot \dots \cdot d_n$. Sei $\zeta \in PE_n(\mathbb{C})$. Betrachte

$$K = K_0 \subseteq K_1(\zeta) \subseteq \dots \subseteq K_n(\zeta)$$

Es ist \mathbb{Q}_N/\mathbb{Q} auflösbar, da $\text{Gal}(\mathbb{Q}_N/\mathbb{Q}) \cong (\mathbb{Z}/n\mathbb{Z})^\times$ abelsch ist. Mit Lemma 1 (21.7) folgt, dass $K_0(\zeta)/K$ auflösbar ist. Wegen Lemma 3 (21.10) sind $K_1(\zeta)/K_0(\zeta), \dots, K_n(\zeta)/K_{n-1}(\zeta)$ auflösbar. Mit Lemma 2 b) und einer Induktion folgt, dass $K_n(\zeta)/K$ auflösbar ist. Damit ist auch L/K auflösbar, denn $L \subseteq K_n \subseteq K_n(\zeta)$. \square

(2) \Rightarrow (1): Siehe Bosch "Algebra" S. 265

21.10 Lemma 3 Sei $L = K(\alpha)$ mit $\alpha^n \in K, \alpha \neq 0$. Weiter gelte $E_n(\mathbb{C}) \subseteq L$. Dann ist L/K auflösbar.

BEWEIS: Die Nullstellen von $X^n - \alpha^n \in K[X]$ sind genau die $\zeta \cdot \alpha$ mit $\zeta \in E_n(\mathbb{C})$. Da $E_n(\mathbb{C}) \subseteq K \subseteq K(\alpha)$ ist $K(\alpha)$ der Zerfällungskörper von $X^n - \alpha^n$ und damit endlich und galoissch. Die Galois-Gruppe $\text{Gal}(L/K)$ wirkt auf den Nullstellen von $X^n - \alpha^n$. Zu $\sigma \in \text{Gal}(L/K)$ gibt es also $\zeta_\sigma \in E_n(\mathbb{C})$ mit $\sigma(\alpha) = \zeta_\sigma \cdot \alpha$.

Behauptung: $\psi : \text{Gal}(L/K) \rightarrow E_n(\mathbb{C}), \sigma \mapsto \zeta_\sigma$ ist ein Gruppenhomomorphismus.

$\sigma\tau(\alpha) = \sigma(\zeta_\tau \cdot \alpha) = \zeta_\tau \cdot \sigma(\alpha) = \zeta_\tau \cdot \zeta_\sigma \cdot \alpha$. Also $\zeta_{\sigma\tau} = \zeta_\sigma \cdot \zeta_\tau$. Wegen $L = K(\alpha)$ ist ψ injektiv. Da $E_n(\mathbb{C})$ abelsch ist, ist auch $\text{Gal}(L/K)$ abelsch und damit auflösbar. \square

22 Eine nicht-auflösbare Gleichung

22.1 Definition Der Kern der **Signum-Abbildung** $\text{sgn} : S_n \rightarrow \{\pm 1\}$ heißt die **n -te alternierende Gruppe** A_n .

22.2 Definition Sei G eine Gruppe. Die kleinste Untergruppe von G , die alle Elemente der Form $ghg^{-1}h^{-1} =: [g, h]$, $g, h \in G$ enthält, heißt die **Kommutatoruntergruppe** von G und wird mit $[G, G]$ bezeichnet.

22.3 Lemma Sei $\varphi : G \rightarrow A$ ein Gruppenhomomorphismus mit A abelsch. Dann $[G, G] \subseteq \ker \varphi$.

BEWEIS:

$$\varphi([g, h]) = \varphi(ghg^{-1}h^{-1}) = \varphi(g) \cdot \varphi(h) \cdot \varphi(g)^{-1} \cdot \varphi(h)^{-1} = \varphi(g) \cdot \varphi(g)^{-1} \cdot \varphi(h) \cdot \varphi(h)^{-1} = e \quad \square$$

$S_n/A_n \cong \{\pm 1\}$ **22.4 Satz** Für $n \geq 5$ ist $[A_n, A_n] = A_n$.

BEWEIS: S_n wird von den **Transpositionen** (xy) , $x \neq y \in \{1, \dots, n\}$ erzeugt, d.h. jedes Element in S_n ist ein Produkt von Transpositionen. $\sigma \in A_n$ gilt genau dann, wenn σ ein Produkt einer geraden Anzahl von Transpositionen ist. Es genügt also zu zeigen

$$\forall x \neq y, y' \neq z \text{ ist } (xy)(y'z) \in [A_n, A_n]$$

O.B.d.A. Sei $x \neq z$. Ist $y = y'$, so gibt es $a \neq b \in \{1, \dots, n\} \setminus \{x, y, z\}$, da $n \geq 5$. Dann gilt

$$\begin{aligned} (xy)(yz) &= [(xy)(ya), (xz)(zb)] \in [A_n, A_n] \\ &= (xy)(ya)(xz)(zb)(ya)(xy)(zb)(xz) \end{aligned}$$

Ist $y \neq y'$, so

$$(xy)(y'z) = \underbrace{(xy)(yy')}_{\in [A_n, A_n]} \underbrace{(yy')(y'z)}_{\in [A_n, A_n]} \in [A_n, A_n] \quad \square$$

22.5 Korollar A_n ist für $n \geq 5$ nicht auflösbar.

\trianglelefteq durchstreichen

BEWEIS: Angenommen doch: $\{e\} = N_0 \trianglelefteq N_1 \trianglelefteq N_2 \trianglelefteq \dots \trianglelefteq N_k = A_n$ mit N_i/N_{i-1} abelsch. Insbesondere ist A_n/N_{k-1} abelsch und wir haben einen surjektiven Gruppenhomomorphismus $\pi : A_n \twoheadrightarrow A_n/N_{k-1}$. Mit Lemma 22.3 folgt

$$[A_n, A_n] \subseteq \text{Kern } \pi \implies A_n \subseteq \text{Kern } \pi \text{ und } \pi \text{ trivial } \nexists$$

22.6 Korollar Für $n \geq 5$ ist S_n nicht auflösbar.

22.7 Satz Die Galois-Gruppe von $X^5 - 4X + 2 \in \mathbb{Q}[X]$ ist S_5 .

BEWEIS: Sei L der Zerfällungskörper von p . Seien $T = \{t_0, t_1, t_2, z, \bar{z}\}$ die Nullstellen von p . Sei $G := \text{Gal}(L/\mathbb{Q})$. Da $L = \mathbb{Q}(T)$ und G auf T wirkt, können wir G als Untergruppe von $S_T (\cong S_5)$ auffassen. Nach Eisenstein ist p irreduzibel (teste die Primzahl 2). Mit dem Fortsetzungssatz (14.9) folgt: Zu $\alpha, \beta \in T$ gibt es $\sigma \in G$ mit $\sigma(\alpha) = \beta$. Es gibt also nur eine Bahn (siehe 3.5) für die Wirkung von G auf T . Es folgt mit der Bahnengleichung (3.10)

$z, \bar{z} \notin \mathbb{R}, t_0, t_1, t_2 \in \mathbb{R}$

$$\frac{|G|}{|G_{t_0}|} = |Gt_0| = |T| = 5$$

Es folgt $5 \mid |G|$. Damit hat G eine nichttriviale 5-Sylowgruppe. Da $G \leq S_T$ gilt $|G| \mid |S_T| = |S_5| = 120$. Daher hat die 5-Sylowgruppe Ordnung 5. Damit hat jedes nichttriviale Element in ihr Ordnung 5. Insbesondere enthält G ein Element σ von Ordnung 5. Weiter ist die komplexe Konjugation ein Element der Ordnung 2.

22.8 Korollar Der Zerfällungskörper von $X^5 - 4X + 2 \in \mathbb{Q}[X]$ ist nicht durch Radikale auflösbar.

22.9 Lemma $p = X^5 - 4X + 2$ hat genau 3 reelle Nullstellen und 2 weitere Nullstellen, z und \bar{z} in $\mathbb{C} \setminus \mathbb{R}$.

BEWEIS: Betrachte p als differenzierbare Abbildung $\mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$. Es gilt $\lim_{t \rightarrow \infty} p(t) = \infty$ und $\lim_{t \rightarrow -\infty} p(t) = -\infty$. Es ist $p' = 5X^4 - 4 = 5(X^2 - \frac{2}{\sqrt{5}})(X^2 + \frac{2}{\sqrt{5}})$. Also hat p' genau zwei reelle Nullstellen $\pm \frac{\sqrt{2}}{\sqrt[4]{5}}$.

$$p\left(\frac{\sqrt{2}}{\sqrt[4]{5}}\right) < 0 \quad p\left(-\frac{\sqrt{2}}{\sqrt[4]{5}}\right) > 0$$

Daher hat p genau 3 reelle Nullstellen. Da $p' \neq 0$ in diesen 3 Nullstellen sind die reellen Nullstellen alle einfache Nullstellen. Da $\deg p = 5$ gibt es noch mindestens eine weitere Nullstelle $z \in \mathbb{C} \setminus \mathbb{R}$. Dann ist auch $\bar{z} \neq z$ eine Nullstelle: $p(\bar{z}) = \overline{p(z)} = 0$. \square

22.10 Lemma Seien $\tau, \sigma \in S_5$ mit $\text{ord}(\sigma) = 5$ und τ eine Transposition. Dann erzeugen σ und τ die Gruppe S_5 , d.h. S_5 ist die einzige Untergruppe von S_5 , die σ und τ enthält.

BEWEIS: o.B.d.A. sei $\tau = (12)$. Da $\text{ord}(\sigma) = 5$ gibt es keine echte nicht leere Teilmenge von T von $\{1, \dots, 5\}$ mit $\sigma(T) = T$. Es folgt

$$\{1, \dots, 5\} = \{1, \sigma(1), \sigma^2(1), \sigma^3(1), \sigma^4(1)\}.$$

Indem wir σ durch eine geeignete Potenz von σ ersetzen dürfen wir annehmen $\sigma(1) = 2$. Nach Umordnung von 3, 4, 5 können wir annehmen

$$\sigma(i) = \begin{cases} i+1, & \text{falls } i \neq 5 \\ 1, & \text{falls } i = 5 \end{cases}$$

Nun ist $(23) = \sigma(12)\sigma^{-1}$, $(34) = \sigma(23)\sigma^{-1}$, $(45) = \sigma(34)\sigma^{-1}$. Also liegen $(12), (23), (34), (45)$ in der von σ und τ erzeugten Untergruppe von S_5 . Durch diese Transpositionen wird aber schon die ganze S_5 erzeugt: Da sich jede endliche Folge von Zahlen durch sukzessive Vertauschungen von benachbarten Zahlen ordnen lässt. \square

Index

Die Seitenzahlen sind mit Hyperlinks zu den entsprechenden Seiten versehen, also anklickbar

- abelsch, 1
- Aktion, 8
- algebraisch, 33
- algebraisch abgeschlossen, 14, 52
- algebraischer Abschluss, 36
- auflösbar, 59
 - Gruppe, 38
- Automorphismen
 - innere, 2
 - Körperautomorphismen, 1
- Bahn, 8
- Bild, 2
- Charakteristik, 39
- durch Radikale auflösbar, 37
- einfach, 5
- Einheiten, 19
- Einsetzungshomomorphismus, 34
- Eulersche φ -Funktion, 54
- Faktorgruppe, 4
- faktoriell, 19
- Faktoring, 15
- Fermatsche Zahl, 58
- Fixkörper, 48
- formale Ableitung, 45
- Galois-Erweiterung, 48
- Galois-Gruppe, 48
 - eines Polynoms, 50
- Grad, 13
- Gruppe, 1
 - zyklische, 6
- Gruppenhomomorphismus, 2
- größter gemeinsamer Teiler (ggT), 20
- Hauptideale, 15
- Hauptidealring, 15
- Ideal, 15

- maximales, 16
- Index, 3
- Integritätsring, 13
- irreduzibel, 19
- Isotopiegruppe, 8
- K -Homomorphismus, 40
 - $\text{Aut}(L/K)$, 44
- Kern, 2
- kleinstes gemeinsames Vielfaches (kgV), 20
- kommutativ, 1
- Kommutatoruntergruppe, 62
- Konjugationswirkung, 8
- koprim, 17
- kurze exakte Folge, 5
- Körper der rationalen Funktionen, 27
- Körpererweiterung, 32
 - Grad, 32
 - normale, 44
 - separable, 45
- Leibnizregel, 45
- Leitkoeffizient, 13
- Linksnebenklasse, 3
- Linkstranslationswirkung, 8
- Minimalpolynom, 34
- Monoid, 1
- n -te alternierende Gruppe A_n , 62
- n -te Einheitswurzel, 54
 - primitive, 54
- n -ter Kreisteilungskörper, 55
- n -tes Kreisteilungspolynom, 55
- Normalisator, 9
- Normalteiler, 4
- Nullteiler, 13
- nullteilerfrei, 13
- Operation, 8
- Orbit, 8
- Ordnung, 2, 7
- p -Gruppe, 10
- p -Sylow-Gruppe, 11
- Polynom, 13

konstantes, 13
normiertes, 13
primitives, 24
separabel, 45
prim, 16, 19
Primelement, 19
Primideal, 16
Primkörper, 39

quadratische Körpererweiterung, 30
Quotientenkörper, 22
Quotientenring, 15

Radikalerweiterung, 37
Rechtsnebenklassen, 4
Rechtstranslationswirkung, 8
Repräsentantensystem, 22
Restklassengruppe, 4

Signum-Abbildung, 62
Standgruppe, 8
symmetrische Gruppe, 1

Transpositionen, 62

Untergruppe, 2
 erzeugte, 6

Vertretersystem, 9, 10

Wirkung, 8

Zentralisator, 9
Zentrum, 9
Zwischenkörper, 32

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

1 Verknüpfungstabeln für $(\mathbb{Z}/4\mathbb{Z}, +)$ und (S_{Δ}, \circ)

2